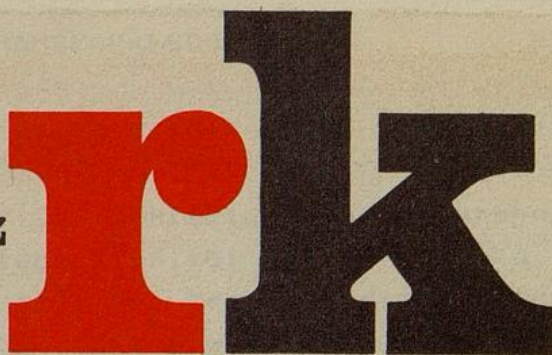




F 57.201  
1984  
März

## rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 1. März 1984

Blatt 466

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa)

Neuer Bücherbus verwöhnt "Leseratten"  
Ehrenzeichenverleihung  
70 Jahre Maria-Theresien-Schlüssel

Lokal:  
(orange)

"20 Jahre Donauturm": Riesenfeuerwerk  
Hinterglasmalerei im Bezirksmuseum Floridsdorf

Kultur:  
(gelb)

"Tanz 84": Auftakt mit "Kirow-Ballett"

Sport:  
(grün)

Aktion "Komm zum Sport": Noch engere Verbindung zur  
Kultur

Nur  
über FS:

Faschingsumzug in Hernals  
Verkehrsmaßnahmen zum Faschingsumzug

Aktion "Komm zum Sport": Noch engere Verbindung zur Kultur (1)

=++++

2 #Wien, 1.3. (RK-SPORT) 807.000 Schilling Mehreinnahmen brachte im abgelaufenen Jahr die von Wiens Stadtrat Franz MRKVICKA initiierte Aktion "Komm zum Sport", bei der Großveranstaltungen in den verschiedensten Bereichen zu stark ermäßigten Eintrittspreisen angeboten wurden. #

Nunmehr wird diese Aktion noch intensiviert: Sportanhänger können nicht nur stark verbilligte Karten zu Meisterschaftsspielen bekommen, sondern auch zu stark ermäßigten Preisen ins Theater gehen. Die Eintrittskarte ist für Erwachsene, Pensionisten und Jugendliche gleichzeitig Gutschein für eine ermäßigte Vorstellung frei nach Wahl im Theater an der Wien, im Theater in der Josefstadt, im Volkstheater, in den Kammerspielen, im Raimundtheater, im Metropol oder in der Szene Wien.

Doch auch der Kulturfreund hat die Möglichkeit, mit seiner stark ermäßigten Theaterkarte zu einem Meisterschaftsspiel der Wiener Spitzenvereine zu gehen.

Jede Kinderkarte ist zugleich ein Gutschein für zahlreiche Begünstigungen beim Praterfest am 29. April 1984.

Bei einem Pressegespräch stellte Mittwoch abend Sportstadtrat Franz MRKVICKA die diesjährige Aktion im Detail vor: Gleich zum Auftakt kommt es zu einer interessanten Doppelveranstaltung in Favoriten: Am 11. März bestreitet Meister Rapid ein internationales Freundschaftsspiel, im Anschluß tritt FavAC-Schöps gegen Klagenfurt an. Danach folgen weitere fünf Sportveranstaltungen im Fußball und ein Galopprennen in der Freudenau.

Obwohl die weitere Vergabe der Förderungsmittel von den Einnahmen bei diversen Veranstaltungen abhängig ist, hat Mrkvicka bereits festgelegt, daß die Gesamteinnahme aus dem Spiel Rapid - VOEST im Hanappi-Stadion zur Gänze auf die Eishockeyspitzenklubs WAT-Stadlauer Fenster und WEV-Bundesländer aufgeteilt wird. "Damit kann auch der Eishockeysportanhänger seine Solidarität zu seinem Verein bekunden", begründete Mrkvicka seinen Entschluß. Für die diesjährige Aktion "Komm zum Sport" stehen Sondersubventionsmittel in der Höhe von 4,14 Millionen Schilling zur Verfügung. (Forts.)  
hof/gg

NNNN

Aktion "Komm zum Sport": Noch engere Verbindung zur Kultur (2)

=++++

3 Wien, 1.3. (RK-SPORT) Vorerst wurde folgende Vergabe festgelegt: Rapid und Austria erhalten je 900.000 Schilling, Sportclub 600.000 Schilling, der FavAC 400.000 Schilling, Vienna und Simmering je 150.000 Schilling, ferner die Handballklubs WAT Margareten 250.000 Schilling, WAT Fünfhaus 50.000 Schilling, Damen-Europacup-Vertreter Union-Admira-Landhaus 50.000 Schilling sowie weitere fünf Frauen-Handballklubs der Staatsliga je 25.000 Schilling.

Die Kartenpreise im Rahmen der Aktion "Komm zum Sport" bewegen sich zwischen 20 und 50 Schilling (Erwachsene), 20 und 25 Schilling (Jugendliche und Pensionisten), 5 und 10 Schilling (Kinder).

Folgende Veranstaltungen stehen vorerst auf dem Programm:

11. März 1984, FavAC-Platz: Vorspiel von Rapid, FavAC-Klagenfurt;

17. März 1984, Horr-Stadion: Austria - St. Veit;

24. März 1984, Hanappi-Stadion: Rapid - VOEST-Linz;

31. März 1984, Sportclub-Platz: Sportclub - Salzburg;

14. April 1984, Hohe Warte: Vienna - ASK Salzburg;

5./6. Mai 1984, Simmeringer Platz: Simmering - Vienna (Vorspiel von Austria geplant).

19. Mai 1984, Freudenau: Galoppveranstaltung.

Zwtl.: Zum Gedenken an Ferry Dusika: Sprint-EM in Wien

In den letzten Tagen konnte Franz Mrkvicka auch erfolgreiche Gespräche führen, um die noch von Ferry Dusika terminisierte Sprinter-Europameisterschaft in Wien auszutragen. Stadt und Bund werden die Ausfallshaftung für diese Großveranstaltung am 5. Oktober 1984 übernehmen. Schon in den nächsten Tagen soll ein Organisationskomitee gebildet werden.

Abschließend führte der Sportstadtrat an, daß die seit Jahren und mit großem Erfolg geführten Breitensportaktionen selbstverständlich fortgesetzt werden. An der Mitte März zu Ende gegangenen Eislaufaktion in der Donauparkhalle beteiligten sich allein rund 30.000 Jugendliche und Begleitpersonen.

Erfreulich groß ist auch das Interesse für den 1. Wiener Frühlingsmarathon und -lauf, der am 25. März 1984 auf einem Rundkurs durch die Innenstadt führt: Bisher haben sich zirka 350 Marathon- und 250 Volksläufer angemeldet. (Schluß) hof/gg

NNNN

Neuer Bücherbus verwöhnt "Leseratten"

Utl.: 4.500 Bücher und Zeitschriften zur Auswahl

=++++

5 Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Die Städtischen Büchereien werden Mitte nächster Woche den derzeit modernsten Bücherbus Österreichs in Betrieb nehmen. Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wird am Donnerstag, dem 8. März, diesen neuentwickelten Prototyp eines Bücherbusses im Erzeugerwerk öAF-Gräf & Stift übernehmen. Der neue Bücherbus bietet Platz für 4.500 Bücher und Zeitschriften. (Schluß)

lei/ko

NNNN

"20 Jahre DONAUTURM": Riesenfeuerwerk und Turmbeleuchtung  
=++++

8 Wien, 1.3. (RK-LOKAL) Mit einem Riesenfeuerwerk im Donaupark und einer Beleuchtung des Donauturms wird am Faschingdienstag, dem 6. März, die Jubiläumsveranstaltung "20 Jahre DONAUTURM" ihren Höhepunkt und Abschluß finden.

Der 252 m hohe Turm wird am Abend von neun Scheinwerfern angestrahlt, außerdem wird die Xenon-Drehfeueranlage auf der stählernen Spitze des Bauwerks in Betrieb gesetzt. Schon am Nachmittag werden 10.000 bunte Luftballons vom Donaupark aus gestartet, jeder fünfte Ballon trägt einen Gutschein für eine Jause auf dem Donauturm. Anschließend montieren Extrembergsteiger der Wiener Naturfreunde ein 120 m langes und 5 m breites Transparent auf dem Turmschaft.

Am Jubiläumstag wird die Auffahrt mit dem Lift zwischen 10 Uhr und Mitternacht gratis sein. Ein großer Vergnügungspark, der schon am Samstag, dem 3. März, am Fuß des Turms seine Pforten öffnet, lädt am Faschingdienstag zu Freifahrten ein.

Das Programm des Donauturm-Jubiläums am 6. März:

- o ab 10 Uhr freie Liftfahrt
- o 15 Uhr: Start der Luftballons
- o 16 Uhr: Montage des Riesentransparents
- o 20 Uhr: Riesenfeuerwerk und Turmbeleuchtung

Bis zum 16. März wird noch ein Photowettbewerb mit dem Thema DONAUTURM durchgeführt. Teilnahme­scheine gibt es in den Zweigstellen der ERSTEN, bei Photo Herlango, bei der Information im DONAUZENTRUM und im ZENTRUM SIMMERING sowie auf dem Donauturm. Die besten Bilder werden auf Ausstellungen im April und Mai im Donauzentrum, im Zentrum Simmering und auf dem Donauturm gezeigt.

Am 6. und 7. April 1984 findet auf dem Donauturm eine Briefmarkenausstellung statt, bei der auch ein Sonderpostamt eingerichtet wird. (Schluß) wh/ko

NNNN

## Ehrenzeichenverleihungen

=++++

9 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Im Roten Salon des Wiener Rathauses überreichte Donnerstag Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Hochschulprofessor Mag. Erich WILHELM, Superintendent der Wiener Diözese A.B. in Ruhe. Studienrat Prof. Dr. Maximilian PIPEREK, Ministerialrat i.R., wurde mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Pfarrer Mag. Heinz BECKER erhielt das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien und der Musikpädagoge Prof. Walter BARYLLI das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.# (Schluß) lei/ko

NNNN

Hinterglasmalerei im Bezirksmuseum Floridsdorf

=++++

6 Wien, 1.3. (RK-LOKAL) Hinterglasmalerei und Keramiken von Rosina LEHNER sowie Tempera- und Ölmalereien von Rudolf SCHWAB zeigt die Galerie des Bezirksmuseums Floridsdorf im Mauthner-Schlüssel, Prager Straße 33, in einer Ausstellung, die kommenden Sonntag, den 4. März, um 10 Uhr durch Landtagsabgeordneten Hans SCHIEL eröffnet werden wird. Die Ausstellung ist bis 8. April jeweils Dienstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 9.30 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ap

NNNN

## 70 Jahre Maria-Theresien-Schlüssel

=++++

10 #Wien, 1.3. (RK-KOMMUNAL) Das Neurologische Krankenhaus Maria-Theresien-Schlüssel in Wien-Döbling feierte Donnerstag in Anwesenheit von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Festaktes seinen 70jährigen Bestand. #

Dr. Herbert SUCHANEK-FRÖHLICH, ärztlicher Leiter des Krankenhauses, vermittelte einen Überblick über die 70jährige Geschichte der Anstalt. Das Schlüssel steht an jener Stelle, wo sich einst die älteste Siedlung Döblings - erstmals im 12. Jahrhundert erwähnt - befand. Am 11. März 1914 wurde die Krankenabteilung der Nervenanstalt Maria-Theresien-Schlüssel vom Kuratorium der Rothschild'schen Stiftung eröffnet. Den Satzungen der Stiftung gemäß war die Anstalt für mittellose Nervenranke ohne Ansehen der Konfession gedacht, wobei nur "manifest Geistesranke und Selbstmörder" ausgeschlossen waren. Prof. Julius Wagner-Jauregg hatte sich dabei vor allem für den spitalsmäßigen Charakter der Krankenanstalt eingesetzt. Obwohl bereits 1907 mit den Vorbereitungen des Baues begonnen worden war, mußte nach Ankauf des Grundes im Jahre 1908 volle drei Jahre mit den Anrainern prozessiert werden, da diese, in der Meinung, es handle sich um den Bau einer Irrenanstalt, die Errichtung verhindern wollten. Wie fortschrittlich man bereits damals im Rahmen der Neurologie war, beweist die Tatsache, daß sowohl ambulatorische Vorbehandlungen als auch Nachbehandlungen entlassener Pfléglinge vorgesehen waren. 1938 von der Gemeinde Wien übernommen und als nichtöffentliche Nervenheilanstalt geführt, erhielt das Schlüssel 1956 das öffentlichkeitsrecht. In den letzten Jahren wurde vor allem die Rehabilitationstherapie für diverse Nervenerkrankungen ausgebaut und die Röntgen- und Elektrodiagnostik den wachsenden Anforderungen angepaßt. (Schluß) zi/ap

NNNN

"Tanz 84": Auftakt mit "Kirow-Ballett"

=++++

11 #Wien, 1.3. (RK-KULTUR) Mit dem Gastspiel des "Kirow-Balletts" beginnt am 2. März das Festival "Tanz 84", das bis 13. April an 42 Tanztagen 83 Veranstaltungen bietet. In einem Pressegespräch stellten am Mittwoch die Mitglieder des Balletts ihr Programm vor, das vor allem der 200-jährigen Tradition des Leningrader Theaters verpflichtet ist. #

Kulturstadtrat Franz MRKVICKA betonte in diesem Zusammenhang seine besondere Freude darüber, eines der berühmtesten Ballett-Ensembles der Welt in Wien begrüßen zu können. Mrkvicka verwies auf den Stellenwert Wiens als Ort der Begegnung zwischen Ost und West, der sich in diesem Festival wieder manifestiere, und auf den Aufschwung, den der Tanz und das Interesse daran in Wien in der letzten Zeit genommen haben.

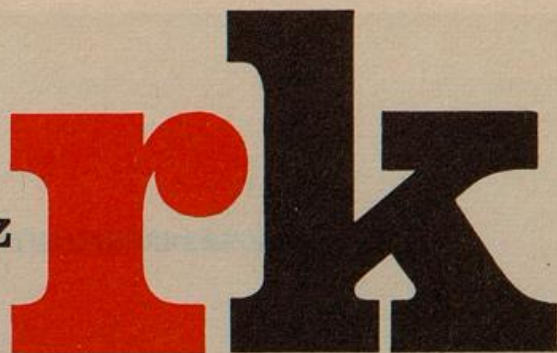
Das Kirow-Ballett, das zuletzt vor 15 Jahren in Wien gastiert hat, bringt diesmal insgesamt vier Programme: "Dornröschen" in der klassischen Choreographie von Marius PETIPA, "Der Revisor" nach Gogol, ein Ballett des derzeitigen Ballettmeisters Oleg WINOGRADOW mit der Musik des zeitgenössischen Komponisten Alexander TSCHAIKOWSKY, sowie zwei Programme, die neben der "Bajadere" und "Paquita" einmal Fragmente aus alten Balletten und einmal Fragmente aus neuen Balletten bieten.

Das Programm kann als repräsentativer Ausschnitt aus dem Repertoire des Kirow-Balletts gelten, das über das größte klassische Repertoire der Welt verfügt, aber auch das moderne Ballettschaffen der Sowjetunion repräsentiert. (Schluß) gab/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 2. März 1984

Blatt 475

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Verbesserung der Nierentransplantation  
(rosa)

**Lokal:** Der Arbeitsmarkt im Februar  
(orange) Mrkvicka: Straßenmusik ein kulturelles Anliegen

**Kultur:** Neues Kleinbühnenkonzept vor Fertigstellung  
(gelb)

Nur  
über FS: Verkehrsbeschränkungen auf der Marienbrücke  
Ehrenhalber gewidmetes Grab für Ernst Hagen

## Der Arbeitsmarkt im Februar

=++++

2 #Wien, 2.3. (RK-LOKAL) Ende Februar waren in Wien 36.540 Personen als arbeitslos gemeldet, das waren um 1.399 mehr als im Februar 1983. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im heurigen Februar 4,8 Prozent, österreichweit waren es 6,6 Prozent. #

In den einzelnen Sparten gab es folgende Arbeitslosenzahlen (in Klammer jeweils die Veränderung zum Februar des Vorjahres):

Angestellte 9.553 (+ 463), Bau-Holz 5.496 (- 186), Bekleidung-  
Textil-Leder 684 (- 110), Graphik-Papier 779 (- 145), Handel-  
Transport-Verkehr-Landwirtschaft 7.540 (+ 1.115), Lebensmittel 711  
(- 4), Metall-Chemie 4.858 (- 555), persönliche Dienste-Gastgewerbe  
5.205 (+ 712), Sonderdienst 682 (+ 77), berufliche Rehabilitation  
1.232 (+ 32). (Schluß) sei/ko

NNNN

Mrkvicka: Straßenmusik ein kulturelles Anliegen

=++++

3 #Wien, 2.3. (RK-LOKAL/KULTUR) Als kulturelles Anliegen bezeichnete Kulturstadtrat Franz MRKVICKA in einer Diskussion im "Metropol" am Mittwoch abend die Straßenmusik in den Wiener Fußgängerzonen. Allerdings müsse man danach trachten, so wie schon bisher eine Regelung zu treffen, die auch den Anrainern der betroffenen Gebiete gerecht werde. #

In der von Dr. Franz ENDLER geleiteten Diskussion, an der auch Bezirksvorsteher Ing. Heinrich A. HEINZ, Gemeinderat Mag. Robert KAUER, Rechtsanwalt Dr. Walter SCHUPPICH, OMR Dr. Werner SEJKA und Vertreter der Straßenmusikanten teilnahmen, wurde eine weitgehende Einigung bezüglich der Modalitäten für die Straßenmusik erreicht. Auf Vorschlag von Stadtrat Mrkvicka sollen die in den Verordnungen der vergangenen Jahre festgesetzten Bedingungen auch heuer wieder in Kraft treten, lediglich die Zeit, in der das Musizieren erlaubt ist, soll sich in den Bereichen Kärntner Straße, Graben und Michaelerplatz um eine Stunde verschieben und damit für den Zeitraum zwischen 17 und 21 Uhr gelten. Eine Änderung der Bestimmungen stellte Stadtrat Mrkvicka für den Passus der Geldannahme in Aussicht. Die neue Verordnung, die diese Kriterien berücksichtigt, wird in Kürze in Kraft treten. (Schluß) gab/ap

NNNN

## Neues Kleinbühnenkonzept vor Fertigstellung

=++++

4 #Wien, 2.3. (RK-KULTUR) Die Subventionierung der Wiener Kleinbühnen und Freien Gruppen soll in Zukunft nach einem neuen Konzept erfolgen. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA stellte in einem abschließenden Gespräch mit einem Arbeitskreis von Fachleuten, der Vorschläge zu diesem Konzept erarbeitet hatte, fest, daß im neuen Konzept vor allem die Qualität der Theaterarbeit besonders gefördert werden soll. #

Das soll durch die Anhebung des Prämientopfes von 750.000 auf 1,8 Millionen Schilling jährlich ermöglicht werden. Eine Jury, die sich aus Theaterkritikern, Dramaturgen der großen Bühnen und Vertretern von öffentlichen Körperschaften zusammensetzt, soll die Prämien nach einem fixen Punktesystem vergeben. Die Einstufung der Kleinbühnen in verschiedene Kategorien mit fixer monatlicher Subventionierung bleibt zunächst gleich. In Zukunft soll jedoch eine Umstufung durch Jurybeschuß im Zweijahresrhythmus möglich sein. Einmal jährlich ist die Vergabe eines Jurypreises für die beste Inszenierung des Jahres geplant. Für die Freien Gruppen, die gleichberechtigt an der Prämienvergabe teilnehmen sollen, stehen im Jahr 1984 insgesamt 3,5 Millionen für Produktionskostenzuschüsse zur Verfügung, was gegenüber 1983 eine wesentliche Verbesserung bedeutet. Neue Auftrittsmöglichkeiten für die Freien Gruppen sollen durch die Verpflichtung für die Kleinbühnen geschaffen werden, die Häuser jeweils bis zu 60 Tage für Gastspiele zur Verfügung zu stellen.

Als flankierende Hilfsmaßnahmen für die Kleinbühnen und Freien Gruppen sind unter anderem eine zentrale Kasse für alle Veranstaltungen und technische und werbliche Unterstützungen geplant.

Das neue Konzept, das zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren gültig sein soll, wird sofort nach seiner Fertigstellung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. (Schluß) gab/gg

NNNN

## Verbesserung der Nierentransplantation (1)

Utl.: Enquete über medizinische, rechtliche und organisatorische Probleme

=++++

6 #Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Die Möglichkeiten der Nierentransplantation im Raum Wien sollen mit einer Reihe von Maßnahmen verbessert werden. So ist unter anderem auch an die Schaffung "mobiler Teams" gedacht, deren Aufgabe es sein wird, für die Entnahme bzw. für den Transport von "Spendernieren" aus peripheren Spitälern zu sorgen. Dies ist eines der Ergebnisse einer Enquete über die Probleme der Nierentransplantation aus medizinischer, rechtlicher und organisatorischer Sicht, die über Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER am Freitag im Rathaus stattfand.#

Im Rahmen der Enquete diskutierten Chirurgen aus Wien, Niederösterreich und Burgenland, Vertreter von Selbsthilfevereinigungen als "Patientenvertreter" sowie der Ärztlichen Flugambulanz, des Arbeiter-Samariterbundes und des BÄMTC über Fragen und Probleme der Organentnahme zum Zweck der Transplantation.

Zwtl.: 250 Dialysepatienten in Wien

In Wien gibt es derzeit 250 Dialysepatienten, die sich dreimal wöchentlich einer "Blutwäsche" unterziehen müssen. Die Kosten für eine solche Behandlung belaufen sich auf 3.000 Schilling, wodurch pro Jahr Kosten in der Höhe von 117 Mio Schilling entstehen, von denen allerdings seitens der Sozialversicherung nur 31 Mio refundiert werden. Verglichen damit ist eine Nierentransplantation mit Kosten von 150.000 Schilling - die "Lebensdauer" einer transplantierten Niere beträgt derzeit mindestens 5 Jahre - kostensparender. (Forts.) zi/ap

NNNN

## Verbesserung der Nierentransplantation (2)

Utl.: Zu wenig Organspender

=++++

7 Wien, 2.3. (RK-KOMMUNAL) Ein wesentliches Problem bei der Nierentransplantation ist derzeit die viel zu geringe Zahl der Organspender. So wurden an der I. Chirurgischen Universitätsklinik im Allgemeinen Krankenhaus von 1981 bis 1983 insgesamt 82 Transplantationen von Nieren durchgeführt. 47 Nieren wurden dabei durch das Allgemeine Krankenhaus, 12 von anderen Wiener Spitälern, 13 von niederösterreichischen und drei von burgenländischen Spitälern zur Verfügung gestellt. Was Wien betrifft, so warten derzeit von 250 Dialysepatienten 180 auf eine Transplantation, wobei in diesem Zusammenhang gerade die "Verträglichkeit" gespendeter Nieren ein großes Problem darstellt. So sind auch die großen Wartezeiten teilweise erklärbar. Österreich ist bekanntlich gemeinsam mit Holland, Belgien und Deutschland Mitglied der Eurotransplant-Organbank, die ihren Sitz in Leiden, Holland hat. Einem Bericht dieser Organisation zufolge hat sich die Zahl der "Wartenden" in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt und liegt gegenwärtig bei rund 3.600 Patienten.

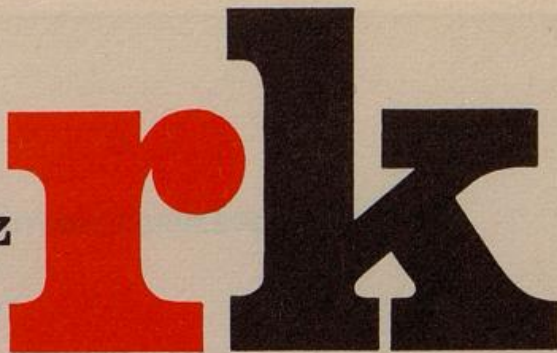
Zwtl.: Große Überlebenschancen bei Kindern

Im Rahmen der Enquete wurde auch über die erfolgreiche Behandlung von nierenkranken Kindern durch den Einsatz von Dialysen, aber auch durch Transplantationen berichtet. So wurden von 1968 bis 1984 im Allgemeinen Krankenhaus insgesamt 30 Nierentransplantationen bei Kinder durchgeführt, von denen derzeit 17 Patienten leben und bereits als rehabilitiert angesehen werden können. Seit 1978 gibt es keinen Todesfall mehr. Die Überlebenschancen nach Transplantationen liegen bei Kindern derzeit bei 80 bis 90 Prozent. (Schluß). zi/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Samstag, 3. März 1984

Blatt 481

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:        Hilfe für den "Zappelphilipp"  
(rosa)            "1er" und "2er" fahren nun öfter

## Hilfe für den "Zappelphilipp"

=++++

1 #Wien, 3.3. RK-KOMMUNAL) Seit Oktober 1983 werden am Institut für Konzentrations- und Bewegungstraining des Jugendamtes der Stadt Wien Kinder betreut, die sich schwer konzentrieren können oder unaufmerksam sind und durch ihren übergroßen Bewegungsdrang in der Schule und zu Hause auffallen.

Im ersten Semester wurden neun Kinder (8 Buben und 1 Mädchen), in zwei Gruppen aufgeteilt, einmal wöchentlich betreut. Das Training umfaßte Konzentrations- und Gedächtnisübungen in Form von schriftlichen Aufgaben und von Bewegungsspielen.#

Übungen mit einfachen Turngeräten tragen dazu bei, das Gefühl für zielgerichtete Bewegungsabläufe zu entwickeln. Rollenspiele und andere Aktivitäten, die ein "Miteinander" voraussetzen, helfen den Kindern zu einem besseren Sozialverhalten. Durch engagierte Mitarbeit war es den kleinen Kursteilnehmern möglich, bescheidene Belohnungen zu bekommen.

## Zwtl.: Bessere Schulleistungen erreicht

Die Zustimmung, die das Programm fand, läßt sich schon daran ablesen, daß mit lediglich einer Ausnahme die Kinder regelmäßig an den Trainingsstunden teilnahmen. Auch die Eltern äußerten sich positiv über die Wirkung der Trainingsprogramme, die bei einigen Kindern auch zu besseren Schulleistungen führten.

Anmeldungen für das Herbstsemester 1984/85 werden bereits entgegengenommen. Adresse: Beratungszentrum des Jugendamtes der Stadt Wien, Wien 9., Sobieskigasse 31, Tel. 34 65 35/K1. 260.  
(Schluß) lei/ko

NNNN

"1er" und "2er" fahren nun öfter

=++++

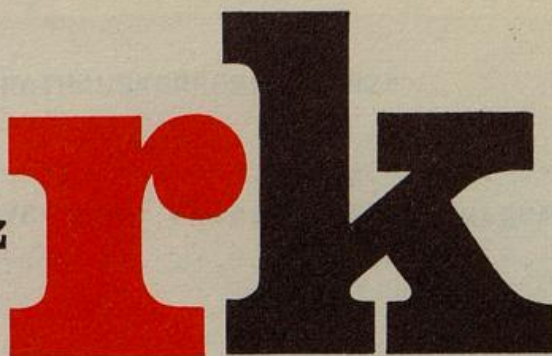
2 #Wien, 3.3. (RK-KOMMUNAL) Auf das Ergebnis von Frequenzzählungen und auf Beschwerden der Fahrgäste bezüglich der starken Auslastung der Ringlinien "1" und "2" haben die Wiener Verkehrsbetriebe rasch reagiert: Verkehrsstadtrat Johann HATZL gab die Anweisung, beide Linien verstärkt zu führen, auf Kosten der Ausgleichszeiten wurden die Intervalle verdichtet. Außerdem kommt während der Verkehrsspitze ein Zug mehr zum Einsatz.#

Der zweite Zug der Linie "1" - der erste fährt um 5.14 Uhr von der Stadtlauer Brücke ab - wurde um fünf Minuten vorgezogen, zwischen 7.48 und 14.52 Uhr wurde das Intervall um eine halbe Minute verringert. Bei der Linie "2" wurde das Intervall zwischen 7.46 und 14.21 Uhr ebenfalls um eine halbe Minute verringert. Diese Maßnahme gilt nur an Werktagen. Freitags endet die Verstärkung bereits um 11.48 Uhr. (Schluß) roh/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 5. März 1984

Blatt 484

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

"Literatur im März" eröffnet

Kommunal:  
(rosa)

Neu: "Kummer-Nummer" der Baupolizei  
Wenn Lampen in Verkehrsampeln ausfallen: bitte  
melden!  
ÖVP schlägt "Privatisierungs-Börse" vor  
Neue geschützte Werkstätten für Behinderte

Lokal:  
(orange)

Eiserne Hochzeit

Sport:  
(grün)

Vorverkauf für "Komm zum Sport"-Aktion  
angelaufen

Nur  
über FS:

Hohe-Wand-Wiese in Betrieb  
Lkw stieß Hydranten um - Straßenbahn behindert  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 3. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Literatur im März" eröffnet

=++++

3 #Wien, 3.3. (RK-KULTUR) Am Freitag abend eröffnete Kulturstadtrat Franz MRKVICKA im Künstlerhaus die "Literatur im März", die heuer unter dem Motto "Frieden schreiben, Frieden tun" steht. Mrkvicka wies dabei auf die Notwendigkeit hin, ein gemeinsames Bewußtsein im Dienste des Friedens zu schaffen. Gerade im Bereich der Literatur könne viel dafür getan werden. Im Anschluß an die Eröffnung lasen Christa WOLF und Erich FRIED, zwei prominente Teilnehmer der diesjährigen Literaturwoche, aus ihren Werken.#

Neben den Lesungen zahlreicher weiterer Autoren von Hans Carl ARTMANN bis Gernot WOLFGRUBER bietet die "Literatur im März" Diskussionen zu den Themen "Friedenssicherung", "Konfliktpotential der österreichischen Gesellschaft", "1934", "Lustsuche", "Chancen einer konfliktfreien Zukunft" und "Schule des Friedens".

Das Volkstheater, die "Gruppe 80" und das Jura-Soyfer-Theater steuern weitere Veranstaltungen rund um das Friedensthema bei, eine "Zukunftswerkstatt" mit Robert JUNGK und eine Literaturwerkstatt mit verschiedenen Autoren finden unter Beteiligung des Publikums statt. Plakatausstellungen, Performances und Videofilme sowie die täglich erscheinende "Friedenszeitung" komplettieren die Veranstaltungsreihe, zu deren Abschluß ein Un-Friedensfest stattfindet. (Schluß) gab/gg

NNNN

Neu: "Kummer-Nummer" der Baupolizei

=++++

1 #Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Nun hat auch die Baupolizei in Wien eine "Kummer-Nummer". Ab sofort steht die den einzelnen Dienststellen der Bau-, Feuer- und Gewerbe Polizei übergeordnete Gruppenleitung jeden Mittwoch von 8 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 35 66 11/Klappe 203 (Durchwahl) für die Behandlung von Beschwerden zur Verfügung. Diese Stelle sollte allerdings nicht für allgemeine Auskunftserteilungen in Anspruch genommen werden (dafür stehen ja die einzelnen Dienststellen zur Verfügung), sondern nur in solchen Fällen, wo es in einem bereits laufenden Verfahren - etwa bei Baubewilligungen - Probleme, Verzögerungen oder andere Beschwerdeursachen gibt.# (Schluß) ger/ko

NNNN

Wenn Lampen in Verkehrsampeln ausfallen: bitte melden! (1)  
Utl.: Stadtrat Rautner bittet Verkehrsteilnehmer um Mithilfe  
=++++

2 #Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Zwar werden die rund 30.000 Lampen in den 800 Wiener Verkehrslichtsignalanlagen zweimal jährlich ausgetauscht - trotzdem kann es aber passieren, daß Signallampen ausfallen. Dadurch wird natürlich die Verkehrssicherheit auf einer Kreuzung beeinträchtigt. Bautenstadtrat Roman RAUTNER wendet sich daher an die Wienerinnen und Wiener: "Informieren Sie uns bitte über den Ausfall einer Signallampe oder die Störung einer Verkehrslichtsignalanlage. Sie helfen dadurch mit, Verkehrsunfälle zu vermeiden." Die Permanenzstelle der für die Verkehrsorganisation zuständigen Magistratsabteilung 46 ist Montag bis Freitag zwischen 7 und 18 Uhr erreichbar: Rufnummer 83 66 16, Klappen 431, 432 oder 327 Durchwahl.#

Die Verkehrslichtsignalanlagen werden regelmäßig von Mitarbeitern der MA 46 und natürlich auch von der Polizei kontrolliert. Es kann aber doch vorkommen, daß eine teilweise "blinde" Ampel tagelang nicht entdeckt wird. Deshalb die Bitte an alle Verkehrsteilnehmer, der Permanenzstelle Schäden zu melden. Je genauer die Meldung ist, umso schneller kann der Schaden behoben werden. Wichtig sind Angaben über den Standort, ob es sich um eine Hängeampel, ein Standsignal, ein Fahrzeug- oder Fußgängersignal handelt, und welche Signallampe ausgefallen ist. Außerdem haben schon fast alle Signale in Wien eine deutlich sichtbare Nummer. Die Bekanntgabe dieser Nummer erleichtert den schnellen Austausch kaputtgegangener Lampen. (Forts.) sc/ap

NNNN

Wenn Lampen in Verkehrsampeln ausfallen: bitte melden! (2)

=++++

3 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Bei einer Verkehrslichtsignalanlage kann aber nicht nur eine Lampe ausfallen, es kann auch eine Störung im Schaltgerät auftreten. Immerhin schaltet so ein Gerät durchschnittlich in der Minute dreißigmal, pro Jahr mehr als fünfzehnmillionenmal um. Glücklicherweise sind die modernen Verkehrsampeln relativ "intelligent". Besonders gefährliche Störungen, wie zum Beispiel Grünlicht nach allen Seiten oder Ausfall der Rotlampe bei einem Einzelsignal in einer Fahrtrichtung, erkennt das Gerät selbst und schaltet in Sekundenbruchteilen auf Gelbblinken um.

Manchmal ist das Schaltgerät allerdings "heimtückisch" und verkürzt Grünphasen oder verlängert Rotphasen. Auch solche auffälligen Veränderungen soll man der Verkehrspermanenzstelle mitteilen. Handelt es sich um eine Störung, kann sie sofort behoben werden. Handelt es sich jedoch um eine gewollte Programmänderung, etwa weil sich die Verkehrsströme auf einer Kreuzung geändert haben, dann erfährt man bei der Permanenzstelle, warum man bei dieser Ampel jetzt vielleicht länger auf Grün warten muß. (Schluß) sc/ap

NNNN

5. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 489

Eiserne Hochzeit

=++++

4 Wien, 5.3. (RK-LOKAL) Das Ehepaar Eduard und Anna NEUBAUER aus der Uhugasse im 21. Bezirk feierte am 3. März nach 65 Ehejahren das Fest der Eisernen Hochzeit. Die beiden haben ein Kind, zwei Enkel und drei Urenkel.

Bezirksvorsteher Kurt LANDSMANN beglückwünschte im Namen der Stadtverwaltung das Jubelpaar. (Schluß) pa/ap

NNNN

Vorverkauf für "Komm zum Sport"-Aktion angelaufen

Utl.: Rapid gegen Tatabanya als Vorspiel in Favoriten

=++++

7 Wien, 5.3. (RK-SPORT) Mit einer Fußballdoppelveranstaltung in Favoriten wird am 11. März 1984 die diesjährige Aktion der Stadt Wien "Komm zum Sport" gestartet. Gastgeber FavAC-Schöps trifft um 15.30 Uhr in einem Meisterschaftsspiel auf Klagenfurt, ab 13.30 Uhr stehen einander im Vorspiel Meister Rapid und voraussichtlich der ungarische Erstdivisionär TATABANYA gegenüber.

Ermäßigte Karten sind um 50 Schilling (Erwachsene), 20 Schilling (Jugendliche und Pensionisten) und 5 Schilling (Kinder) ab sofort an der Vorverkaufskassa auf dem FavAC-Platz (ab 14 Uhr) sowie in allen Favoritner Schöps-Filialen (ganztägig) erhältlich. Diese Karten sind zugleich Gutscheine für stark ermäßigte Theaterkarten. Die Kinder haben Gelegenheit, mit ihrer Eintrittskarte Begünstigungen beim Praterfest am 29. April in Anspruch zu nehmen. (Schluß) hof/ap

NNNN

öVP schlägt "Privatisierungs-Börse" vor

=++++

10 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Die öVP-Landtagsabgeordneten Dr. HAWLIK und Dr. WÖBER schlugen Montag in einem Pressegespräch eine "Privatisierungs-Börse" vor, um genauere Angaben über das private Interesse an kommunalen Betrieben zu erhalten. Voraussetzung dafür wäre, daß die Gemeinde bekanntgibt, welche Aufgaben sie aus dem Bereich der "Wiener Holding", aber auch des Magistrats selbst, abzugeben gedenkt.

Die beiden öVP-Abgeordneten stellten in jüngster Zeit eine "ideologische Entkrampfung" der Privatisierungsdebatte fest. Man sollte nun, so Hawlik und Wöber, die bestehende "Holding-Doktrin" überprüfen. Zu diskutieren sei, ob die Gemeinde ein Plakatierungsunternehmen wie die GEWISTA, eine Spitalsfirma wie die ODELGA oder eine Restaurantkette wie die WIGAST führen sollte. Gleichzeitig sollte innerhalb des Magistrats geprüft werden, ob nicht bestimmte Aufgaben, wie die zentrale Wäscherei oder die städtische Wohnhausverwaltung, an Private abgegeben werden könnten. (Schluß) sei/ko

NNNN

## Neue geschützte Werkstätten für Behinderte

=++++

11 Wien, 5.3. (RK-KOMMUNAL) Die Behindertenhilfe ist eines der wesentlichen Anliegen der Wiener Sozialhilfe, erklärte Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER heute bei der von Sozialminister Alfred DALLINGER vorgenommenen offiziellen Eröffnung des Werkstättenzentrums im 15. Bezirk, das von der Geschützten Werkstätten für Wien Ges.m.b.H. errichtet wurde.

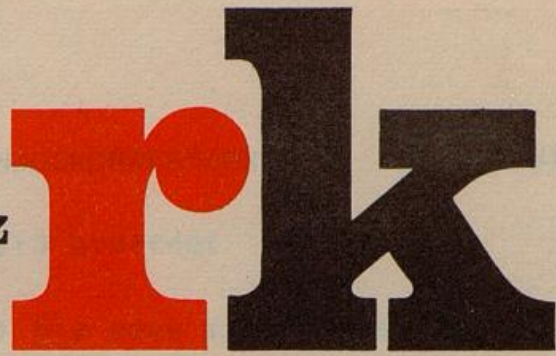
Die Stadt Wien und der Bund haben dazu je 13,5 Mio. S, die Unfallversicherungsanstalt 4,5 Mio. S beigetragen. Während der Bund die Kosten für einen Erprobungszeitraum von 8 bis 12 Wochen übernimmt, übernimmt die Stadt Wien bei allen Behinderten bis zu 50 Prozent der Lohnkosten. Wie Stadtrat Stacher erklärte, wird dadurch die Zahl der jetzt in Wien in geschützter Arbeit stehenden 350 Behinderten noch erhöht werden. Das ist das Ergebnis des Jahres der Behinderten, in welchem nicht nur die Geschützte Werkstätte für psychisch Kranke (120 Plätze), sondern auch die jetzt offiziell eröffnete, aber schon in Betrieb stehende Geschützte Werkstätte des Werkstättenzentrums beschlossen wurde. Insgesamt betragen die Aufwendungen der Stadt Wien für Behinderte rund 500 Mio. S jährlich. Damit ist der Beweis erbracht, daß die Stadt Wien ihrer Verpflichtung, den Benachteiligten in der Gesellschaft jede mögliche Hilfe anzubieten, in vorbildlicher Weise nachkommt, schloß Stacher.

(Schluß) red/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 6. März 1984

Blatt 493

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Volksschule Marco-Polo-Platz wird eröffnet  
(rosa) Terminübersicht vom 7. bis 14. März

**Lokal:** Freizeit und Erholung - in Niederösterreich und Wien  
(orange) Die Wiener gehen wieder mehr auf Bälle

**Nur über FS:** Heute kein Pressegespräch des Bürgermeisters  
Marienbrücke: keine Verkehrsbehinderungen mehr  
20 Jahre Donauturm

Volksschule Marco-Polo-Platz wird eröffnet

=++++

4 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Die neue städtische Volksschule in Wien 21, Marco-Polo-Platz wird am Freitag, dem 9. März, um 11 Uhr von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER feierlich eröffnet werden. Derzeit werden in der neuen Schule bereits neun Volksschulklassen mit insgesamt 178 Schülern unterrichtet. Geplant wurde die Schule, in der auch das Jugendzentrum "Treffpunkt Marco Polo" untergebracht ist, von Architekt Harry GLÜCK, die Bauausführung lag bei der GESIBA. (Schluß) emw/gg

NNNN

## Freizeit und Erholung - in Niederösterreich und Wien

=++++

5 #Wien, 6.3. (RK-LOKAL) In der Umgebung von Wien ebenso wie in der Bundeshauptstadt selbst gibt es zahlreiche Erholungs- und Freizeiteinrichtungen, die für die Bewohner beider Bundesländer wichtig und interessant sind. Zur Gestaltung und Erhaltung derartiger Erholungsräume trägt der Verein Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, seit Jahren bei. Millionen werden dafür jedes Jahr ausgegeben: So unterstützt der Verein die Sanierung der Jubiläumswarte in Wien, hilft bei der Wiederherstellung eines Bauernhofes in Simonsfeld, fördert Wander- und Radwanderwege und die Gestaltung von grünen Erholungsgebieten wie etwa dem Harrach'schen Schloßpark in Bruck an der Leitha.#

Zu den wichtigsten Projekten des Vereins gehörte 1983 die finanzielle Unterstützung für den Weiterbau des Radwanderwegs Kottlingbrunn-Laxenburg und des Radwegs Inzersdorf-Laxenburg, dessen erster Abschnitt (bis Vösendorf) bereits von Stadtrat Peter SCHIEDER eröffnet wurde. Die Stadtgemeinde Mödling erhielt Geld für die Sanierung der Felsenstiege des Frauensteins und der Mödlinger Klause. Die Sanierung des Harrach'schen Schloßparks in Bruck an der Leitha, der den Erholungsuchenden zur Verfügung gestellt wird, stand ebenso auf dem Programm des Vereins Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume, wie der Ausbau des Anninger-Schutzhauses.

In Mauerbach wurde der Ausbau von Wanderwegen und eines Erholungszentrums gefördert, in Langenzersdorf hilft der Verein bei der Errichtung eines Kinderspielplatzes im (ebenfalls geförderten) Erholungszentrum Seeschlacht, und Geld gab es auch für die Instandsetzungsarbeiten an der Kaiser-Franz-Josefs-Warte und die Sanierung der Teufelsteinerhütte.

Einige dieser Maßnahmen erstrecken sich natürlich - wie beim Großprojekt Radweitwanderweg oder Harrach'scher Schloßpark - über mehrere Jahre. Dazu kommen neue Projekte, die in der letzten Zeit eingereicht wurden, über die aber noch nicht entschieden wurde - etwa eine Beteiligung des Vereins an der vom Forstamt geplanten Landschaftsgestaltung des Wienerberg Ost-Geländes. (Schluß) hs/ap

Terminübersicht vom 7. bis 14. März 1984

=++++

7 Wien, 6.3. (RK-KOMMUNAL) Für die Woche vom 7. bis 14. März 1984 hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 7. MÄRZ:

10.00 Uhr, Presseführung Historisches Museum "Freimaurerausstellung"

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hofmann über "Wohnungs-  
kommissionen" (PID)

11.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Frühjahrsmesse (Messegelände,  
Hauptrestaurant)

DONNERSTAG, 8. MÄRZ:

11.00 Uhr, Übergabe Bücherbus an Vizebürgermeister Gertrude  
FRÖHLICH-SANDNER (Omnibuswerk ÖAF-Gräf & Stift, 23,  
Carlberggasse 40 - 42)

FREITAG, 9. MÄRZ:

9.00 Uhr, Preisverleihung im Künstlerhaus "Literatur im März"

11.00 Uhr, Schuleröffnung Marco-Polo-Platz

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Johann Hatzl über  
Beschleunigungsprogramm (PID)

17.00 Uhr, Pressekonferenz Haydn-Tage im Musikverein (Bösendorfer-  
straße 12)

MONTAG, 12. MÄRZ:

9.30 Uhr, Eröffnung Zentrallager für Gasgeräte in Simmering  
(Eyzinggasse 12)

DIENSTAG, 13. MÄRZ:

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters

20.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka "Viennale" beim  
"Feuerwehr-Wagner" (Grinzinger Straße 53)

MITTWOCH, 14. MÄRZ:

10.00 Uhr, Eröffnung Wiener Messe

10.00 Uhr, Pressekonferenz Wilhelminenspital - Eröffnung  
Perinatale Station

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadter-  
neuerung

16.00 Uhr, Präsident des Präsidiums der Sozialistischen Föderativen  
Republik Jugoslawien, Mika Spiljak, Eintragung ins  
Goldene Buch (Stadtsenatssitzungssaal)

(Schluß) ger/gg

6. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 497

Die Wiener gehen wieder mehr auf Bälle

Utl.: Faschingsbilanz der Saison 1983/84

=++++

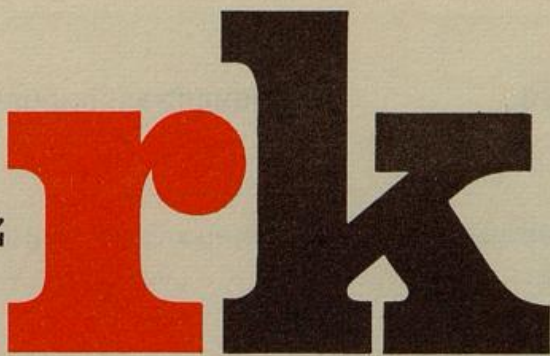
9 #Wien, 6.3. (RK-LOKAL) Noch vor Ende der Ballsaison 1983/84 steht fest, daß die Zahl der Bälle in Wien gegenüber der vorigen Saison zugenommen hat. Bis zum 6. März waren heuer 93 große Bälle (mit mehr als 1.000 Eintrittskarten), 86 mittlere Bälle (zwischen 500 und 1.000 Eintrittskarten) und 464 kleinere Bälle (bis zu 500 Eintrittskarten), beim Vergnügungssteuerreferat angemeldet. Erfahrungsgemäß sind bis Ende März noch 40 kleinere Ballveranstaltungen zu erwarten. Die Gesamtzahl der Wiener Ballveranstaltungen dürfte damit heuer 683 erreichen.

Die Vergleichszahlen der vorigen Saison bis einschließlich Ende März: 90 große Bälle, 91 mittlere Bälle und 423 kleine Bälle, gesamt: 604 Ballveranstaltungen.# (Schluß) fk/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 7. März 1984

Blatt 498

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Haus Döbling: Mrkvicka für Verhandlungen  
(grau)

Kommunal: Neu: Tägliche Sprechstunden der Hausinspektoren  
(rosa) Wohnungskommissionen nehmen ihre Arbeit auf  
Wiener Frühjahrsmesse mit 3.682 Ausstellern

Lokal: Jubel-Hochzeitpaare im Rathaus  
(orange) Donauturm: Riesentransparent in "Nachtschicht"  
montiert

Kultur: Freimaurer-Ausstellung im Historischen Museum  
(gelb)

Nur  
über FS: Brand verursachte Stromausfall im 3. Bezirk

.....  
Bereits am 6. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Haus Döbling: Mrkvicka für Verhandlungen

=++++

12 Wien, 6.3. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) In einem dreistündigen Gespräch mit Studenten des Hauses Döbling bot Kulturstadtrat Franz MRKVICKA am Dienstag an, sich bei dem Heimträger "Verein Haus Döbling" dringend dafür zu verwenden, Verhandlungen mit den Studenten aufzunehmen. Der Verhandlungstermin soll spätestens bis Dienstag nächster Woche bekanntgegeben werden, als Frist für ein erstes Zwischenergebnis ist der 20. März anzustreben.

Bezüglich des Heimpreises sagte Mrkvicka die Unterstützung besonders bedürftiger Studenten zu, ein von den Studenten präsiertes Komitee solle hier die Auswahl treffen.

Schließlich sagte Mrkvicka, er könne sich nicht vorstellen, daß Studenten, die sich bemüht haben, den Standpunkt der Bewohner des Hauses Döbling eindringlich zu vertreten, bei der Zuteilung der neuen Heimplätze im Herbst anders behandelt werden könnten als alle anderen Heimbewohner. (Schluß) ger/ko

NNNN

## Jubiläum-Hochzeitpaare im Rathaus

=++++

1 Wien, 7.3. (RK-LOKAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER empfing Dienstag nachmittag im Festsaal des Rathauses Hochzeitpaare, die seit 50, 60, 65 oder 67 1/2 Jahren verheiratet sind. Insgesamt 181 Ehepaare waren zur Überreichung der Hochzeitsdiplome eingeladen worden.

Unter den Geehrten war ein "Steinernes Hochzeitpaar", Johann und Rosa BAUER aus dem 23. Bezirk, die vor 67 1/2 Jahren den Bund fürs Leben geschlossen haben, ein "Eisernes Hochzeitpaar", Johann und Antonie EBNER aus der Donaustadt - sie heirateten vor 65 Jahren - 20 "Diamantene Hochzeiter", die einander vor 60 Jahren das "Ja-Wort" gaben und mehr als 150 "Goldene Hochzeitpaare", die seit einem halben Jahrhundert miteinander verheiratet sind. Zu ihnen gehören auch der frühere Volksanwalt Robert WEISZ und seine Gattin Johanna. Aus den insgesamt mehr als 9.000 Ehejahren stammen 281 Kinder, 347 Enkel und 46 Urenkel. (Schluß) red/ap

NNNN

Freimaurer: Ausstellung im Historischen Museum

=++++

3 #Wien, 7.3. (RK-KULTUR)

- 1) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt anlässlich des zweihundertjährigen Jubiläums der Gründung der "Großen Landesloge von Österreich" die Ausstellung "Zirkel und Winkelmaß". Die Schau, die über die Tätigkeit der Freimaurerlogen und ihrer Mitglieder in Österreich, vorwiegend aber in Wien, berichtet, wurde in Zusammenarbeit mit dem Freimaurermuseum, Schloß Rosenau, zusammengestellt.#
- 2) Die Ausstellung wurde von Architekt Dipl.-Ing. Ferdinand ZÖRRER gestaltet und ist vom 8. März bis 27. Mai 1984 (Karfreitag und 1. Mai geschlossen) Dienstag, Mittwoch, Freitag 10-16 Uhr, Donnerstag 10-19 Uhr, Samstag 14-18 Uhr und Sonntag 9-17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei, Führungen finden nach telefonischer Anmeldung (42 804/Museum Kl.46) kostenlos statt. Ein reich bebildeter Katalog ist um 100 Schilling erhältlich.
- 3) Die Ausstellung dokumentiert den Kampf der Freimaurer für die von ihnen vertretenen Ideale: Menschlichkeit, Brüderlichkeit und vor allem Toleranz. Dies brachte die Freimaurer immer wieder - zuletzt in der Zeit des Nationalsozialismus - in Konfrontation mit der Staatsgewalt.
- 4) Schwerpunkte der Ausstellung bilden einige Unikate, wie ein beim Kärntner Tor ausgegrabener Leder-Tapis aus dem 18. Jahrhundert, das nun identifizierte Ölbild mit der Innenansicht der Loge "Zur Gekrönten Hoffnung" (1790) und andere bedeutende Kunstgegenstände und Kunsthandwerk des 18. und 19. Jahrhunderts. Der kulturgeschichtliche Bogen spannt sich von den bleibenden Werken der großen Männer des 18. Jahrhunderts, wie etwa Gerald van Swieten und Ignaz von Born, über die Wiener Sozialreformer wie Hanusch, Tandler und Schumeier, bis in die jüngste Vergangenheit. (Schluß) gab/ko

NNNN

Donauturm: Riesentransparent in "Nachtschicht" montiert

=++++

4 Wien, 7.3. (RK-LOKAL) Beinahe hätte der Sturm die Montage des 120 m langen und 5 m breiten Transparents - des möglicherweise größten der Welt - auf dem Wiener Donauturm verhindert. Man wollte kein Risiko eingehen und brach, da der Wind immer böiger wurde, die Aktion in den Nachmittagsstunden des Dienstags ab. Als aber am Abend der Wind abflaute, begannen die Bergsteiger der Wiener Naturfreunde unter der Leitung von Karl ÖLMÜLLER abermals mit der Montage. Kurz vor Mitternacht hing das Transparent. Da der 252 m hohe Donauturm anlässlich des 20jährigen Bestehens ohnedies mit Scheinwerfern angestrahlt wurde, gab es auch keine Probleme mit der Beleuchtung.

Zwtl.: 4.000 Besucher am Jubiläumstag

Beim Jubiläum "20 Jahre Donauturm" erreichte der Andrang der Besucher manchmal fast beängstigende Ausmaße. Bis Mitternacht - so lange gab es auf dem Turm Freifahrt mit den Lifts - kamen mehr als 4.000 Besucher. Kurz vor Beginn des Feuerwerks war der Andrang so groß, daß man den Turm zeitweise sogar sperren mußte. (Schluß) wh/ap

NNNN

Neu: Tägliche Sprechstunden der Hausinspektoren

=++++

5 #Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Der Kontakt zwischen Gemeindemieterern und Hausinspektoren soll weiter intensiviert und verbessert werden. Beginnend mit den beiden Bezirken links der Donau werden deshalb in den nächsten Monaten in ganz Wien tägliche Sprechstunden der Hausinspektoren eingeführt. Dies teilte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Mittwoch in einer Pressekonferenz mit.

Schon ab 2. April sind im 21. und 22. Bezirk die einzelnen Hausinspektoren täglich zu bestimmten Zeiten in ihren Sprengelkanzleien persönlich und telefonisch erreichbar, und zwar Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 9 Uhr sowie Donnerstag von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr. #

Die jeweiligen Namen der Hausinspektoren sowie Adressen und Telefonnummern der Kanzleien werden auf den "Wien informiert"-Tafeln in den Stiegenhäusern bekanntgemacht. In weiterer Folge wird diese Neuerung auch in allen anderen Bezirken Wiens eingeführt, um die Kontaktaufnahme der Mieter von städtischen Wohnhäusern zu ihrem jeweiligen Hausinspektor zu erleichtern. Die Mieter können sich in allen Fragen, die ihre Wohnhausanlage betreffen, an ihren Hausinspektor wenden, ob es sich nun um Beschwerden, Wünsche oder Anregungen handelt.

Die beiden Bezirke links der Donau stellen in diesem Zusammenhang einen gewissen Sonderfall dar. In Floridsdorf und in der Donaustadt waren nämlich im Rahmen eines Dezentralisierungsversuches vor knapp vier Jahren zwei zentrale Hausinspektorkanzleien in den Magistratischen Bezirksämtern eingerichtet worden. Die in diesen Versuch gesetzten Erwartungen haben sich jedoch nicht ganz erfüllt, da diese Kanzleien zwar ganztägig besetzt waren, die Mieter aber dort zwangsläufig nicht mit "ihrem" Hausinspektor persönlich und direkt Kontakt aufnehmen konnten. Dies soll nun durch die Einführung der täglichen Sprechstunden in den einzelnen Sprengeln erreicht werden, wobei diese Regelung dann in weiterer Folge gleich auf alle Wiener Gemeindebauten ausgedehnt wird. Die beiden zentralen Kanzleien in Floridsdorf und in der Donaustadt sind ab Ende März nicht mehr besetzt. (Schluß) ger/ko

NNNN

Wohnungskommissionen nehmen ihre Arbeit auf

=++++

6 #Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Die neuen Wohnungskommissionen, die den Mietern von Gemeindewohnungen, aber auch Anrainern und Wohnungssuchenden als Auskunfts- und Beschwerdestellen in allen mit Gemeindewohnungen zusammenhängenden Fragen zur Verfügung stehen, nehmen morgen, Donnerstag, mit der Abhaltung der ersten Sprechtag der Schriftführer ihre Arbeit auf. An die Wohnungskommissionen kann man sich schriftlich (Magistratsabteilung 50, Doblhoffgasse 6, 1082 Wien) oder an den wöchentlichen Sprechtagen persönlich in einer der fünf Außenstellen wenden. #

über die Details informierte am Mittwoch Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in einer Pressekonferenz. Die Kommissionen arbeiten so ähnlich wie die Volksanwaltschaft. Sie bestehen aus 10 Vertretern der SPÖ und 6 Vertretern der ÖVP sowie einem Vertreter der FPÖ ohne Stimmrecht, Schriftführer ist ein Beamter. Mindestens einmal im Monat treten die Kommissionen zur Behandlung der vorliegenden Fälle zusammen. Wer sich an die Kommissionen wendet, muß innerhalb von drei Monaten über die Erledigung seines Anliegens beziehungsweise über den Bearbeitungsstand informiert werden. In Fällen, in denen die Kommissionen und die zuständige Dienststelle unterschiedliche Meinungen vertreten, können die Kommissionen Empfehlungen als Entscheidungsgrundlage an den Wohnungsstadtrat abgeben.

Zwtl.: Fünf Außenstellen

Um eine dezentrale, möglichst bürgernahe Arbeit zu gewährleisten, stehen fünf Wohnungskommissionen zur Verfügung, die jeweils für ein bestimmtes Gebiet zuständig sind.

#Außenstellen der Kommissionen befinden sich

o für die Bezirke 1, 2, 6, 7, 8, 9 und 20:

Wien 1, Bartensteingasse 7 - 9

o für die Bezirke 3, 4, 10 und 11:

vorläufig: Wien 1, Bartensteingasse 7 - 9

o für die Bezirke 5, 12, 13 und 23:

Amtshaus Wien 12, Schönbrunner Straße 259

o für die Bezirke 14, 15, 16, 17, 18 und 19:

Außenstelle der MA 50 in der städtischen Wohnhausanlage in Wien 16, Ottakringer Straße 194 - 196

o für die Bezirke 21 und 22:

Wien 22, Donauzentrum, Büro- und Ärztezentrum, 4. Stock

DIE SPRECHTAGE DER SCHRIFTFÜHRER FINDEN EINMAL IN DER WOCHE, UND ZWAR IN ALLEN FÜNF AUSSENSTELLEN JEWEILS DONNERSTAG VON 15 BIS 17.30 UHR STATT. #

Die Schriftführer nehmen an den Sprechtagen Beschwerden und Anliegen entgegen und leiten sie an die Kommissionen weiter.

(Forts. mögl.) ger/ap

Wiener Frühjahrsmesse mit 3.682 Ausstellern

=++++

8 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Auf der Wiener Frühjahrsmesse vom 14. bis 18. März präsentieren heuer 3.682 Firmen aus 36 Nationen ihre neuesten Produkte, Technologien, Leistungen und Ideen. 1.957 Aussteller kommen aus Österreich. 1.725 Firmen aus dem Ausland. An der Spitze steht die BRD mit 682 Firmen vor Italien mit 327 und der Schweiz mit 121 Ausstellern.

Der Generaldirektor der Wiener Messe AG, Dkfm. Alfred HINTSCHIG zog am Mittwoch in einer Pressekonferenz Bilanz über die Vorbereitungen zur heurigen Frühjahrsmesse. Die 119. Wiener Frühjahrsmesse ist eine Bündelung von Fachmessen wie "Zweirad", "Bauen-Heizen", "Zentrum für Gartengeräte und Kommunaltechnik", "Musikdorf", "Treffpunkt Landwirtschaft" und die Internationale Einrichtungsmesse "Wiener Interieur".

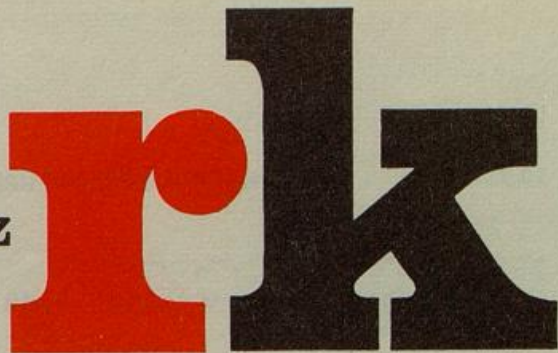
Zwtl.: Keine Parkplatzprobleme

Für die Autofahrer stehen Parkplätze in der Hauptallee, in der Perspektivstraße und am großen Stadionparkplatz zur Verfügung. Eine Bus-Rundlinie bringt die Besucher zu allen Eingängen des Messegeländes. Ein zusätzliches Service bietet die Wiener Messe AG auch mit einem Parkplatz bei der Autobahnabfahrt der Westautobahn. Ein Zubringerautobus verkehrt alle halben Stunden zwischen Auhof und Messegelände. (Schluß) fk/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 8. März 1984

Blatt 506

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Tagung "Brennstoff aus Müll"  
(grau)

Kommunal: Neuer Bezirksvorsteher-Stellvertreter im  
(rosa) 9. Bezirk  
Ehrenzeichenverleihung an Arbeitsinspektoren  
Der neue Bücherbus ist da

Lokal: Masernepidemie in Wien  
(orange) Ausstellung "60 Jahre Rundfunk"  
Floridsdorf: mysteriöser "öldiebstahl"

Nur  
über FS: Literaturpreise für junge Talente

.....  
Bereits am 7. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Tagung "Brennstoff aus Müll" (1)

Utl.: Schieder: ganzheitliche Lösungen notwendig  
=++++

9 #Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Alle Überlegungen zur Müllbeseitigung und Abfallwirtschaft müssen auf ein ganzheitliches System ohne innere Widersprüche ausgerichtet werden. Es liege an der Wissenschaft, den Firmen und auch an der Politik, nicht einander widersprechende Detailüberlegungen zu präsentieren, sondern ein umfassendes System vorzulegen. Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Mittwoch in seinem Vortrag bei der Tagung "Brennstoff aus Müll", die derzeit in der österreichischen Akademie der Wissenschaften abgehalten wird. Veranstalter der Tagung sind die Technische Universität Berlin und die Stadt Wien, die wissenschaftliche Leitung übernahm Prof. Dr. Ing. Karl J. THOME-KOZMIENSKY von der TU Berlin.

Wie Schieder bei seinem Referat über die Abfallbeseitigungssituation in Wien weiter betonte, dürfe man trotz Scheitern der Rinter-Lösung den Mut zu neuen Lösungen und Wagnissen nicht verlieren. Dabei müßten auch Städte und Gemeinden zu gewissen Risiken bereit sein, um einen Fortschritt zu ermöglichen.

Im Bereich der Abfallwirtschaft bestehe aber auch, sagte Schieder, für den einzelnen Bürger die Möglichkeit, selbst aktiv zu sein. Die Chance zum Handeln müsse man ihm geben. Wie Untersuchungen zeigen, ist in der österreichischen Bevölkerung ein hohes Umwelt- und Ressourcenbewußtsein vorhanden. Derzeit sei jedoch die Teilnahme an Altstoffsammlungen die einzige Möglichkeit, tatsächlich selbst etwas beizutragen.#

Schieder forderte im Bereich der Altstoffsammlung sovielen Stoffe getrennt einzusammeln, wie ökonomisch möglich und umweltpolitisch erwünscht ist. Die "grüne Tonne" dagegen, bei der verschiedene Altstoffe vermischt gesammelt werden, lehnte der Wiener Umweltstadtrat als nicht sinnvoll ab.

Zur Frage der Sammlung von Problemstoffen und der Altstoffsammlung überhaupt betonte Schieder, daß bestimmte Teilschritte (wie das Sammeln von Sondermüll am ersten Wiener Sondermülltag) kostenlos sein sollten. Die Aufwendungen für jeden Teilschritt der Abfallbehandlung sollten zumindest bis zur Höhe der Reduktion des Müllanteils aus der Müllgebühr gedeckt bzw. gestützt werden, verlangte Schieder.

Zur Rinter-Lösung meinte der Umweltpolitiker, daß sie sich für die Stadt als nicht entsprechend gesichert erwiesen habe. Die Idee selbst jedoch wurde und wird von der Stadt Wien für richtig gehalten. Auch in Zukunft könne man sich nicht allein auf Müllverbrennungsanlagen und Deponien verlassen. (Forts.) hs/ap

.....  
Bereits am 7. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Tagung "Brennstoff aus Müll" (2)

=++++

10 Wien, 7.3. (RK-KOMMUNAL) Wien entwickelt daher derzeit ein zukunftsorientiertes Abfallkonzept, das vor allem die Möglichkeiten zur Verringerung des Mülls zeigen soll. Bewußtseinsbildung, steuerliche und rechtliche Maßnahmen und umfassende Information - u.a. durch eine eigene Informationskampagne - gehören dabei zu den Maßnahmen.

Vorrangig sei bei der Abfallverwertung das Gewinnen von Sekundärrohstoffen, sagte Schieder. An zweiter Stelle stehe die Erzeugung von Altstoffenergeträgern aus Abfall, an dritter Stelle komme erst die direkte energetische Verwertung (Müllverbrennung).

Der Wiener Umweltstadtrat wies auch auf die verschiedenen derzeit bestehenden Möglichkeiten der Müllbeseitigung in Wien (MVA I und II, Deponie Rautenweg, EBS usw) hin und berichtete über die künftigen Filteranlagen sowie über die Sanierung der Deponie Rautenweg.

Zur Frage Rinter meinte Prof. Thome, daß der Schaden für Materialrecycling, privates Unternehmertum in der Abfallwirtschaft und das Vertrauen der Bevölkerung in neue Technologien durch das Scheitern des Projekts empfindlich gestört wurde. Die mechanische Aufbereitung von Abfall zur Rohstoffgewinnung stelle eine in der Entwicklung und Erprobung befindliche Abfallbehandlungsmethode dar. Im Prinzip sei Materialrückgewinnung möglich.

Wie Michael KRAUS in seinen Ausführungen zum "Fall Rinter und was man daraus lernen kann" meinte, liegen die Gründe für das Scheitern des ursprünglichen Konzepts u.a. in technischen Problemen, Rechtsproblemen, Organisationsmängeln und in Schwierigkeiten mit der Müllzusammensetzung. Dagegen habe sich an der Richtigkeit des von den Rinter-Sanierern vorgelegten, jedoch nicht realisierten Konzepts trotz der abgebrochenen Verhandlungen mit der Stadt Wien nichts geändert.

Man solle nicht die Müllverbrennungsanlagen für Schadstoffemissionen verantwortlich machen, die in unseren Verbrauchergewohnheiten begründet sind, meinte ein Vertreter des Umweltbundesamts Berlin: Die Anlagen erzeugten schließlich nicht die Schadstoffe, diese seien ja in den Produkten vorhanden.

Im Rahmen der Tagung wird in den nächsten Tagen über Entwicklung, Erfolge und Teilaspekte des Materialrecyclings, über Schadstoffproblematik von Abfallsortieranlagen und neue Konzepte zur Ergänzung der Entsorgung großtechnischer Abfallbeseitigung berichtet.  
(Schluß) hs/ko

## Masernepidemie in Wien

=++++

1 Wien, 8.3. (RK-LOKAL) In Wien hat die Zahl der an Masern erkrankten Kinder seit Anfang 1984 stark zugenommen. So mußten im Jänner und Februar dieses Jahres in der Kinderinfektionsabteilung des Wilhelminenspitals und im St. Anna-Kinderspital insgesamt 170 Kinder im Alter von ein bis 14 Jahren wegen Masern mit kompliziertem Krankheitsverlauf stationär aufgenommen werden. Dies ist normalerweise die Zahl der jährlichen Aufnahmen bei Masernerkrankungen. Bei den Komplikationen handelt es sich zumeist um Lungenentzündungen, Ohrenentzündungen und in vereinzelt Fällen auch um Gehirnhautentzündungen. Da es sich bei Masern um keine meldepflichtige Krankheit handelt, liegen von den in häuslicher Pflege befindlichen, erkrankten Kindern keine konkreten Zahlen vor. Nach Auskunft von Kinderärzten liegt aber auch hier die Erkrankungsquote weit über dem Durchschnitt. Nach Meinung der Gesundheitsbehörden muß daher von einer Masernepidemie gesprochen werden.

## Zwtl.: Symptome beachten!

Die Ärzte des Gesundheitsamtes weisen darauf hin, daß bereits die ersten Symptome dieser Krankheit beachtet werden sollten. Sie beginnt zumeist mit einer Hautentzündung, rauhem Husten, weißen Stippchen (Pustelflecken) an der Wangenschleimhaut und hohem Fieber. Bereits in diesem Stadium sollte ein Arzt gerufen werden, aber keineswegs eine Ordination aufgesucht werden, da die Krankheit zu diesem Zeitpunkt bereits ansteckend ist. Der charakteristische Ausschlag in Form von hellroten Flecken beginnt zunächst im Gesicht hinter den Ohren und breitet sich dann von oben nach unten über den ganzen Körper aus. Die Krankheitsdauer beträgt meist 12 bis 14 Tage, die Inkubationszeit 14 Tage. (Forts.) zi/ap

NNNN

## Ausstellung "60 Jahre Rundfunk"

=++++

2 Wien, 8.3. (RK-LOKAL) "60 Jahre Rundfunk - 50 Jahre Tonband" nennt sich eine Sonderausstellung, die derzeit in den Räumen des Bezirksmuseums Josefstadt in der Schmidgasse 18 zu sehen ist. Die Exponate stammen aus einer Privatsammlung, die Helmut Böck zusammengetragen hat. Gezeigt werden die verschiedensten technischen Apparate von den Anfängen des Rundfunks bis in die heutige Zeit: von den ersten Detektoren bis zu den neuesten Schallgeräten. Fotos, Zeitungsausschnitte sowie technische Zeichnungen ergänzen die Sonderausstellung.

Aufgrund des regen Interesses bleibt die Sonderausstellung bis 29. April jeweils Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ko

NNNN

Neuer Bezirksvorsteher-Stellvertreter im 9. Bezirk

=++++

4 #Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Karl SCHMIEDBAUER,  
Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 9. Bezirks, legte Donnerstag  
seine Funktion zurück. Sein Nachfolger ist Ing. Kurt PUDSCHEDL.#

Karl SCHMIEDBAUER, Jahrgang 1922, wurde 1965 Bezirksrat. Von  
1969 bis 1978 war er Bezirksvorsteher, in den darauffolgenden Jahren  
bis zum heutigen Tag Bezirksvorsteher-Stellvertreter. Ing. Kurt  
PUDSCHEDL, Jahrgang 1934, studierte am TGM und an der Sozialakademie  
und ist derzeit leitender Angestellter eines großen Elektrokonzerns.  
Er war seit 1971 Bezirksrat im 9. Bezirk. (Schluß) red/ap

NNNN

Floridsdorf: mysteriöser "öldiebstahl"

Utl.: Altöl war in Wahrheit ins Erdreich versickert

=++++

5 Wien, 8.3. (RK-LOKAL) Mit einem mysteriösen "öldiebstahl" müssen sich derzeit Mobiler Bürgerdienst und Gewässeraufsicht beschäftigen. Der Pächter einer Tankstelle in Wien 21, Julius-Ficker-Straße/Kürschnergasse (Großfeldsiedlung) hatte bei der Polizei Diebstahlsanzeige erstattet und behauptet, daß ihm 4,5 Tonnen Altöl gestohlen worden seien. Den Kriminalbeamten kam dies allerdings seltsam vor - und bei genauer Befragung stellte sich dann auch tatsächlich heraus, daß das Öl nicht gestohlen, sondern im Erdreich "verschwunden" war, und der Tankstellenpächter dies offensichtlich vertuschen wollte. Zwar wurde vom Pächter bzw. dessen Mineralölfirma in weiterer Folge doch noch das Erdreich abgehoben und nachweisbar beseitigt. Die Polizei verständigte dennoch die Stadt Wien. Gemeinsam mit der Gewässeraufsicht wird der Mobile Bürgerdienst nun genau untersuchen, ob tatsächlich das gesamte verunreinigte Erdreich beseitigt wurde, und ob Gefahren für das Grundwasser auszuschließen sind. (Schluß) hs/ko

NNNN

## Ehrenzeichenverleihung an Arbeitsinspektoren

=++++

6 Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Aucht leitenden Beamten des Sozialministeriums überreichte Donnerstag Personalstadtrat Friederike SEIDL im Steinsaal des Wiener Rathauses Ehrenzeichen des Landes Wien. Der Leiter des Zentral-Arbeitsinspektorates, Sektionschef Dipl.-Ing. Ferdinand FELIX, wurde mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Die Arbeitsinspektoren, Hofrat Dipl.-Ing. Walter BRANDNER, w. Hofrat Dipl.-Ing. Robert GEYER, Hofrat Dipl.-Ing. Friedrich HERZKA, Hofrat Dipl.-Ing. Walter LUKSCH, Hofrat Dipl.-Ing. Sonja MASER und Ministerialrat Dipl.-Ing. Karl MERKL erhielten das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Oberrat Dipl.-Ing. Franz MAYERHOFER wurde das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreicht.

Die Personalstadträtin dankte den Ausgezeichneten für ihre intensiven Bemühungen um den Arbeitnehmerschutz und ihre Beratungstätigkeit bei Wiener Großbauten. (Schluß) lei/ap

NNNN

Der neue Bücherbus ist da

=++++

7 #Wien, 8.3. (RK-KOMMUNAL) Den Prototyp einer neuen Bücherbusgeneration, der in Zusammenarbeit mit den Wiener städtischen Büchereien von der öAF-Gräf & Stift AG gebaut worden war, stellte Vizebürgermeister Getrude FRÖHLICH-SANDNER am Donnerstag der Öffentlichkeit vor.

Der neue Bücherbus ist kein Gelenkszug mehr, sondern hat ein normales Busfahrgestell. Er kann 4.500 Bücher aufnehmen, während die bisherigen Bücherbusse nur 3.500 Bücher transportieren konnten. Dieses "Raumwunder" wurde durch einen erhöhten Sonderaufbau erreicht. Außer Büchern werden im neuen Bus erstmals auch Zeitschriften angeboten. #

Zwtl.: 26 Jahre Betreuung durch den Bücherbus

Am 2. Juni 1958 wurde in Wien erstmals ein Bücherbus eingesetzt. Die Routen der Bücherbusse führen in Wien durch Gegenden, in denen es noch keine Zweigstellen der Städtischen Büchereien gibt. Die Städtischen Büchereien sind bemüht, ihre Standorte so zu wählen, daß jeder Wiener eine Bücherei leicht zu Fuß erreichen kann. Dieses Netz ist in Wien weitestgehend vorhanden. Am Stadtrand werden Büchereien durch Haltestellen der beiden Bücherbusse ersetzt.

Der neue Bus, der 2,7 Millionen Schilling gekostet hat, wird an 14 Stationen 2.400 Leser betreuen. Der zweite Bücherbus hat 2.000 Leser an 13 Stationen zu versorgen. Außerdem betreuen die Bücherbusse auch 7 Schulbüchereien im Bereich Floridsdorf/Donaustadt.

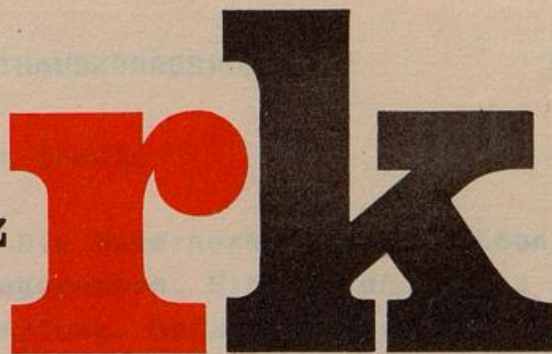
Mit seiner markanten Erscheinung im Verkehrsbild der Stadt soll der neue Bücherbus darauf aufmerksam machen, daß die städtischen Büchereien allen Wienerinnen und Wienern für das Hobby "Lesen" - als Quelle von Information und Unterhaltung - zur Verfügung stehen.

(Forts. mgl.) emw/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 9. März 1984

Blatt 515

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:  
(rosa) Masernepidemie: Impfung bietet Schutz  
Beschleunigungsprogramm: Heuer sind "49" und "J"  
an der Reihe  
Energiestadtrat Hatzl: grundsätzliches Ja zu  
Hainburg
- Lokal:  
(orange) Aquarythmik - ein voller Erfolg  
Ölunfall bei Tankstelle: weiteres Erdreich zu  
entfernen
- Kultur:  
(gelb) Beethoven-Wohnung wird renoviert  
Literaturwettbewerb zur Förderung junger Talente
- Nur  
über FS: 8.3. Schon wieder: Falschparker führte zu Tramwaystau  
9.3. Enquete über medizinische Rehabilitation  
Umleitung in der Brünner Straße  
Bürgermeister Gratz und Stadtrat Mayr zum  
Finanzausgleich

## Masernepidemie: Impfung bietet Schutz

=++++

1 Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Die Masernerkrankungen haben in Wien in den letzten Wochen stark zugenommen. Sichersten Schutz gegen diese Krankheit bietet eine Impfung. Bedauerlicherweise sind jedoch die Wiener in den letzten Jahren relativ impfmüde geworden. So ergaben Erhebungen des Gesundheitsamtes, daß von 10.000 erfaßten Schulneulingen etwa 30 Prozent keinen Schutz gegen Masern und über 50 Prozent keinen Schutz gegen Mumps hatten. In den Kindergärten war das Ergebnis noch schlechter: Bei den Neueingetretenen waren über 40 Prozent gegen Masern und über 60 Prozent gegen Mumps ungeschützt. Nach Ansicht der Gesundheitsbehörden sollten Kinder jedoch so früh wie möglich, noch vor Eintreten in den Kindergarten, geimpft werden. Die kombinierte Masern-Mumps-Impfung (einmalige Impfung) bietet mindestens 10 Jahre Schutz. Die Impfkaktion ist vor allem für Kinder im 2. Lebensjahr gedacht. Eine Altersgrenze nach "oben" gibt es aber nicht. Geimpft wird in sämtlichen Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr sowie im Rahmen der Mutterberatung. Die Impfung kostet 60 Schilling. Nähere Auskünfte erteilt das Gesundheitsamt unter der Telefonnummer 66 14/Klappe 526 Durchwahl. (Schluß) zi/ap

NNNN

## Aquarhythmik - ein voller Erfolg

=++++

6 Wien, 9.3. (RK-LOKAL) Aquarhythmik ist jeden Montag ab 12.30 Uhr das neue Schlagwort im Hietzinger Hallenbad. Dieses Serviceangebot der Bäderverwaltung, das im Rahmen des Seniorenturnens stattfindet und Unterwasser-Turnen mit Musik bietet, löste ein enormes, positives Echo aus. Die Bäderverwaltung hat sich daher entschlossen, noch einen weiteren Aquarhythmik-Kurs einzuführen: Er wird ebenfalls am Montag zwischen 15 und 17 Uhr (während des Frauenschwimmens) durchgeführt. (Schluß) hs/ap

NNNN

Beschleunigungsprogramm: Heuer sind "49" und "J" an der Reihe (1)

=++++

7 #Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Johann HATZL berichtete am Freitag in einer Pressekonferenz über die Erfolge des Beschleunigungsprogramms der Wiener Verkehrsbetriebe in den letzten fünf Jahren sowie über die für heuer geplanten Maßnahmen. Vor allem bei den Linien "49" und "J" sollen in diesem Jahr durch einen Maßnahmenkatalog der Verkehrsbetriebe weitere Erfolge erzielt werden. #

In den letzten Jahren konnte eine ganze Reihe von Linien beschleunigt werden so unter anderen die Linien "2", "5", "31", "52" und "58", "62", "71" sowie die Autobuslinien "13A" und "14A". Auch bei der Linie "49" konnten bereits beträchtliche Erfolge erzielt werden. Hier liegen für das Jahr 1984 weitere konkrete Pläne vor:

- Straßenbahnfreundlichere Regelung an der Kreuzung Burggasse - Museumstraße - Breitegasse
  - Erhöhung der zulässigen Fahrgeschwindigkeit in der Breitegasse auf 30 Stundenkilometer
  - Neue Verkehrsregelung an der Kreuzung mit der Neubaugasse durch eine Sperrfläche am Gleis der Westbahnstraße
  - Gleisverlegung in der Siebensterngasse - im Rahmen der ohnehin notwendigen Ausbesserungen - an den (in Richtung stadtauswärts) rechten Rand sowie in der Westbahnstraße, um das Verparken zu verhindern
  - Bessere Koordinierung der Ampelanlagen in der Siebensterngasse und in der Westbahnstraße
  - Kreuzung Märzstraße - Schweglerstraße: Linksabbiegeverbot in der Schweglerstraße zur Beschleunigung der Linie "9"
  - Huglgasse: Vorrang für die Linie "49" beim Abbiegen aus der Märzstraße, Einbahnführung der Huglgasse und Sperrflächen in der Hütteldorfer Straße
  - Errichtung einer Schwelle im Bereich Hütteldorfer Straße - Sturzgasse, Sperrfläche von der Wurmsergasse bis zur Johnstraße
- (Forts.) roh/ap

Beschleunigungsprogramm: Heuer sind "49" und "J" an der Reihe (2)  
Utl.: Linie "J"

=++++

8 Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Die Linie "J", die seit 3. Jänner 1984 zwischen Ottakring und dem Karlsplatz verkehrt, wird in der Neulerchenfelder Straße und der Josefstädter Straße oft durch geparkte Fahrzeuge behindert. In der Vorweihnachtszeit mußten deshalb bis zu zweimal täglich Abschleppwagen ausrücken, sodaß das vorgegebene Intervall von dreieinhalb Minuten vielfach nicht eingehalten werden konnte.

In den Jahren 1984 und 1985 werden die Gleise in der Josefstädter Straße zwischen der Landesgerichtsstraße und der Albertgasse sowie in der Neulerchenfelder Straße zwischen Gürtel und Johann-Nepomuk-Berger-Platz erneuert werden.

In vielen Vorgesprächen mit Behörden und Interessensvertretern wurde die Gleistrasse so festgelegt, daß nur dann eine Parkspur neben dem Gleis geschaffen wird, wenn für Parkplätze, Kurzparkzonen oder Ladezonen 2,5 m Platz bleiben.

In den Haltestellenbereichen werden die Gehsteige bis zum Gleis vorgezogen, sodaß in den schmalen Straßen gefährliches Überholen nicht mehr möglich ist. Im Bereich Josefstädter Straße/Blindengasse wurde der Gehsteig schon 1983 vorgezogen, da wegen des Neubaus eines Hauses auch der Gehsteig erneuert werden mußte.

Vor dem Gürtel und der Landesgerichtsstraße wird der Individualverkehr durch Sperrflächen vom Gleis abgelenkt, damit Leistungsfähigkeit dieser Querungen mit den starken Individualverkehrsadern Gürtel und "Zweierlinie" trotzdem erhalten bleibt. Die Leistungsfähigkeit der Kreuzung Josefstädter Straße/Albertgasse/Skodagasse wird durch einen großzügigen Umbau wesentlich erhöht werden.

Im äußeren Teil der Linie "J" werden verkehrsorganisatorische Maßnahmen in der Ottakringer Straße gesetzt werden, sodaß auch dort durch Halteverbote in Spitzenzeiten und Markierungen ein regelmäßiger Betrieb erreicht wird.

Vorrang-Programme für die Linien "6", "44" und "46" werden zur Zeit diskutiert, Maßnahmen für weitere sechs Linien sind in Vorbereitung. (Forts. mgl.) roh/ko

NNNN

Beethoven-Wohnung wird renoviert

=++++

9 Wien, 9.3. (RK-KULTUR) Die Beethoven-Wohnung und das Adalbert-Stifter-Museum im Haus Mülker Bastei 8 werden renoviert. Die Schauräume bleiben deshalb bis 4. Mai geschlossen. (Schluß) gab/ko

Literaturwettbewerb zur Förderung junger Talente

Utl.: Preisverleihung durch Kulturstadtrat Mrkvicka

=++++

10 Wien, 9.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Freitag im Wiener Künstlerhaus im Rahmen der "Literatur im März" die Preise des Literaturwettbewerbes zur Förderung junger Talente, den das Kulturamt der Stadt Wien und der Stadtschulrat für Wien ausgeschrieben hatten. Das Thema des Wettbewerbes war "Worte statt Waffen".

Die vier Lyrikpreise gingen an Johannes DRASKOVITS, Desiree EHLERS, Thomas RIEGER und Gerhard SMEJKAL, die zwei Prosapreise an Peter FILZMAIER und Manuel LESSNIG. Anneliese DIEPLINGER, Brigitte KNOTZER; Michael KRÜCKL und Paul STADTSCHMITZER erhielten Sonderpreise.

Die Preisträger des für 14- bis 19jährige ausgeschriebenem Wettbewerbes sind Schüler Allgemeinbildender Höherer Schulen, ein Preisträger besucht die Berufsschule. Stadtrat Mrkvicka sprach sich bei der Preisverleihung für die Einführung des Deutschunterrichtes und weiterer musischer Fächer auch an den Berufsschulen aus. (Schluß) gab/ap

NNNN

Energiestadtrat Hatzl: grundsätzliches Ja zu Hainburg

=++++

11 #Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Entgegen dem Eindruck, der durch Zeitungsberichte entstehen könnte, sei die Stadt Wien dem Kraftwerksbau in Hainburg gegenüber grundsätzlich positiv eingestellt, betonte Energiestadtrat Johann HATZL Freitag in einer Pressekonferenz. Es gebe zwar noch Bedenken bezüglich einzelner Aspekte, er sei aber optimistisch, daß gemeinsam mit den Donaukraftwerken Lösungen gefunden werden können, sagte Hatzl.#

Seitens der Stadt Wien gibt es eine ganze Reihe von Gründen, die für den Kraftwerksbau sprechen. Der Energieverbrauch wird, wenn auch nicht so stark wie früher erwartet, weiterhin steigen. Die Wasserkraft ist die umweltfreundlichste Lösung und bewirkt außerdem eine Entlastung der österreichischen Energiebilanz. Weiters werde die Schifffahrt profitieren, und, durch den Kraftwerksbau können die durch die Donauregulierung hervorgerufenen Schäden in der Aulandschaft behoben werden. (Schluß) roh/ko

NNNN

Ölunfall bei Tankstelle: weiteres Erdreich zu entfernen

=++++

12 Wien, 9.3. (RK-LOKAL) Bei der Tankstelle in Floridsdorf, bei der Altöl im Erdreich versickert war, muß noch weitere mit Öl kontaminierte Erde abgetragen und entsorgt werden. Das ist das Resultat einer Überprüfung, die Gewässeraufsicht und Mobiler Bürgerdienst Freitag durchgeführt haben.

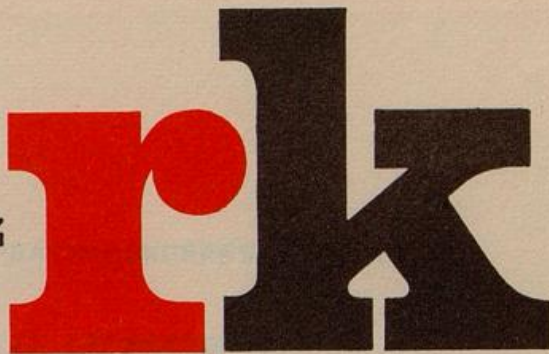
Heute vormittag wurde im Bereich der Tankstelle eine sechs Meter lange Künette gegraben, um festzustellen, ob das gesamte mit Öl verunreinigte Erdreich entfernt worden war. Dabei zeigte sich, daß noch ölkontaminiertes Erdreich (es dürfte sich um ca. 20 Prozent der ursprünglichen Ausdehnung handeln) vorhanden ist. Die Fläche muß daher bis in etwa 1,70 Meter Tiefe nochmals abgehoben und entsorgt werden. Die Arbeiten werden von der Gewässeraufsicht kontrolliert.

Die Mineralölfirma, von deren verpachteter Tankstelle die Verunreinigung stammt, zeigt sich kooperativ und wird auch die Kosten für die Beseitigung des Ölunfalls tragen. (Schluß) hs/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Samstag, 10. März 1984

Blatt 523

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:            Mobiler Bürgerdienst hat jetzt Lärmmeßgeräte  
(rosa)                    Gratz: Finanzausgleich sichert Verfassungsrechte

Lokal:                 "Wiener Sagen" in der Allianz-Galerie  
(orange)

Mobiler Bürgerdienst hat jetzt Lärmmeßgeräte

=++++

1 #Wien, 10.3. (RK-KOMMUNAL) Mit Lärmmeßgeräten sind die Mitarbeiter des Mobilen Bürgerdienstes ausgestattet worden. Damit kann bei Beschwerden rasch und an Ort und Stelle überprüft werden, ob Baumaschinen zu laut sind oder Betriebsanlagen tatsächlich zu einer Lärmbelästigung führen.#

Die Messungen mit den kleinen, tragbaren Meßgeräten des Mobilen Bürgerdienstes können natürlich keinen echten Lärmgutachter ersetzen. Sie sollen aber eine "Grobmessung" ermöglichen. Stellt sich bereits bei diesen Messungen heraus, daß Maschinen tatsächlich zuviel Lärm entwickeln, so werden Sachverständige zur exakten, qualifizierten Messung herangezogen. (Schluß) hs/ap

NNNN

"Wiener Sagen" in der Allianz-Galerie

=++++

2 #Wien, 10.3. (RK-LOKAL) Die erfolgreiche Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs "Wiener Sagen und Legenden" ist noch bis 31. März in der Wiener Allianz-Galerie, 21, Jeneweingasse 17, donnerstags von 9 bis 11 Uhr, samstags von 9 bis 11 und 17 bis 20 Uhr zu sehen.

Im Bezirksmuseum Meidling, 12, Koblingergasse 7, wird noch bis 25. März sonntags von 10 bis 12 Uhr die Ausstellung "Türkische Erinnerungsstätten" gezeigt.# (Schluß) am/ko

NNNN

SPERRFRIST 13 Uhr  
.....

Gratz: Finanzausgleich sichert Verfassungsrechte  
Utl.: Kein Gegensatz "Wien und alle anderen"

=++++

3 #Wien, 10.3. (RK-POLITIK) Ohne einer geordneten finanziellen Ausstattung würden die Verfassungsrechte der Gemeinden und Länder nur ein Stück geschriebenes Wort bleiben, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ Samstag in seiner Rundfunkrede. Bei den bevorstehenden Finanzausgleichsverhandlungen wird es darauf ankommen, keinen Gegensatz "Wien und alle anderen" aufkommen zu lassen, betonte der Wiener Bürgermeister. Wien wird jedoch die speziellen Probleme der Ballungsräume herausarbeiten, weil unbestritten mit der Größe einer Gebietskörperschaft der Bedarf überdimensional steigt.#

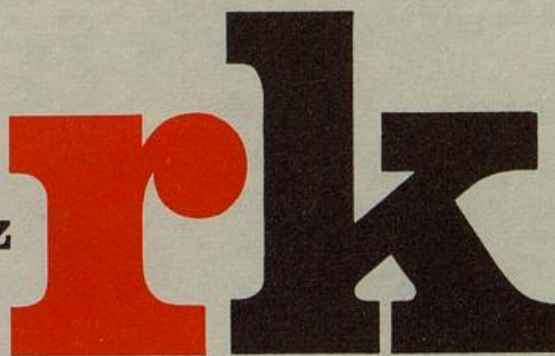
Finanzstadtrat Hans MAYR wiederholte den Wiener Vorschlag eines aufkommensorientierten Finanzausgleiches, dessen Verwirklichung strukturpolitische Vorteile und insgesamt ein für den Bürger viel leichter durchschaubares System bringen würde. Durch einen Prozeß des Abschöpfens und Aufstockens wäre gesichert, daß keine Gebietskörperschaft mehr als 110 Prozent des österreichischen Durchschnittsaufkommens, aber auch nicht weniger als 92 Prozent des Durchschnittsaufkommens erhalten würde. (Schluß) sei/ap

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!  
.....

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 12. März 1984

Blatt 527

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Umbau der Weißgerberländer wird fortgesetzt  
(rosa) 15,1 Millionen für Altstadterhaltung  
Neue Container-Anlagen am Nordwestbahnhof und in der  
Freudenau  
Dr. Satzinger neuer Leiter der MA 66  
öVP für neue Verhandlungen mit GM
- Lokal:** 100. Geburtstag  
(orange)
- Sport:** Nächsten Samstag zweites Spiel im Rahmen vom "Komm  
(grün) zum Sport"
- Nur  
über FS: 11.3. Unfall auf der U 1  
Verkehrsunfall  
12.3. Dienstag Pressegespräch mit Bürgermeister Gratz  
Ostbahnbrücke für Fußgänger gesperrt

.....  
Bereits am 9. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Volksschule Marco-Polo-Platz feierlich eröffnet

=++++

13 #Wien, 9.3. (RK-KOMMUNAL) Die neue Volksschule auf den Marco-Polo-Gründen wurde Freitag von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER feierlich eröffnet. Die neue Schule ist die 19. Volksschule in Floridsdorf. Sie hat zwölf Klassenräume, einen Turnsaal, einen Werkraum und eine großzügige Freifläche. Die Baukosten betragen 43,2 Millionen Schilling. Darin sind auch die Kosten für das im selben Gebäude befindliche Jugendzentrum "Treffpunkt Marco Polo" enthalten. #

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wies in ihrer Eröffnungsansprache darauf hin, daß noch nie der Zugang zu Bildung und Ausbildung so leicht war wie heute. Allein die Stadt Wien gibt für Bildung im Jahre 1984 6,5 Milliarden Schilling aus. (Schluß)  
emw/ko

NNNN

12. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 529

100. Geburtstag

=++++

1 Wien, 12.3. (RK-LOKAL) Ihren 100. Geburtstag feierte dieser Tage Martha EGLAUER aus der Ruthgasse in Döbling. Sie ist Witwe und lebt bei ihrer Tochter. Sie hat ein Kind, drei Enkel und fünf Urenkel.

Bezirksvorster Adolf TILLER überbrachte der Jubilarin am Wochenende die Glückwünsche der Wiener Bevölkerung. (Schluß) pa/ap

NNNN

Umbau der Weißgerberlände wird fortgesetzt

=++++

2 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Nach der Winterpause wird der Ausbau der Donaukanal-Begleitstraße im Bereich der Weißgerberlände fortgesetzt. Der rund 500 Meter lange Straßenabschnitt zwischen der Krieglergasse und der Rotundenbrücke erhält eine 25 Zentimeter starke Betondecke mit vier Fahrstreifen. Die Kosten des Umbaus betragen - einschließlich der bereits fertiggestellten Unterführung der Franzensbrücke - rund 47 Millionen Schilling. #

Zuerst wird die linke Fahrbahnhälfte der Weißgerberlände, also der an der Donaukanalseite liegende Straßenteil, umgebaut.

Für den Verkehr bleiben dabei zwei Fahrspuren erhalten. Die neue Betonfahrbahn wird für die Anrainer eine Erleichterung bringen: Sie ist wesentlich leiser als das alte Granitpflaster. Im Zusammenhang mit dem Straßenumbau wird der provisorische Radweg aufgelassen. Ein neuer Radweg wird neben der Donaukanalpromenade angelegt und an den Radweg über die Rotundenbrücke in den Prater angebunden. Die Straßenbauarbeiten werden voraussichtlich bis Ende November dauern.

Der rund 600 Meter lange Straßenabschnitt der Dampfschiffstraße und der Weißgerberländer zwischen der Vorderen Zollamtsstraße und der Krieglergasse ist größtenteils bereits fertiggestellt, die 400 Meter lange Unterführung der Franzensbrücke und der Verbindungsbahnbrücke wurde noch Ende des vergangenen Jahres für den Verkehr freigegeben. (Schluß) sc/ap

NNNN

15,1 Millionen für Altstadterhaltung

=++++

3 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Der Altstadterhaltungsbeirat beschloß in seiner jüngsten Sitzung Förderungen in der Gesamthöhe von 15,1 Millionen Schilling.

Die Summe teilt sich auf 37 Bauten auf, vor allem Wohnhäuser in Schutzzonen, an denen stadtbildpflegerische Arbeiten vorgenommen werden. Unter anderen werden das Sterbehaus Franz Schuberts in der Kettenbrückengasse, das Beethovenhaus auf dem Heiligenstädter Pfarrplatz und die Evangelische Kirche in Gumpendorf mit Hilfe des Fonds renoviert.# (Schluß) gab/ko

NNNN

Nächsten Samstag zweites Spiel im Rahmen von "Komm zum Sport"

Utl.: Austria trifft im Horr-Stadion auf St. Veit

=++++

6 Wien, 12.3. (RK-SPORT) Am Samstag, dem 17. März, wird die Aktion der Stadt Wien "Komm zum Sport" mit der Begegnung zwischen Herbstmeister Austria Memphis und SV St. Veit im Horr-Stadion in Favoriten fortgesetzt. Spielbeginn ist um 16 Uhr, im Vorspiel stehen einander die Unter 21-Mannschaften gegenüber.

Der Vorverkauf ist im Klubsekretariat der Austria, Wien 1, Schellinggasse 6 bereits angelaufen. Die Karten, zugleich Gutscheine für ermäßigte Theaterbesuche sowie für Begünstigungen am Praterfest am 29. April 1984, sind um 50 Schilling und 25 Schilling (Erwachsene), 25 Schilling (Pensionisten und Jugendliche) sowie 10 Schilling (Kinder) erhältlich.

Die Veranstalter sind zufrieden mit dem Besuch bei der Doppelveranstaltung in Favoriten, mit der die diesjährige Aktion eingeleitet wurde: Trotz kalter Witterung kamen 4.300 Zuschauer.  
(Schluß) hof/gg

NNNN

Neue Container-Anlagen am Nordwestbahnhof und in der Freudenau  
Utl.: Wiener Hafen wird zum "schnellen Hafen"

=++++

8 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Verkehrsminister Karl LAUSECKER und Finanzstadtrat Hans MAYR eröffneten Montag am Wiener Nordwestbahnhof und im Hafen Freudenau neue Containeranlagen, durch die der Containerterminal im Hafen Freudenau zur Nummer 1 in Österreich wird. Durch die neuen Einrichtungen - der Bau der Containerbrücke kostete 14 Millionen Schilling - werden die Stehzeiten der Schiffe nur mehr Stunden betragen, der Hafen wird zum "schnellen Hafen".#

Schon im vergangenen Jahr konnte der Wiener Hafen seinen Umschlag um fast zwölf Prozent steigern, beim Vollcontainerumschlag erreichte die Zuwachsrate sogar 45 Prozent. Die gute Zusammenarbeit zwischen den ÖBB und dem Hafen dokumentiert sich in der optimalen eisenbahnmäßigen Versorgung der Hafenbereiche Wien-Albern, Wien-Freudenau und Wien-Lobau durch die ÖBB. Die ÖBB haben dem Wiener Hafen einen Plan über die Neukonzeption der Gleisanlagen im Hafen Freudenau übergeben. Zu den bereits bestehenden zwei Gleisen sollen vier weitere Gleise verlegt werden, und zwar ein straßenseitiges und drei hafenseitige Gleise. Derzeit besteht auf dem Terminal die Möglichkeit, cirka 45 Waggons gleichzeitig zu be- und entladen.

Auf der "Wunschliste" des Wiener Hafens an die ÖBB stehen der Bau einer Gleisbrückenwaage im Nordteil des Hafens, die Wiedererrichtung einer Hafenbrücke als direkte Verbindung zum neuen Zentralverschiebebahnhof Kledering und flexiblere Beförderungspläne ab Wien-Hafen Freudenau. (Forts. mögl.) sei/ap

NNNN

Dr. Satzinger neuer Leiter der MA 66

=++++

9 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Als neuen Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Wien (MA 66) führte Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION Montag Magistratsrat Dr. Franz SATZINGER in sein Amt ein. Dr. Satzinger tritt damit die Nachfolge von Senatsrat Mag. Wilhelm HORAK an, der Ende Februar in den Ruhestand trat.#

Die Aufgabe des Statistischen Amtes sei es nicht nur, viele Daten zu sammeln und weiterzugeben, führte der Magistratsdirektor aus, sondern vor allem auch deren Aufbereitung als Grundlage von Entscheidungsfindungen.

Von einem Leiter der MA 66 muß neben hervorragendem Fachwissen und Engagement vor allem ein besonderes persönliches Verantwortungsbewußtsein und Einfühlungsvermögen mitgebracht werden, da die Bevölkerung sehr sensibel auf Erhebungen und Umfragen reagiert, betonte Personalstadtrat Friederike SEIDL. Es kann deshalb auch gegenüber der Öffentlichkeit nicht genug betont werden, daß persönliche Angaben der statistischen Geheimhaltungspflicht und dem Datenschutz unterliegen. In diesem Zusammenhang begrüßte Seidl auch das in Ausarbeitung befindliche Wiener Landesstatistikgesetz.

(Schluß) lei/ap

NNNN

öVP für neue Vertragsverhandlungen mit GM

=++++

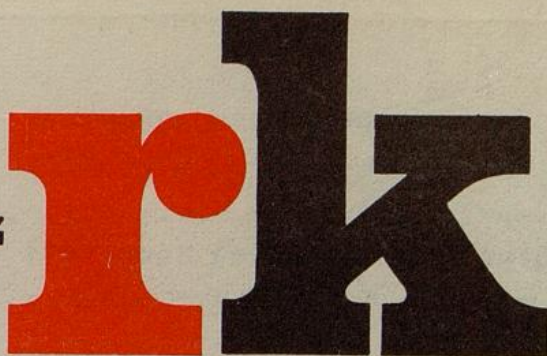
10 Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Wiener öVP-Landtagsabgeordneten Peter NEUMANN und Dkfm. Dr. Heinz WÖBER forderten Montag in einem Pressegespräch neue Vertragsverhandlungen mit General Motors. Nach dem derzeitigen Vertrag könnte GM den österreichischen Standort verlassen und müßte bloß das Betriebsgebäude im Wert von 1,5 Milliarden zurückgeben. Bei einer Barsubvention von 2,6 Milliarden Schilling stellt dies nach Ansicht der öVP-Mandatäre nur eine geringe Strafsanktion dar.

In neuerlichen Vertragsverhandlungen sollten daher eine zumindest 20jährige Betriebspflicht in Österreich und aliquote Pönalebestimmungen ausgehandelt werden. Wenn der Mitarbeiterstand nur 80 Prozent der im Vertrag fixierten 2.800 Beschäftigten erreicht, müßte GM 20 Prozent der Förderung zurückzahlen, fordert die Wiener öVP. (Schluß) sei/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 13. März 1984

Blatt 536

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Neues Zentrallager im Gaswerk Simmering

Kommunal:  
(rosa)

Bausperre im 16. Bezirk  
797 Wohnungen zur Förderung empfohlen  
Terminübersicht vom 14. bis 21. März  
Strafrichter besuchten Psychiatrisches  
Krankenhaus

Politik:  
(rosa)

Städtebund zum Finanzausgleich

Lokal:  
(orange)

Rechter Donaudamm: Lagerhalle wird abgebrochen

Kultur:  
(gelb)

Tage der Sakralmusik 1984

Nur  
über FS:

Vollversammlung des Vereines für Geschichte  
der Stadt Wien  
Wie kommt man zur Messe?

.....  
Bereits am 12. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Neues Zentrallager im Gaswerk Simmering

=++++

11 #Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Zentrallager im Gaswerk Simmering, das zwei große Lagerhallen umfaßt, wurde am Montag von Stadtwerke-Stadtrat Johann HATZL seiner Bestimmung übergeben.#

Der Magazinbetrieb der Gaswerke war ursprünglich in den Stadtbahnbögen in Döbling untergebracht, 1979 wurde aus Platzgründen mit der Planung eines neuen Zentrallagers auf dem Areal des Gaswerkes Simmering begonnen. Die beiden Hallen wurden Ende 1983 fertiggestellt. Im Jänner 1984 erfolgte die Übersiedlung. Die Kosten für die Errichtung der Hallen und für die Übersiedlung betragen insgesamt 21,5 Millionen Schilling. In den beiden Hallen sind 1.957 verschiedene Waren wie Rohre, Armaturen, Formstücke, Baumaterialien, Installationswerkzeuge usw. gelagert.

Stadtrat Hatzl hob in seiner Festansprache die Wichtigkeit der Energieform "Gas" hervor. Durch die Umstellung des Kraftwerksbetriebes von "Heizöl schwer" auf Erdgas wird es möglich sein, bis zum Jahr 1990 die Kraftwerksemissionen auf ein Sechstel des Wertes von 1982 zu senken. Auch für den Haushalt haben Gasheizungen große Bedeutung, sagte Hatzl. Mit Hilfe des Wohnungsverbesserungskredits, der für den Einbau einer Gasheizung von der Stadt Wien gewährt wird, ist es möglich, den Wohnkomfort in älteren Wohnungen anzuheben. In den nächsten zehn Jahren sind Investitionen in Milliardenhöhe geplant, die hauptsächlich der Wiener Wirtschaft zufließen werden, betonte Hatzl. (Schluß) ba/gg

NNNN

Rechter Donaudamm: Lagerhalle wird abgebrochen

=++++

2 Wien, 13.3. (RK-LOKAL) Sie ist - mit Ausnahme der Ölbehälter im Hafengebäude - die letzte Einrichtung, die dem Hochwasserschutz am rechten Donauufer im Weg stand: die ehemalige Lagerhalle flussabwärts des DDSG-Schiffahrtszentrums. Nun hat die DDSG mit dem Abbruch des Lagergebäudes begonnen, für den rechten Donaudamm wird Raum frei. Der Getreidespeicher, der sich ebenfalls im Hochwasserschutz-Bereich befindet, soll bestehen bleiben. (Schluß)  
hs/ap

NNNN

Bausperre im 16. Bezirk

=++++

5 #Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Ottakringer Straße, Veronikagasse, Lerchenfelder Gürtel, Thaliastraße, Lindauergasse, Neulerchenfelder Straße und Johann-Nepomuk-Berger-Platz im 16. Bezirk soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden.#

Der Entwurf liegt in der Zeit vom 15. März bis 12. April während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr sowie an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht auf.

Für das Plangebiet erfolgt derzeit eine Überarbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes. Angestrebt wird eine Reduzierung der baulichen Dichte, die Erhaltung der städtebaulichen Vielfalt, die Sicherung des örtlichen Erscheinungsbildes und die Ausweitung privater und öffentlicher Frei- und Erholungsflächen. Um diese Ziele nicht durch unerwünschte Bauführungen zu gefährden, wird die Verhängung einer Bausperre vorgeschlagen. (Schluß) ger/gg

NNNN

## Tage der Sakralmusik 1984

=++++

6 #Wien, 13.3. (RK-KULTUR) Gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Österreichs veranstaltet das Kulturamt der Stadt Wien auch heuer wieder die "Tage der Sakralmusik". Die Reihe läuft vom 6. bis 15. April.#

Sie bietet folgende Konzerte:

- o Freitag, 6. April, 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: "Sakrale Musik und Tanz aus Indien" mit der "Kama Dey Indian Dance Company"
- o Sonntag, 8. April, 19 Uhr, Großer Konzerthausaal:  
Johannes-Passion von J. S. Bach mit dem Bach Collegium Stuttgart und der Gaechinger Kantorei unter Helmut Rilling. Solisten: Arleen Auger, Julia Hamari, Peter Schreier, Philippe Huttenlocher und Jan Opalach.
- o Sonntag, 8. April, 19.30 Uhr, Großer Sendesaal des ORF, Werke von A. Bruckner, P. Hindemith und K. Rapf mit dem Neuen Wiener Vokalensemble '79 und dem Bläserensemble des Tonkünstlerorchesters unter Peter Altmann sowie Elisabeth Ullmann an der Orgel.
- o Dienstag, 10. April, 19.30 Uhr, Dominikanerkirche: Werke von J. S. Bach und H. I. Biber, Hans Haselböck, Orgel, und Eduard Melkus, Violine.
- o Sonntag, 15. April, 19.30 Uhr, Hofburgkapelle: Werke von H. L. Haßler, D. Buxtehude, G. Palestrina, J. S. Bach, F. Mendelssohn und A. Bruckner. Mit den Wiener Sängerknaben, dem Chorus Viennensis und Martin Haselböck, Orgel. Dirigent: Uwe Christian Harrer.

Karten für das Konzert am 8. April im Großen Konzerthausaal sind an der Konzerthauskassa erhältlich, für alle übrigen Konzerte im Büro der Musikalischen Jugend, 1, Bösendorferstraße 12, Montag bis Freitag 17 bis 19.30 Uhr.

(Schluß) gab/ap

NNNN

13. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 541

797 Wohnungen zur Förderung empfohlen

=++++

8 #Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) In seiner ersten Sitzung in diesem Jahr gab der Wohnbauförderungsbeirat unter dem Vorsitz von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN für insgesamt 797 Wohnungen positive Empfehlungen ab.#

(Schluß) ger/ap

NNNN

Terminübersicht vom 14. bis 21. März (1)

=++++

9 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Für die Woche vom 14. bis 21. März hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 14. MÄRZ:

- 10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Stacher im Wilhelminenspital, Eröffnung "Perinatologische Station"
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 16.00 Uhr, Mika Spiljak - Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Wien (Stadtsenatssitzungssaal)

DONNERSTAG, 15. MÄRZ:

- 9.00 Uhr, Enquete (Rathaus, Wappensaal) und
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER "Betreuung verhaltensgeschädigter Kinder und Jugendlicher" (PID)
- 9.00 Uhr, Enquete Stadtrat Stacher über medizinische Rehabilitation (Pensionistenheim Augarten, Wien 2, Rauscherstraße 16)
- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 11.00 Uhr, Verleihung Ehrenmedaille in Gold an Prof. Norbert Pawlicki durch Bürgermeister Gratz, Rathaus, Steinsaal
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 15.00 Uhr, Verleihung Renner-Preise durch Bürgermeister Gratz (Rathaus, Stadtsenatssitzungssaal)
- 18.00 Uhr, Preisverleihung "Grün-Oscar" durch Stadtrat Schieder (Rathaus, Wappensaal)

FREITAG, 16. MÄRZ:

- 11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales
- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst (Forts.) ger/ap

NNNN

Terminübersicht vom 14. bis 21. März (2)

=++++

10 Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL)

MONTAG, 19. MÄRZ:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 10.00 Uhr, Verabschiedung pensionierter Lehrer durch Bürgermeister Gratz (Wappensaal, Rathaus)
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Hafen (Holding)

DIENSTAG, 20. MÄRZ:

- 11.00 Uhr, Überreichung der Ehrenbürgerurkunde an Präsident Sallinger (Stadtsenatssitzungssaal)
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz Bürgermeister Gratz (PID)

MITTWOCH, 21. MÄRZ:

- 15.00 Uhr, Überreichung der Nestroy-Ringe 1983 (Wappensaal, Rathaus)
- (Schluß) ger/ap

NNNN

Strafrichter besuchten Psychiatrisches Krankenhaus

=++++

11 #Wien, 13.3. (RK-KOMMUNAL) Richter des Straflandesgerichtes Wien unter Führung von Gerichtspräsident August MATOUSCHEK statteten Montag Nachmittag über Einladung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dem Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe einen Besuch ab. Wie Stacher bei dieser Gelegenheit betonte, habe er die Richter zur Besichtigung des Krankenhauses eingeladen, um ihnen Gelegenheit zu geben, die Situation im Krankenhaus und die Fortschritte der Psychiatriereform durch eigene unmittelbare Wahrnehmung kennenzulernen. Anlaß dafür waren mehrere Prozesse gegen Pfleger im Psychiatrischen Krankenhaus gewesen. #

Laut Stacher kommt den Richtern bei solchen Prozessen die schwierige Aufgabe zu, bei angezeigten Mißhandlungen von Patienten sowohl die Unschuldigen vom Verdacht freizusprechen als auch die Schuldigen zu verurteilen. An der Führung, in deren Rahmen mehrere Abteilungen besichtigt wurden, und der Diskussion mit dem Stadtrat und den Verantwortlichen des Krankenhauses nahmen auch mehrere Staatsanwälte teil. Der Gesundheitsstadtrat betonte, daß man auch in Zukunft jeder Beschwerde gewissenhaft nachgehen werde. Einerseits müssen die Patienten mit allen Mitteln vor Übergriffen geschützt werden, andererseits diejenigen Angehörigen des Pflegepersonals, die zu Unrecht beschuldigt wurden, ein Recht auf volle Freisprechung haben.

Zwtl.: Menschliche Psychiatrie

Durch die Schaffung kleiner überschaubarer Einheiten und durch die gleichzeitige Personalvermehrung im Rahmen der Psychiatriereform sind die notwendigen Rahmenbedingungen für eine menschliche Psychiatrie geschaffen worden. So arbeiten gegenwärtig bereits über 1.800 Menschen im Krankenhaus, die ca. 1.600 Patienten betreuen. Im Vergleich dazu: Am Beginn der Psychiatriereform gab es 2.700 Patienten, die von einer weit geringeren Zahl von Ärzten und Pflegepersonal betreut wurden. (Schluß) zi/gg

NNNN

## Städtebund zum Finanzausgleich (1)

=++++

12 #Wien, 13.3. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Funktion als Präsident des österreichischen Städtebundes und Bundesrat Reinhold SUTTNER als Generalsekretär legten Dienstag im Rahmen des Bürgermeister-Pressegespräches die vergangene Woche vom Hauptausschuß des Städtebundes beschlossenen Forderungen an den Finanzausgleich 1985 vor.

Der Bürgermeister wies darauf hin, daß der Städtebund für einen Finanzausgleich eintrete, der paktiert, also in Verhandlungen mit Ländern und Gemeinden, erreicht werden könne. Wohl seien die Vertreter der Gemeinden nicht unterschriftsberechtigt, die politische Realität in den vergangenen Jahren habe aber gezeigt, daß paktierte Einigungen von allen Mitgliedsgemeinden anerkannt würden.#

Auf die allgemeinen Probleme des österreichischen Finanzausgleiches eingehend, würdigte Gratz, daß die Autonomie der Gemeinden weniger durch eine Vielfalt von Verfassungsrechten wie in anderen Ländern, sondern nur durch garantierte Einnahmen gesichert sei. Die zwischen Bund und Ländern abgegrenzten Aufgaben hätten sich allerdings in den letzten Jahren nur wenig verschoben. Dagegen sei der verbleibende Rest der Aufgaben immer Gemeindesache. Bedingt durch größere Freizeitansprüche und Maßnahmen für menschengerechtere Umwelt mache dies gewaltige Summen aus.

Darüber hinaus gebe es eine Reihe von Aufgaben - wie etwa die Sondermüllbeseitigung -, die vom Bundes-Gesetzgeber vorgeschrieben, aber von den Gemeinden finanziell getragen werden müssen. So sei in den letzten Jahren die unbefriedigende Situation entstanden, daß die Gemeinden bei dynamischer Aufgabenentwicklung eine statische Einnahmenentwicklung hinnehmen mußten, erklärte Gratz. (Forts.)  
rö/gg

NNNN

## Städtebund zum Finanzausgleich (2)

=++++

13 Wien, 13.3. (RK-POLITIK) Die Forderungen an den Finanzausgleich 1985 sind:

1. Wiederherstellung des bei Abschluß des FAG 1979 paktierten Abgabenteilungsverhältnisses.

Der Bund hat sich in der Finanzausgleichsperiode 1979 bis 1984 durch einseitige steuergesetzliche Maßnahmen außerordentliche Mehreinnahmen verschafft, ohne die Gemeinden adäquat zu beteiligen.

2. Voller Ersatz für den Entfall der Gewerbesteuer nach dem Kapital, und zwar aufkommensneutral für jede einzelne Gemeinde.
3. Aufteilung der gemeinschaftlichen Bundesabgaben auf Bund, Länder und Gemeinden nicht mehr getrennt nach einzelnen Steuern, sondern in Form eines prozentuellen Anteils am gesamten zur Verteilung gelangenden Ertrag dieser Abgaben. Vor allem infolge des geringen Anteils der Gemeinden am Aufkommen aus der Umsatzsteuer und des hohen Anteils am Aufkommen aus der veranlagten Einkommenssteuer in Verbindung mit der unterschiedlichen Aufkommensdynamik dieser beiden Steuern geht der Anteil der Gemeinden an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben tendentiell zurück.
4. Stärkere Berücksichtigung der unterschiedlichen Aufgabenstellung. Der abgestufte Bevölkerungsschlüssel, der unter Bedachtnahme auf die unterschiedliche Aufgabenstellung eine bedarfsorientierte Verteilung bewirken soll, hat im Laufe der Zeit durch verschiedene nivellierende Maßnahmen stark an Bedeutung verloren. Zur Deckung des zusätzlichen Bedarfes, der aus den unterschiedlichen Aufgaben erwächst, die sich insbesondere aus der räumlichen Funktion, dem Konzentrationsgrad und dem Ausmaß der wirtschaftlichen Tätigkeit ergeben, ist u.a. die Wiederherstellung eines tatsächlichen Spannungsverhältnisses von 1 : 2 unerläßlich. (Forts.) rö/ap

NNNN

## Städtebund zum Finanzausgleich (3)

=++++

14 Wien, 13.3. (RK-POLITIK)

5. Beseitigung der Landesumlage.  
Verhandlungen im Zusatzübereinkommen des Finanzausgleichspaketes 1979 waren in Aussicht genommen. Die Ersatzforderungen der Länder wurden durch das Maßnahmenpaket 1983 jedenfalls zum Teil erfüllt.
6. Abschaffung der im FAG enthaltenen und als Übergangsregelung gedachten Sonderbestimmungen.
7. Beseitigung der nicht mehr gerechtfertigten Befreiung von der Gewerbesteuer.
8. Finanzausweisungen für Gemeinden mit Bundes- und Landesdienststellen analog der öBB-Gemeinderegelung als Ausgleich für den Entgang an Lohnsummensteuer.  
Begründung: Abgeltung der Infrastrukturleistungen.
9. Herstellung einer umsatzsteuerähnlichen Konstruktion der Getränkesteuer und der Abgabe von Speiseeis.
10. Vereinheitlichung des Hebesatzes bei der Grundsteuer.
11. Verringerung der Diskrepanz zwischen Einheitswerten und Verkehrswerten bei der Bemessung der Grundsteuer.
12. Übertragung der in § 14 FAG zu ausschließlichen Gemeindeabgaben erklärten Abgaben in das freie Beschlußrecht der Gemeinden (§ 7 Abs. 5 F-VG).
13. Ermächtigung für die Gemeinden zur Besteuerung von nicht entsprechend ausgenütztem Wohnraum im Rahmen des freien Beschlußrechtes.
14. Regelung von gemeinschaftlichen Finanzierungen für bestimmte Schwerpunkte der öffentlichen Aufgabenerfüllung, wie z.B. Nahverkehr, Krankenanstalten, Wasserver- und -entsorgung. Hierbei soll eine vollständige Abgeltung der den Trägern dieser Einrichtungen für andere Gebietskörperschaften entstehenden Kosten erreicht werden. (Forts.) rü/ap

NNNN

Städtebund zum Finanzausgleich (4)

=++++

15 Wien, 13.3. (RK-POLITIK)

15. Finanzielle Mittel für die Stadterneuerung.
16. Abgeltung des Aufwandes von Statutarstädten für Bezirksverwaltungsbehörden, es soll eine Gleichstellung mit jenen Gemeinden, für welche die Länder die Bezirksverwaltungsagenden wahrnehmen, erfolgen.
17. Erhöhung und Dynamisierung der Zweckzuschüsse und Finanzzuweisungen des Bundes.
18. Verbesserung des Schutzes vor einseitigen Veränderungen des Finanzausgleiches durch verfassungsgesetzliche Verankerung sowie Schaffung analoger Bestimmungen auf Länderebene zum Schutze der Gemeinden.
19. Vom Bundesministerium für Finanzen wurde eine Steuerreform angekündigt.  
Es ist schon jetzt zu fordern, daß die Reformpläne so ausgeführt werden, daß sich für jede einzelne Gemeinde ein wertneutraler Ausgleich ergibt, d.h. die einzelne Gemeinde dadurch hinsichtlich der Steuereinnahmen insgesamt keine Schlechterstellung erfährt.  
Jedweder Versuch eines weiteren Abbaues der Gewerbesteuer bzw. einer Abschaffung der Lohnsummensteuer muß von Seiten der österreichischen Gemeinden auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Auch die bisher bekanntgewordenen Überlegungen bei der Grunderwerbsteuer und der Getränkesteuer sind aus der Sicht des Städtebundes abzulehnen.
20. Maßnahmen im Rahmen des "landesinternen" Finanzausgleiches und die damit verbundenen finanziellen Verflechtungen zwischen Land und Gemeinden sind transparent zu machen.

(Forts.) rö/ap

NNNN

Städtebund zum Finanzausgleich (5)

Utl.: Diskussionen um die Niederösterreichische Landeshauptstadt  
=++++

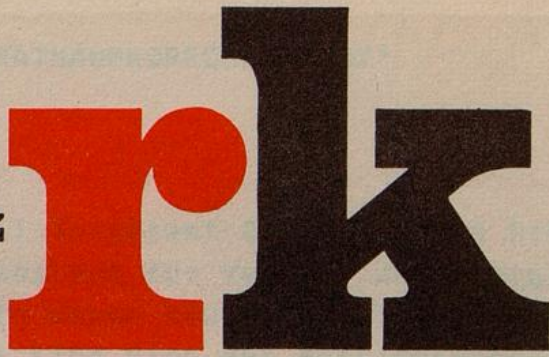
16 Wien, 13.3. (RK-POLITIK) Auf die Frage nach möglichen Auswirkungen, die eine eigene niederösterreichische Landeshauptstadt auf den Finanzausgleich haben könnte, meinte Bundesrat SUTNER, echte Auswirkungen könne es nur geben, wenn eine neue Hauptstadt - ähnlich Brasilia - aus dem Boden gestampft werde. Gratz ergänzte dazu in Wirklichkeit müßten alle übrigen niederösterreichischen Gemeinden zittern, da im Falle einer Hauptstadtgründung die Mittel des landesinternen Ausgleiches wohl auf Jahre hinaus dafür verwendet würden. Zusätzlich meinte der Wiener Bürgermeister, daß eine niederösterreichische Landeshauptstadt wohl auch ein Landeskrankenhaus mit Universitätskliniken besitzen werde. Damit könnte sich Wien jährlich rund 600 Millionen Schilling ersparen, die bisher für die Versorgung niederösterreichischer Patienten aufgewendet werden. Gratz sagte außerdem, er habe wohl seine private Meinung über die verkehrspolitische und regionalpolitische Sinnhaftigkeit einer eigenen Hauptstadt für Niederösterreich, wolle aber einem anderen Bundesland keine Ratschläge geben.

Zur Frage einer möglichen Wiederezusammenlegung Wiens und Niederösterreichs meinte Wiens Bürgermeister, wirtschaftliche, verkehrspolitische und Raumordnungsfragen würden eher dafür, die etablierte Verwaltungsstruktur eher dagegen sprechen. Diese Diskussion erachte er aber als verfrüht, schloß Gratz. (Schluß)  
rö/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 14. März 1984

Blatt 550

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:           234 Millionen für U 3  
(rosa)                österreichs erste Perinatologische Station
- Politik:             Messeeröffnung: Bürgermeister Gratz regt  
(rosa)                Wirtschaftsdiskussion an
- Kultur:             Viennale in der Urania  
(gelb)                Orwell-Ausstellung im Haus des Buches
- Sport:               Über 1.500 Anmeldungen zum Frühlings-Marathon  
(grün)
- Nur  
über FS:             Morgen Verleihung des Grün-Oskars

234 Millionen für die U 3

=++++

1 #Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 234 Millionen Schilling bewilligte der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie für zwei weitere Abschnitte der U 3, in denen heuer bereits mit den baulichen Vorarbeiten begonnen wird. Es sind dies der Betriebsbahnhof Erdberg und der Bauabschnitt "Kardinal-Nagl-Platz".#

Der Bauabschnitt "Kardinal-Nagl-Platz" (U 3/3) ist der südlich an den Bauabschnitt "Rochusgasse", in dem bereits gearbeitet wird, anschließende Bereich im dritten Bezirk. Für ihn sind bis zum Jahr 1990 203 Millionen Schilling vorgesehen. Heuer werden davon für bauliche Vorbereitungsarbeiten rund 70 Millionen Schilling ausgegeben. Zu diesen Arbeiten zählen Kanal- und Wasserrohrumlegungen, Unterfangungen von Hausfundamenten, Installationsänderungen und dergleichen. In diesem Bauabschnitt befindet sich auch die geplante U-Bahn-Station "Kardinal-Nagl-Platz". Der Beginn der Rohbauarbeiten ist für Anfang 1986 vorgesehen.

Für den Betriebsbahnhof Erdberg (U 3/1b) wurde ein Sachkredit von 31 Millionen Schilling genehmigt, wovon heuer zehn Millionen fällig werden. Damit werden Einbautenumlegungen zur Freimachung des Areals und die Adaptierung eines Betriebsgebäudes als Baukanzlei finanziert. Noch im Oktober 1984 soll mit den Rohbauarbeiten für den Betriebsbahnhof Erdberg begonnen werden. (Schluß) roh/ap

NNNN

Über 1.500 Anmeldungen zum Frühlingsmarathon

=++++

3 Wien, 14.3. (RK-SPORT/LOKAL) Für den 1. Wiener Frühlingsmarathon und -lauf, der am 25. März 1984 ausgetragen wird, liegt mit 880 Marathonläufern und 650 Volksläufern bereits ein beachtliches Nennungsergebnis vor. An dem Bewerb beteiligen sich Athleten aus 13 Nationen: Das Hauptkontingent der Ausländer stellt dabei die BRD mit 48 Läufern, weitere Nennungen liegen aus Tansanien, Holland, der CSSR, der Schweiz, der DDR, Frankreich, Schweden, Dänemark, Polen, Norwegen und den USA vor.

Das Feld der ausländischen Spitzenläufer führt der Schwede Kjell Erik Stahl, seines Zeichens WM-Vierter in Helsinki, mit einer Bestzeit von 2:10 Stunden an. Zum engeren Favoritenkreis zählen die Weltklasseathleten aus Tansanien: John Makanya, Samike Washa, Emanuel Ndiemandoi und Joakim Ntemilinga mit Zeiten zwischen 2:12 und 2:15 Stunden. Weiters der Amerikaner Ken Hunter (2:15), der Norweger Kjell Gottraali (2:16), sowie die Polen Jerzy Kowol, Antoni Niemczak, Henryk Nogala, Ryszard Misiewicz und Jerzy Skarzynski (zwischen 2:15 und 2:23 Stunden).

Gerhard Hartmann von SV Reutte führt das Feld der besten Österreicher an. Er lief bereits eine Zeit von 2:15,54 Stunden. Weiters: Gottfried Neuwirth (ULC Weinland) 2:43,46, Patrick Macke (Cricket) 2:25,52, Martin Köhler (SVS Bawag) 2:33,22.

Letzter Termin für die Anmeldung zum Frühlingslauf ist der 19. März 1984 und zwar bei allen Filialen der Zentralsparkasse und bei Intersport, doch besteht die Möglichkeit, sich auch noch knapp vor dem Start für diesen Bewerb zu melden. Alle Teilnehmer am Marathon- und Volkslauf, die, unabhängig von ihrer Zeit, das Ziel erreichen, erhalten Erinnerungsurkunden. (Schluß) hof/gg

NNNN

## Viennale in der Urania

=++++

4 #Wien, 14.3. (RK-KULTUR) Vom 26. März bis 6. April findet in der Urania die "Viennale" statt, die damit nach sieben Jahren in das renovierte Haus zurückkehrt. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA, der am Dienstag abend das Programm des Festivals vorstellte, betonte den Charakter der "Viennale" als Festival für die Wiener, das einen Überblick über das Filmschaffen des vergangenen Jahres geben soll. In der Urania werden heuer 60 Filme aus 25 Ländern gezeigt, eine Reihe von Nebenveranstaltungen ergänzt das Programm.#

Neben dem Eröffnungsfilm, Fellinis "E la nava va", sind mit Barbara Streisands "Yentl", James L. Brooks "Terms of Endearment", Andrej Tarkovkis "Nostalghia", John Cassavetes "Love Streams", Ettore Scola "Le Bal", Jean-Luc Godards "Prenom Carmen" und Volker Schlöndorffs "Un Amour de Swann" eine Reihe weiterer Höhepunkte des Filmschaffens der letzten Zeit vertreten. Der österreichische Film präsentiert sich bei der "Viennale" mit "Atemnot" von Käthe Kratz, "Drinnen & Draußen" von Andreas Gruber. "Raffl" von Christian Berger und einem Filmabend von Peter Weibel. Weiters finden in der Urania täglich um 15 Uhr Informationsvorstellungen bei freiem Eintritt statt, es gibt eine Reihe "Filmklassiker" und einen Abend "Kino, wie es keiner mag". Im mittleren Saal der Urania zeigt der Filmladen vom 27. bis 31. März "Internationale Dokumentarfilme", vom 1. bis 5. April ist eine "Filmwoche der VR China" programmiert. Das österreichische Filmmuseum zeigt vom 28. März bis Ende April eine John Huston-Retrospektive, im Stadtkino sind vom 8. bis 12. April Filme von Chantal Akerman zu sehen.

Das genaue Viennale-Programm ist um 20.-- Schilling in der Urania erhältlich. Der Vorverkauf für die Viennale beginnt am 19. März an der Urania-Kino-Kasse. Es gelten die normalen Kino-Preise. Am 15., 16. und 17. März ist ein Abonnement für zehn Filme nach Wahl um 450.-- Schilling erhältlich. (Schluß) gab/ap

NNNN

Messeeröffnung: Bürgermeister Gratz regt Wirtschaftsdiskussion an  
=++++

5 Wien, 14.3. (RK-POLITIK/WIRTSCHAFT) Die Tatsache, daß er schon zum 22. Mal als Puffer zwischen dem Präsidenten der Bundeswirtschaftskammer und dem Handelsminister zu Wort komme, veranlasse ihn zu einer Anregung an die Messeleitung, erklärte Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ Mittwoch vormittag bei der Eröffnung der 119. Wiener Messe. Er glaube, betonte der Bürgermeister, daß es viele reizen würde, die grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Ausführungen von Bundeskammerpräsident und Handelsminister ausführlicher zu diskutieren. Für eine solche Diskussion wäre nach Ansicht des Wiener Bürgermeisters die Wiener Internationale Messe auch das geeignete Forum.

Gratz dankte allen Ausstellern für die Teilnahme an dieser Messe. Wäre Wien abgeschnitten von wirtschaftlichen und politischen Kontakten, so wäre es eben nicht jenes Wien, das in der Welt bekannt und von den Wienern geliebt ist. Nur mit den Kontakten werde sich Wien ins nächste Jahrtausend so entwickeln können wie wir alle dies wollen, meinte Gratz. Gerade eine Eröffnung sei ein guter Anlaß festzustellen, daß das Ergebnis der Lösung der täglichen Probleme ein Stück Fortschritt geworden sei. (Schluß) rö/gg

NNNN

Orwell-Ausstellung im "Haus des Buches"

=++++

6 Wien, 14.3. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Eine in leicht verständlichem Englisch abgefaßte Ausstellung über George Orwell ist zur Zeit im Haus des Buches, Wien 8, Skodagasse 20, zu sehen. Die Ausstellung wurde vom British Council gestaltet und trägt den Titel "George Orwell: A Challenge to Our Time". Die Schwerpunkte der Schau reichen von rein statistischen Daten bis zu persönlichen Aussagen Orwells über seine literarischen Ziele. Orwells Leben, sein Einsatz im Spanischen Bürgerkrieg, seine Erfahrungen mit dem Kommunismus und seine Tätigkeit während des zweiten Weltkrieges werden anschaulich dokumentiert.

Die Ausstellung wird bis 30. April im "Haus des Buches" zu sehen sein. Das "Haus des Buches" ist Montag und Donnerstag von 10 bis 19.30 Uhr, Dienstag und Freitag von 14 bis 19.30 Uhr geöffnet. (Schluß) emw/gg

NNNN

österreichs erste Perinatologische Station (1)

Utl.: Ambulante Schwangerenbetreuung

=++++

7 #Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen der gynäkologischen-geburtshilflichen Abteilung (Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Kurt Baumgarten) des Wilhelminenspitals wurde Mittwoch von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER österreichs erste Perinatologische Station zur Überwachung von Schwangeren in Betrieb genommen. Damit ist eine noch intensivere Betreuung im Falle einer Risikoschwangerschaft möglich. Im Rahmen eines Pressegespräches wurde außerdem ein neuer ambulanter Dienst zur Betreuung von Schwangerschaften mit Risikofaktoren vorgestellt.#

Die neue Station wurde im Pavillon 18, der bisher als Heim für geistliche Schwestern diente, mit einem Gesamtkostenaufwand von 1,4 Millionen Schilling eingerichtet und bietet insgesamt 19 werdenden Müttern Platz.

Zwtl.: Das "Ottakringer Modell"

Eine Ergänzung dieser neuen Station stellt das seit 1. Jänner 1984 begonnene "Ottakringer Modell" dar: Eine ambulante Hebamme oder Ärztin führt dabei Kontrollen des Blutdruckes, des Gewichtes, der Einhaltung von Diätvorschriften durch, erhebt den notwendigen Harnbefund und überprüft sowohl die Aktivitäten des Kindes im Mutterleib als auch die etwaige Wehentätigkeit. Der Einsatz dieses ambulanten Dienstes erfolgt durch die an der Abteilung eingerichtete Spezialambulanz, die sämtliche Risikoschwangerschaften betreut. Mit dieser Einrichtung können künftighin längere Krankenhausaufenthalte - die für die werdende Mutter zumeist eine große Belastung darstellt - vermieden und dennoch regelmäßige Kontrollen durchgeführt werden.  
(Forts.) zi/ap

NNNN

österreichs erste Perinatologische Station (2)

Utl.: Intensive Betreuung möglich

=++++

8 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe dieser kombinierten Betreuungsmöglichkeiten - Spezialambulanz, Hausbesuch und Perinatologische Station - ist nun mehr, wie Univ.-Prof. Dr. Baumgarten betonte, eine intensivere Schwangerenbetreuung möglich. Zu den Risikofaktoren zählen zumeist Stoffwechselstörungen, etwa durch Kreislauf, Niere und Diabetes, sowie die Neigung zu einer Frühgeburt. Laut Univ.-Prof. Dr. Baumgarten kommt es durch derartige Risiken sehr häufig zu einem Abstereben des Kindes im Mutterleib während des letzten Drittels der Schwangerschaft. Mit dieser Verbesserung könnte die durchschnittliche perinatale Sterblichkeit in Wien mit gegenwärtig annähernd 14 Promille auf 10 Promille gesenkt werden.

Zwtl.: Verbesserte Schwangerenbetreuung

Wiens Schwangerenbetreuung und Geburshilfe wurde laut Univ.-Prof. Dr. Stacher in den letzten Jahren mit einer Reihe von Maßnahmen wesentlich verbessert. So gibt es seit 1977 in sämtlichen Geburtshilfeabteilungen der Wiener Spitäler eigene "Informationskurse", an denen sich bisher rund 95.000 junge Mütter beteiligten. Ebenfalls 1977 wurde erstmals das sogenannte "Rooming-in" in Wien eingeführt. Derzeit ist es an der I. und II. Universitäts-Frauenklinik, im Krankenhaus Lainz, im Wilhelminenspital, im Elisabethspital, in der Semmelweis-Frauenklinik, in der Krankenanstalt "Goldenes Kreuz", im Sanatorium Hera, im Rudolfinerhaus und in der Krankenanstalt "Göttlicher Heiland" möglich. Ferner wurden vier sogenannte "Intensivbetreuungsstellen" geschaffen, die Frauen mit verschiedenen medizinischen oder sozialen Risiken beraten. Erfahrungsgemäß treten bei rund 20 Prozent der Schwangerschaften medizinische Risiken auf.  
(Forts.) zi/ap

NNNN

Österreichs erste Perinatologische Station (3)

Utl.: Verstärkte Aufklärung und Information

=++++

9 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Zur Verbesserung der Information wurden außerdem vom Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien eigene Broschüren über Probleme und eventuell auftretende Risiken während der Schwangerschaft, aber auch mit Hinweisen und Ratschlägen für die jungen Mütter über richtige Säuglingspflege herausgebracht. Darüberhinaus wurde mit Unterstützung des Gesundheitsministeriums unter dem Titel "Wir erwarten ein Baby" ein Videofilm hergestellt, der über die Schwangerschaft, aber auch über Rechte und Pflichten der werdenden Mütter informiert. Der Film wird in drei Schwangerenberatungsstellen und zwar im Wilhelminenspital, im Krankenhaus Lainz und im Hanusch-Krankenhaus zum Einsatz kommen.

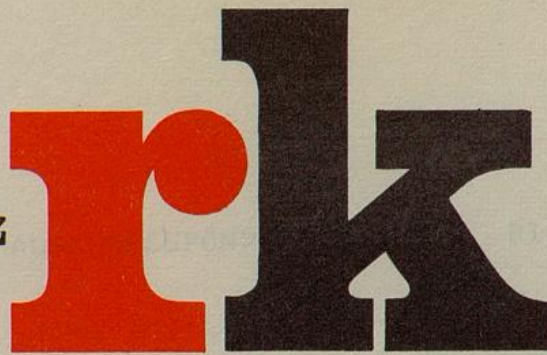
Zwtl.: Erfolgreiches Risikokinderprogramm

In Wien kommen jährlich rund 14.000 Kinder zur Welt. Bei etwa 15 Prozent davon ist eine besonders intensive ärztliche Betreuung notwendig, da Schwangerschaft und Geburt mit Risiken verbunden waren. Aus diesem Grund kommt gerade den entwicklungsdiagnostischen Einrichtungen zur Früherkennung und -behandlung große Bedeutung zu. Im Rahmen eines seit nunmehr vier Jahren bestehenden sogenannten "Risikokinderprogrammes" werden alle Risikokinder, die nicht an einer Kinderabteilung in Beobachtung stehen, im 4. und 7. Lebensmonat vom Gesundheitsamt der Stadt Wien zu einer entwicklungs-neurologischen Kontrolle eingeladen und untersucht. Im vergangenen Jahr wurden in den beiden bestehenden Risikokinderambulanzen 10, Gellertgasse 42-48 und 18, Währinger Gürtel 141 insgesamt 1.911 Kinder untersucht, von denen 592 auffällig waren. (Schluß) zi/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 15. März 1984

Blatt 559

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Mika Spiljak im Rathaus

Kommunal:  
(rosa)

Lebensmittelpreise haben sich eingependelt  
Der Hochstrahlbrunnen erhält ein  
Windkontrollgerät  
Goldene Ehrenmedaille für Prof. Pawlicki  
Grundlagenerstellung für Verkehrslösung am  
Gürtel  
Enquete über medizinische Rehabilitation  
Betreuung sozial geschädigter Jugendlicher:  
Suche nach neuen Wegen

Lokal:  
(orange)

Grün-Oscar für schönsten Kleingarten

Nur  
über FS:

Literarischer Abend  
"Komm zum Sport" - Austria gegen St. Veit in  
Favoriten

15. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 560

.....  
Bereits am 14. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Mika Spiljak im Rathaus

=++++

10 Wien, 14.3. (RK-KOMMUNAL) Der Präsident des Präsidiums der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, Mika SPILJAK, besuchte Mittwoch nachmittag das Wiener Rathaus und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Bürgermeister Leopold GRATZ würdigte bei dieser Gelegenheit nicht nur die Freundschaft zwischen Jugoslawien und Österreich, sondern auch jene zwischen Wien und Belgrad. Gratz wies darauf hin, daß allgemein die Rolle Wiens als Ort der Begegnung traditionell aufgefaßt werde, daß sich die österreichische Bundeshauptstadt diese Auszeichnung aber besonders nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aus dem Nichts erarbeiten mußte.  
(Schluß) rö/bs

NNNN

Lebensmittelpreise haben sich eingependelt  
Utl.: Verschärfte Preiskontrollen des Marktamtes  
=++++

1 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener Lebensmittelhandel haben sich die Preise im Februar weitgehend stabilisiert. War es im Jänner zusammen mit der Mehrwertsteuererhöhung und gestiegenen Lohnkosten verschiedentlich zu überdurchschnittlichen Preiserhöhungen im Lebensmittelhandel gekommen, zeigen die Preiskontrollen des Wiener Marktamtes im Februar, daß sich die Preise mit wenigen Ausnahmen eingependelt haben. Die von Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL initiierten verstärkten Preiskontrollen bestätigen, daß die Preiserhöhungen großteils an tatsächliche Kostensteigerungen angeglichen wurden.#

Sowohl dem Wiener Marktamt als auch den Mitarbeitern des Wiener Konsumententelefonats wurden Anfang des Jahres immer wieder Beschwerden über extreme Preiserhöhungen bei einzelnen Produkten bekanntgegeben. Marktamtsdirektor Dr. Otmar SAMSINGER bestätigte, daß es im Jänner verschiedentlich zu Preisturbulenzen kam, inzwischen habe sich jedoch die Situation wieder beruhigt.

Zwtl.: Stärkere Preiserhöhungen in der Gastronomie

Die Mitarbeiter des Wiener Marktamtes kontrollierten im Februar die Preise von 51 verschiedenen Artikeln im Lebensmittelhandel und in der Gastronomie. In den Geschäften lag die Erhöhung bei nicht amtlich geregelten Preisen von Fleischwaren gegenüber dem Dezember 1983 zwischen 1,2 und 3,6 Prozent. Emmentaler wurde durchschnittlich um knapp 5 Prozent, Normalbier um 6 Prozent und Fisch um 2 bis 3 Prozent teurer. Bei Toilettartikeln kam es zu einer kaum spürbaren Teuerung.

Im Vergleich zum Lebensmittelhandel sind jedoch die Preise in Restaurants und Kaffeehäusern für Essen und Trinken durchschnittlich um fast den doppelten Prozentsatz gestiegen. (Schluß) lei/ap

NNNN

Der Hochstrahlbrunnen erhält ein Windkontrollgerät (1)  
 Utl.: Bautenausschuß genehmigte eine Reihe von Bauvorhaben  
 =++++

4 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Der Hochstrahlbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz erhält ein Windkontrollgerät, das die Aufgabe hat, den Hochstrahl so zu regeln, daß das Wasser bei Wind nicht über das Becken hinausspritzt. Das wird den Wasserverlust und damit auch die Betriebskosten verringern. Die Farblichtspiele des Brunnens werden von der eher störungsanfälligen mechanischen auf eine elektronische Steuerung umgestellt, was ein abwechslungsreicheres "Farbprogramm" ergeben wird. für die Elektro- und die Wasserinstallationsarbeiten genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bauten Donnerstag vormittag rund 3 Millionen Schilling. Insgesamt wird die Sanierung des Hochstrahlbrunnens 33 Millionen Schilling kosten.#

Der Bautenausschuß bewilligte ferner den Neubau der Haidestraße von der 11. Haidequerstraße bis zur Margetinstraße in Simmering. Dadurch wird eine bessere Verbindung von der Flughafen-Autobahn A 4 zum neuen Einkaufszentrum in der ehemaligen "Wohnwelt" hergestellt. Vorerst ist nur ein halbseitiger Straßenausbau mit einer 7 Meter breiten Fahrbahn und einem 2,5 Meter breiten Gehweg vorgesehen. Der Vollausbau der Haidestraße in diesem Bereich soll bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Kosten für den Teilausbau betragen 7,1 Millionen Schilling. (Forts.) sc/ap

Der Hochstrahlbrunnen erhält ein Windkontrollgerät (2)  
 =++++

5 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Weitere Bauvorhaben, die der Bautenausschuß genehmigte, waren unter anderen

- die Errichtung eines Unterführungsbauwerkes unter der Donauländerbahn und Firmenanschlußgleisen an der Landesgrenze zwischen Wien und Niederösterreich im Zuge einer neuen Straßenverbindung zwischen der Sängergasse in Simmering und der Mannswörther Straße (Wiener Anteil rund 5,2 Millionen Schilling),
- der Ausbau und die Instandsetzung verschiedener Siedlungsstraßen um 5 Millionen Schilling,
- Asphaltierungsarbeiten für die Jugendsportanlage in der Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost in Favoriten um rund 2 Millionen Schilling (Gesamtkosten der Anlage, die noch heuer fertiggestellt wird, 33,6 Millionen Schilling),
- die Errichtung von Zentralheizungsanlagen in den städtischen Wohnhausanlagen Kopalgasse 55 - 61 (260 Wohnungen) und Mautner-Markhof-Gasse 10 (630 Wohnungen) in Simmering um zusammen rund 13,3 Millionen Schilling sowie
- der Einbau eines behindertengerechten Aufzugs in das Amtshaus Elternleinplatz in Hernalds um rund 1 Million Schilling.

Die Wartung und die Störungsbehebung der Fernsehleinrichtungen der Wiener Verkehrsleitzentrale (37 Kameras, zehn Übertragungsstrecken, zehn Sichtgeräte) werden 1984 rund 2,3 Millionen Schilling kosten. (Schluß) sc/gg

Goldene Ehrenmedaille für Prof. Pawlicki

=++++

6 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Donnerstag vormittag die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold an Prof. Norbert PAWLICKI.#

In seiner Laudatio meinte der Bürgermeister, für die Auszeichnung Pawlickis gebe es eine Reihe von Gründen. Er habe in seiner Laufbahn bereits mehr als 8.000 Rundfunk-Sendungen gestaltet, war einer der jüngsten Professoren Österreichs, ein enger Mitarbeiter von Heinz Conrads, Dirigent am Wiener Volkstheater, Mitarbeiter der Wiener Festwochen sowie Gestalter der Sendung "Wiener Spaziergänge". Gratz erinnerte daran, daß Prof. Pawlicki als Musikgestalter an zahlreichen Ehrungen im Rathaus teilgenommen hat. Es sei ihm eine Freude, sagte Gratz, daß er Prof. Pawlicki persönlich mit der Ehrenmedaille der Stadt Wien danken könne.  
(Schluß) rö/ap

NNNN

## Grundlagenerstellung für Verkehrslösung am Gürtel

=++++

7 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch, Beratergruppen und einen Arbeitskreis mit der Grundlagenerstellung für Lösungsvarianten im Bereich des Gürtels sowie der West- und der Südeinfahrt zu beauftragen. Die voraussichtlichen Kosten für diese Arbeiten von 1,8 Millionen Schilling wurden bewilligt.#

Der bauauftragten Beratergruppen gehören Prof. Dr. Kurt FREISITZER, Graz, Prof. Arch. Dr. Jakob MAURER, Zürich, SR Dipl.-Ing. Peter JAWECKI, MA 18, Mag. Arch. Hugo POTYKA und OSR Dr. Walter SKOPALIK, MD, an. Bei der Grundlagenerstellung sollen Verkehrsfragen ebenso berücksichtigt werden wie die Problematik der Stadterneuerung, die gerade beiderseits des Gürtels zum Tragen kommt. Auch Aspekte des Umweltschutzes und der Stadtgestaltung sollen berücksichtigt werden. Bis Herbst 1984 soll aufgrund der Auflistung von Problemstellungen und Vorschlägen ein Bericht erstellt werden, der als Grundlage weiterer Entscheidungen dienen kann. (Schluß) gab/gg

NNNN

Betreuung sozial geschädigter Jugendlicher: Suche nach neuen Wegen  
=++++

9 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Neue Wege bei der Betreuung sozial geschädigter Kinder und Jugendlicher war das Thema einer Enquete, die Donnerstag im Rathaus stattfand. Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wies auf die enormen Veränderungen im Bereich der Heimerziehung hin, wo heute in familienähnlichen Gruppen individuell betreut werden kann. Auch der Ausbau der ambulanten Betreuungseinrichtungen hat bewirkt, daß die Zahl der wirklich schwierigen Fälle überschaubar geworden ist. Um diese Fälle, die sich einer Betreuung entziehen und die häufig früher oder später kriminell auffällig werden, ging es in der Enquete, an der Sozialpädagogen, Psychiater, Soziologen sowie Vertreter von Schule und Jugendgericht teilnehmen.#

Univ.-Prof. Dr. Walter SPIEL wies darauf hin, daß Zwangsmaßnahmen keine Lösung seien. Er betonte, daß es sich bei den in Frage kommenden Fällen um eine relativ kleine Gruppe von Personen handelt (etwa 200 von 10 Millionen). Allerdings, so stellte er nachdrücklich fest, bietet kaum eine andere europäische Stadt so gute Betreuungsmöglichkeiten wie Wien. Der Kriminalsoziologe Univ.-Prof. Dr. Heinz STEINERT führte aus, daß den Statistiken zwar ein Hinweis auf eine größere Anzeigefreudigkeit der Bevölkerung in Konfliktfällen zu entnehmen sei, daß aber die Jugendkriminalität keineswegs anderen Trends folge als die Erwachsenenkriminalität.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wies in einem Pressegespräch anlässlich der Enquete darauf hin, daß es nicht ihre Absicht sei, Probleme unter den Teppich zu kehren. Man müsse aber die Probleme in der richtigen Relation sehen. So ist es bereits gelungen, in Wien neue Wege bei der Betreuung von Randgruppen (z. B. Punks) zu realisieren, und mit ihnen im Gespräch zu bleiben. Weiters ist es beispielsweise einer Initiative des Jugendamtes im 2. Bezirk zu danken, daß in Zusammenarbeit mit Bezirksvorsteherung und Gewerbetreibenden für 25 Jugendliche Lehrstellen gefunden werden konnten.

Univ.-Prof. STEINERT unterstrich die Notwendigkeit, alternative Versuche der Existenzschaffung zu ermöglichen. In einer Zeit, in der der Konkurrenzdruck viele der sozial Schwächeren auszuschließen droht, müsse man Initiativen im alternativen Wirtschaftsbereich (wie sie zum Teil auch bereits bei uns mit Unterstützung des Sozialministeriums praktiziert werden) sehr ernst nehmen und von ihnen lernen. (Schluß) emw/gg

Enquete über medizinische Rehabilitation (1)

Utl.: Gemeinsames Rehabilitationskonzept von Sozial-, Pensions-  
und Unfallversicherung

=++++

8 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die medizinische Rehabilitation soll künftighin durch Erstellung entsprechender Richtlinien in Form eines gemeinsamen Rehabilitationskonzeptes der Trägerinstitutionen Sozialversicherung, Pensionsversicherung und Unfallversicherungsanstalt verbessert werden. Neben einer verstärkten Information der Ärzte über Möglichkeiten der Rehabilitation sollten auch entsprechende Rehabilitationseinrichtungen in den Spitälern und Pflegeheimen geschaffen werden. Dies waren die wesentlichsten Forderungen, die Donnerstag von den Teilnehmern einer Enquete über "medizinische Rehabilitation" im Rahmen eines Wunschkataloges aufgestellt wurden. Die Enquete fand über Initiative von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER statt,# wobei unter anderem Generaldirektor Stellvertreter Dkfm. Robert BROOKS vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Chefarzt Dr. Erich FRANK von der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt und Univ.-Prof. Dr. Elmar WIEDEMANN aus Heidelberg, BRD, über Probleme und Möglichkeiten der medizinischen Rehabilitation sprachen.

Zwtl.: Schaffung von "Kurzzeit"-Pflegeheimen

Gesundheitsstadtrat Stacher sprach sich für die Schaffung von sogenannten "Kurzzeit"-Pflegeheimen aus, in denen eine "vorübergehende" Aufnahme von rehabilitierbaren Patienten erfolgen könnten. Laut Stacher werden gegenwärtig in den städtischen Pflegeheimen 5 bis 6 Prozent der Patienten wieder entlassen, in der IV. Medizinischen Abteilung des Pflegeheimes Lainz (Vorstand Dr. Karl LACHNIT) liegt diese Entlassungsquote auf Grund des Rehabilitationsangebotes aber bei 20 Prozent. Seiner Meinung nach haben auch alte, nicht im Arbeitsprozeß befindliche Menschen, das Recht auf Rehabilitation. (Forts.) zi/ap

NNNN

Enquete über medizinische Rehabilitation (2)  
Utl.: Rehabilitation bereits im Krankenhaus

=++++

11 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich ferner, daß mit der Rehabilitation bereits im Krankenhaus begonnen werden müßte. Zu diesem Zweck wäre es sinnvoll, gemeinsam mit der Sozialversicherung eigene Rehabilitationsabteilungen in den Spitälern zu schaffen. Zur Zeit wird allerdings seitens der Sozialversicherung die Rehabilitation nur für im Arbeitsprozeß befindliche Menschen durchgeführt, für die Älteren gibt es hier nur eine "Kann-Bestimmung". Darüberhinaus wies Stacher auch auf den Umstand hin, daß gegenwärtig die Unterscheidung zwischen "Pflegefall" und "Krankheitsfall" sehr willkürlich erfolgt.

Zwtl.: Einheitliches Rehabilitationskonzept fehlt

Generaldirektor-Stellvertreter Robert Brooks erklärte unter anderem, daß unter Rehabilitation heutzutage nicht mehr nur eine ökonomische, sondern vielmehr auch eine soziale und humane Aufgabe zu verstehen ist. So wie bereits vor ihm der Gesundheitsstadtrat stellt auch er das Fehlen eines einheitlichen Rehabilitationskonzeptes fest. Durch die Erstellung entsprechender gemeinsamer Richtlinien aller betroffenen Institutionen unter Schaffung einer Zentralstelle könnte es, seiner Meinung nach, zu der gewünschten vereinheitlichten Rehabilitation kommen.

Zwtl.: Verkehrsunfälle steigen

Chefarzt Dr. Erich Frank unterstrich die Notwendigkeit des Teamworks im Rahmen der Rehabilitation durch Therapeuten, Ärzte, Psychologen usw. Im Gegensatz zu früher hat das "Schlachtfeld" Straße die Arbeitsunfälle längst überholt. So wurden im vergangenen Jahr 1.748 Verkehrstote gezählt. Jährlich werden seitens der AUVA rund 24.000 Patienten ambulant, 34.000 Patienten stationär und 4.500 Patienten in Rehabilitationszentren behandelt. (Forts.) zi/ap

Enquete über medizinische Rehabilitation (3)

Utl.: Motivation der Ärzte

=++++

12 Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Elmar WIEDEMANN, Leiter des größten Rehabilitationskrankenhauses in der BRD, in Heidelberg, unterstrich die Notwendigkeit der verstärkten Information und Motivation der Ärzteschaft. Neben dem Facharzt kommt dabei auch dem Hausarzt bzw. Selbsthilfegruppen im Rahmen der medizinischen Rehabilitation große Bedeutung zu. "Wenn die Ärzte die Rehabilitation wichtig nehmen - und zur Zeit tun sie es nicht - werden andere Berufsgruppen das für sie tun müssen", meinte er wörtlich.

Zwtl.: Diskussion wird in Arbeitsgruppe fortgesetzt

Die im Rahmen der Enquete gemachten Vorschläge und aufgestellten Forderungen werden die Grundlage für weitere Diskussionen in einer noch zu bildenden Arbeitsgruppe sein. Neben organisatorischen Änderungen wird sich dabei auch die Notwendigkeit ergeben, entsprechende gesetzliche Änderungen vorzunehmen. (Schluß)

zi/gg

NNNN

15. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 569

SPERRFRIST 18 UHR!

Grün-Oskar für den schönsten Kleingarten

=++++

10 #Wien, 15.3. (RK-LOKAL) In Stammersdorf befindet sich der am schönsten mit Blumen geschmückte Kleingarten Wiens. Das fand die Jury des 1983 durchgeführten Wettbewerbs "Jeder Wiener macht Wien grüner" und vergab den "Grün-Oskar", den Hauptpreis der Aktion, samt einem 10.000-Schilling-Gutschein für Gartengeräte, Blumensamen usw. an Herrn Franz HEIDMEIER aus Floridsdorf. Stadtrat Peter SCHIEDER, auf dessen Initiative die Aktion "Wien im Blumenschmuck" im vergangenen Jahr erweitert und verbessert wurde, übergab dem Gewinner Donnerstag bei einer kleinen Feier den "Grün-Oskar". Ausgezeichnet wird damit ein Garten im Bereich des Kleingartenvereins Stammersdorf an der Stammersdorfer Straße.#

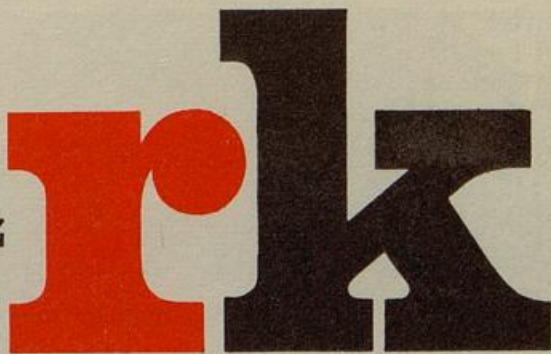
Auch die weiteren Gewinner der Aktion "Jeder Wiener macht Wien grüner" erhielten bei der Feier ihre Preise. Drei Blumenreisen - eine nach Madeira, eine nach Holland und eine auf die Insel Mainau - gingen an M. und St. DAKON aus Favoriten, Christine STEININGER aus Penzing und Margarete PÖLZL, ebenfalls aus Favoriten. Als weitere Preise wurden die Goldene, Silberne und Bronzene Rose der Wiener Landwirtschaftskammer, Pokale, Warengutscheine und Abonnements für eine Gartenzeitschrift vergeben.

Ingesamt nahmen an der Aktion "Jeder Wiener macht Wien grüner" über 2.500 Wienerinnen und Wiener teil. Prämiiert wurden verschiedene Blumenschmuck-Kategorien: Blumenkisterl vor dem Fenster und am Balkon, Blumenfenster (Zimmerpflanzen), Veitschi-Fassaden, Geschäftsportale, Innenhöfe und - 1983 zum ersten Mal - Kleingärten.  
(Forts. mgl.) hs/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 16. März 1984

Blatt 570

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

"Ferry-Dusika-Hallenstadion"  
Rennerpreise für Benya und Sallinger

Kommunal:  
(rosa)

Mehr Licht für Wien  
Zwei Millionen für Bezirksmuseen  
Gratz: Bäume in der Oswaldgasse gerettet

Lokal:  
(orange)

Ambrosigasse im 22. Bezirk  
Flächenwidmungsplan Neuwaldegg:  
Informationsausstellung  
Kesselwaggon mit falsch deklarerter  
Ladung undicht  
DONAUTURM- Ballon flog bis Laibach

Kultur:  
(gelb)

Z-Preise für Wissenschaft und Kunst

Nur  
über FS:

15.3. Flächenbrand in der Lobau

16. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 571

.....  
Bereits am 15. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Ferry-Dusika-Hallenstadion"

=++++

13 Wien, 15.3. (RK-SPORT) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport hat am Donnerstag beschlossen, das Wiener Hallenstadion im 2. Bezirk in "Ferry-Dusika-Hallenstadion" zu benennen. (Schluß)  
hof/ap

NNNN

.....  
Bereits am 15. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Rennerpreise für Benya und Sallinger

=++++

14 #Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte am Donnerstag an den Präsidenten des Nationalrates und des österreichischen Gewerkschaftsbundes, Anton BENYA, an den Präsidenten der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, KommR Ing. Rudolf SALLINGER, an Chefredakteur Paul LENDVAI, an Univ.-Prof. Dr. Norbert LESER und an Univ.-Prof. Dr. Karl STADLER die Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung der Stadt Wien.#

Die Preise aus der Stiftung werden an Persönlichkeiten vergeben, die durch ihr Wirken zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen haben oder durch sonstige Leistungen Wesentliches für Wien und Österreich geleistet und zum Ansehen der Bundeshauptstadt und der Republik beigetragen haben.

Bürgermeister Gratz wies darauf hin, daß der Preis diesmal an Persönlichkeiten gehe, die einerseits durch ihre Arbeit das Schicksal Österreichs wesentlich mitbestimmt haben, andererseits zu der Suche nach den geistigen Grundlagen und den historischen Wurzeln unserer Republik beigetragen haben. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA verwies auf die Bedeutung der in Anton Benya und Ing. Rudolf Sallinger nahezu institutionalisierten Sozialpartnerschaft, und auf die Bedeutung der wissenschaftlichen Arbeiten von Univ.-Prof. Dr. Leser und Univ.-Prof. Dr. Stadler sowie auf den hohen Stellenwert der journalistischen Arbeit von Paul Lendvai. In seiner Dankadresse bekannte sich Dr. Norbert Leser zum Kompromiß und zum Ausgleich im Sinne Karl Renners.

An der Ehrung nahmen Mitglieder der Bundesregierung, des Nationalrates, des Wiener Stadtsenates, des Wiener Gemeinderates sowie weitere Vertreter des öffentlichen Lebens teil. (Schluß)gab/rb

NNNN

## Mehr Licht für Wien

Utl.: Bautenausschuß genehmigte Ausbau der öffentlichen Beleuchtung  
=++++

1 #Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Für den Neu- und Ausbau der öffentlichen Beleuchtung in allen Wiener Bezirken werden 1984 rund 19 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Bauten in seiner letzten Sitzung. Größere Projekte sind der Mexikoplatz, das Gersthofer Platzl, die Josefstädter Straße, die Neulerchenfelder Straße, das Zentrum Kagran, die Atzgersdorfer Straße, der Bereich Althanstraße - Augasse - Liechtenwerder Platz - Anschluß Nordbergbrücke und der Bereich Holzgasse - Muthgasse. Außerdem gibt es mehr Licht auf Straßen, Wegen und Plätzen bei städtischen und privaten Wohnhausanlagen und in Siedlungsgebieten.#

Für den Ausbau der öffentlichen Beleuchtung in Fußgängerzonen, Wohnstraßen und verkehrsberuhigten Zonen werden 1984 rund 3,3 Millionen Schilling aufgewendet, vor allem im Hörnesviertel auf dem Loquaiplatz, dem Kriemhildplatz, dem Obergfellplatz, dem Bischof-Faber-Platz, in der Missindorfstraße und in der Pöchlarnstraße.

Ferner genehmigte der Bautenausschuß einstimmig

- 42,1 Millionen Schilling für Instandhaltungsarbeiten größeren Umfangs an den Anlagen der öffentlichen Beleuchtung,
- 2,1 Millionen Schilling für die Herstellung, den Umbau und die Instandsetzung von Schalt- und Steuereinrichtungen für die öffentliche Beleuchtung Wiens und
- 5,5 Millionen Schilling für den Umbau von Freileitungen von blanken Drähten auf isolierte Leitungen.

(Schluß) sc/gg

NNNN

DONAUTURM-Ballon flog bis Laibach

=++++

2 Wien, 16.3. (RK-LOKAL) Bis nach Laibach (Jugoslawien) flog ein beim Jubiläum "20 Jahre DONAUTURM" gestarteter Luftballon, der auch einen Bon für eine Jause auf dem Donauturm trug. Zwei Pensionisten, Evgen Marek und Ferdinand Schweizer, fanden den Ballon samt "Last" in den Morgenstunden des 7. März. Der Luftballon war also rund 18 Stunden unterwegs.

Die beiden Pensionisten trugen den Ballon zum österreichischen Generalkonsulat, das die Donauturm-Gesellschaft verständigte.

Die abendliche Beleuchtung des Donauturms hat bisher so großen Anklang gefunden, daß man sich entschlossen hat, die ursprünglich nur für das Turm-Jubiläum installierten Scheinwerfer auch weiter in Betrieb zu halten. Bis Ostern wird der Donauturm jeden Abend beleuchtet, auch in der Hauptsaison wird man jeden Abend die Scheinwerfer einschalten. (Schluß) wh/ko

NNNN

Z-Preise für Wissenschaft und Kunst

=++++

3 Wien, 16.3. (RK-KULTUR) Das Kuratorium des von der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien ins Leben gerufenen "Adolf-Schärf-Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst" hat die Vergabe von vier Z-Preisen für Wissenschaft, fünf Z-Preisen für Kunst, zwölf wissenschaftlichen Forschungsaufträgen sowie 23 Förderungsbeiträgen für Künstler beschlossen. Die Zentralsparkasse hat dafür 1,107.500 Schilling zur Verfügung gestellt. Die Preise, Forschungsaufträge und Förderungsbeiträge werden am 10. Mai in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER im Festsaal der Z-Hauptanstalt, 3, Vordere Zollamtsstraße 13, übergeben.  
(Schluß) am/ap

NNNN

Flächenwidmungsplan Neuwaldegg: Informationsausstellung  
=++++

4 Wien, 16.3. (RK-LOKAL) Für den Ortskern Neuwaldegg, einschließlich des Schloßparkes Schwarzenberg und der Waldeggghofsiedlung, findet derzeit eine Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes statt.

Nach Verhängung der zeitlich begrenzten Bausperre für den Gebietsteil nördlich der Neuwaldegger Straße wurden der Bestand für das gesamte Gebiet sowie die möglichen Entwicklungstendenzen eingehend untersucht.

Inzwischen ist die Planung soweit fortgeschritten, daß der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes vorgestellt werden kann.

Einige Details aus der neuen Planung:

- o Das charakteristische Erscheinungsbild von Neuwaldegg - kleinteilige Bebauungsstruktur und großzügige Waldflächen - sollen weitgehend gesichert werden.
- o Anpassung der Schutzzone an den erhaltenswerten Bestand.
- o Erhaltung der derzeitigen Straßenbreiten und Baumpflanzungsmöglichkeiten in der Neuwaldegger Straße.

Eine Ausstellung gibt der Bevölkerung die Möglichkeit, bei dieser Planung mitzuwirken. Die Informationsausstellung über den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan Neuwaldegg ist vom 19. bis 23. März täglich von 15 bis 19 Uhr im Restaurant "Resi-Tant", 17, Dornbacher Straße 127, frei zugänglich. (Schluß) ger/ap

NNNN

Ambrosigasse im 22. Bezirk

=++++

7 #Wien, 16.3. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag die Benennung einer Verkehrsfläche östlich der Schafflerhofgasse nach dem Bildhauer Gustinus Ambrosi in "Ambrosigasse".

Weitere Straßenbenennungen, die der Ausschuß genehmigte: eine Straße in der Siedlung Oberleuthnergrund (am Mühlwasser) wird nach dem Gründer der Chorvereinigung "Jung-Wien" in "Leo-Lehner-Gasse", eine ebenfalls am Oberleuthnergrund liegende Verkehrsfläche nach dem Operetten- und Liederkomponisten Fred Raymond ("Maske in Blau", "Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren") in Raymondgasse (beide Straßen befinden sich zwischen Müllnermaispasse und Seidelbastgasse) und eine Straße beim Arnikaweg nach dem Schriftsteller Prof. Dr. Johann Gunert in "Gunertweg" benannt. Die neubenannten Straßen liegen alle im 22. Bezirk.# (Schluß) gab/ko

NNNN

Zwei Millionen für Bezirksmuseen

=++++

6 #Wien, 16.3. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag, der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen für ihre 23 Bezirksmuseen und die angeschlossenen fünf Sondermuseen zwei Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen.#

Die Bezirksmuseen stellen die Entwicklung der Wiener Bezirke kulturhistorisch dar und sind auch für den heimatkundlichen Unterricht an den Schulen von großer Bedeutung. Laufende Verbesserungen sorgen dafür, daß die Bezirksmuseen ihrer Aufgabe nachkommen können. So übersiedelte das Bezirksmuseum Wieden 1983 in das ehemalige Städtische Bad in der Klagbaumgasse, das Bezirksmuseum Mariahilf erhielt neue Räume in der Mollardgasse. In Kagran wurde das Bezirksmuseum Donaustadt eröffnet.

1984 wird das Bezirksmuseum Favoriten vergrößert, und das Bezirksmuseum Brigittenau wird ebenso wie das Bezirksmuseum Liesing in neue größere Räumlichkeiten übersiedeln können. (Schluß) gab/ap

NNNN

Kesselwaggon mit falsch deklariertes Ladung undicht

=++++

8 Wien, 16.3. (RK-LOKAL) Nicht ganz einfach waren Einsätze, die die Wiener Feuerwehr in den letzten Tagen im Bereich des Bahnhofs Stadlau im 22. Bezirk durchzuführen hatte. Anfang März hatten die ÖBB bei Rangierarbeiten bemerkt, daß eine Schweißnaht eines aus der CSSR kommenden und für Jugoslawien bestimmten Kesselwaggons undicht geworden war. Dabei nahm man zunächst an, daß es sich bei der im Waggon enthaltenen Flüssigkeit - laut der am Waggon angebrachten Gefahren- und UN-Nummer - um Perchlorsäure handelte. Die Feuerwehr, die von der ÖBB zu Hilfe gerufen wurde, dichtete den Waggon provisorisch ab, sodaß keine Flüssigkeit mehr austreten konnte. Der Waggon mußte dann im Bahnhof - bis zum Eintreffen eines Ersatzwaggons - stehenbleiben.

Da auf den Frachtpapieren des Waggons jedoch nicht Perchlorsäure als Transportgut, sondern Ammoniumnitrat angegeben war, wurde die Flüssigkeit von der Umweltabteilung analysiert. Dabei stellte sich heraus, daß es sich tatsächlich um Ammoniumnitrat handelt. Am 15. März schließlich teilten die ÖBB der Feuerwehr mit, daß ein Ersatzwaggon eingetroffen sei, und baten um Unterstützung beim Umfüllen der chemischen Flüssigkeit, da diese Arbeiten nur mit Körper- und Atemschutz möglich sind. Dieser Einsatz wurde von der Feuerwehr durchgeführt. Nach Abschluß der Umpumparbeiten wurde bei einer Kontrolle des Nettogewichts des Waggoninhalts festgestellt, daß 940 kg des hochprozentigen Lösungsmittels bereits während der Fahrt vom Grenzübergang Marchegg nach Stadlau im Erdreich versickert sein mußten. Zusätzlich kam es während der Umpumparbeiten auch zu intensiver Geruchsbelästigung im Nahbereich der Einsatzstelle.

Allerdings war der Feuerwehreinsatz selbst damit noch nicht abgeschlossen - denn kurz nach dem Umpumpen der Flüssigkeit in den Ersatzwaggon zeigte sich, daß auch bei diesem Waggon aus der CSSR während einer Rangierfahrt am Bahnhof Stadlau ein Abstellschieber undicht geworden war und neuerlich Ammoniumnitrat austrat. Da das Ventil nicht dichtzusetzen war, wurde von der Feuerwehr eine Dichtung gefertigt und der Abschlußflansch mit einer Metall- und Gummiplatte unter Einhaltung der allgemeinen Sicherheitsmaßnahmen dichtgesetzt. (Schluß) hs/gg

NNNN

Gratz: Bäume in der Oswaldgasse gerettet

=++++

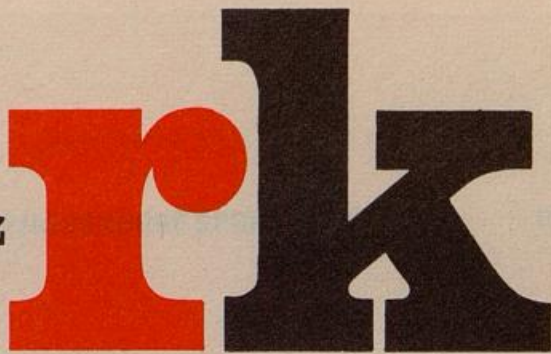
9 Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Nach einem Gespräch zwischen Bürgermeister Leopold Gratz, Bezirksvorsteher Ing. Kurt Neiger und Beamten der Baudirektion gab der Bürgermeister Freitag Mittag der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt, daß es nunmehr gelungen ist, die Bäume in der Oswaldgasse zu retten.

"Ich bin stolz auf meine Mitarbeiter in der Baudirektion", meinte der Bürgermeister, da diese eine große Zahl verschiedener Varianten überlegt hätten. Nach der nun getroffenen Lösung wird es einen Stiegenaufgang für Fußgänger geben, so daß die Rampe im Freien von 5,5 auf unter 4,5 Meter verschmälert werden kann. Diese Breite - immerhin zwei Autofahrspuren - sollte für Radfahrer und Behinderte genügen, wenn sie aufeinander Rücksicht nehmen. Da die Rampe überdies nicht genau in der Mitte angelegt werden muß, kann sie in Richtung der bereits gefälltten Bäume verschoben werden, sodaß der gewonnene Meter den noch stehenden Bäumen voll zugute kommt. Die Wurzeln dieser noch stehenden Bäume werden beim Ausgraben überdies mit Vlies umhüllt werden. Wahrscheinlich müssen nur die ersten beiden Bäume bei der Eisenbahn geopfert werden, da dort eine Behelfsbrücke notwendig ist. "Ohne die Rampe hätte ich das Projekt auf keinen Fall gestattet", erklärte der Bürgermeister, "und hätte auch auf keinen Fall darüber eine Abstimmung zugelassen. Eine Abstimmung über Behinderte oder andere Minderheiten ist etwas Eigenartiges". Die Bauarbeiten nach dem nun festgelegten Projekt werden am Montag beginnen. (Schluß) rö/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Samstag, 17. März 1984

Blatt 581

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa)

Städtetag heuer in Bregenz  
Radweg Praterstern: Reichsbrücke wird  
gebaut  
Verkehrsbetriebe: Weitere Linienverstärkung

Kultur:  
(gelb)

9,790.000 Schilling für Ludwig-Boltzmann-  
Gesellschaft

## Städtetag heuer in Bregenz

=++++

1 #Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Vertreter von mehr als 200 österreichischen Gemeinden, darunter Wien und alle Landeshauptstädte, werden vom 9. bis 11. Mai am diesjährigen "österreichischen Städtetag" in Bregenz teilnehmen. Prominentester Gast wird Bundeskanzler Dr. Fred SINOWATZ sein, der am Schlußtag über das Thema "Bürger, Städte, Staat" sprechen wird. #

Am Mittwoch, dem 9. Mai, wird der Städtetag durch den Präsidenten des österreichischen Städtebundes Bürgermeister Leopold GRATZ eröffnet. Am Donnerstag werden die Sitzungen erstmals in drei Kommissionen aufgeteilt stattfinden. Es sind dies die Kommission "Kultur in der Stadt" unter Vorsitz des Linzer Bürgermeisters Prof. Hugo SCHANOVSKY, "Die Stadt und ihre jungen Bürger" unter Vorsitz der Wiener Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und "Städte, Medien, Bürger" unter Vorsitz des Grazer Bürgermeisters Dipl. Ing. Franz HASIBA. Am Schlußtag wird eine Sitzung des Hauptausschusses sowie eine Plenartagung mit dem Bericht des Generalsekretärs Bundesrat Reinhold SUTTNER stattfinden. (Schluß) roh/gg

NNNN

Radweg Praterstern -- Reichsbrücke wird gebaut

=++++

2 #Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Montag beginnen die Bauarbeiten für den Radweg entlang der Lassallestraße zwischen dem Praterstern und der Radingerstraße in der Leopoldstadt. Damit wird die Verbindung zwischen den schon vorhandenen Radwegen Donaukanal - Aspernbrücke - Aspernbrückengasse - Praterstraße - Praterstern und Reichsbrücke - Wagramer Straße - Alte Donau hergestellt. Der Radweg wird in einer Breite von 2,50 Metern neben der stadteinwärts führenden Fahrbahn der Lassallestraße angelegt. #

Die Bauzeit für diesen Radweg, der besonders wichtig für die Erschließung beliebter Wiener Erholungsgebiete ist, wird etwa zwei Monate betragen. Während des Baues wird es gelegentlich geringfügige Verkehrsbehinderungen auf dem rechten Fahrstreifen in der Lassallestraße Richtung stadteinwärts geben. (Schluß) sc/ko

NNNN

9,790.000 Schilling für Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft

=++++

3 #Wien, 17.3. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß in seiner Sitzung am Donnerstag, der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft für ihre wissenschaftliche Arbeit im Jahr 1984 9,79 Millionen Schilling zu Verfügung zu stellen.#

Die Boltzmann-Gesellschaft umfaßt derzeit 58 Forschungsinstitute, von denen 51 im Wiener Raum eingerichtet sind. Die Forschungskonzeption der Gesellschaft ist besonders auf gesellschaftspolitisch relevante Bereiche wie die Volksgesundheit, die Altersforschung und die Suchtforschung sowie auf die Forschung in neuen Wissenschaftsgebieten oder Grenzbereichen, wie Homöopathie oder Akupunktur, ausgerichtet. (Schluß) gab/gg

NNNN

## Verkehrsbetriebe: Weitere Linienverstärkungen

=++++

4 Wien, 17.3. (RK-KOMMUNAL) Nachdem kürzlich eine Verstärkung der Straßenbahnlinien "1" und "2" durchgeführt werden konnte, werden ab kommenden Montag, den 19. März, weitere Linien öfter fahren: Die Straßenbahnlinie "71" (Schwarzenbergplatz - Zentralfriedhof) und die Citybuslinien "2A" und "3A".

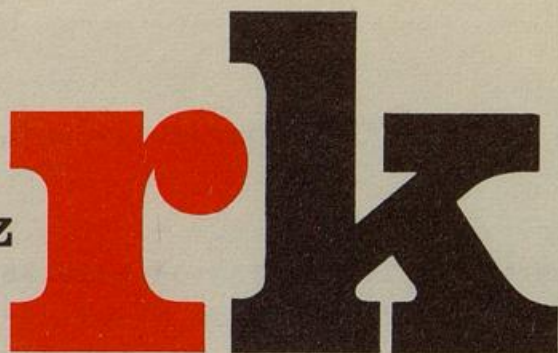
Beim "71er", dessen Fahrgastfrequenz immer mehr zunimmt, werden die Intervalle während der Frühspitze von zweieinhalb auf zwei Minuten reduziert, am Vormittag fährt er an Werktagen nun alle vier (statt bisher fünf) Minuten.

Auch die Citybuslinien "2A" (Dr.-Karl-Renner-Ring - Schwedenplatz) und "3A" (Schottenring - Burgring) werden, nachdem die Verkehrsbetriebe durch Frequenzzählungen die Notwendigkeit festgestellt haben, ab Montag verstärkt geführt. (Schluß) roh/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 19. März 1984

Blatt 586

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)      Wiener Stadion wird renoviert  
Detailprojekt für neue CP-Anlage in der EBS

Kommunal:  
(rosa)      Am 25. März ist wieder Familiensonntag  
46 zusätzliche Millionen für Erholung und  
Spielplätze  
Schulneubau in der Köhlergasse  
130 Landeslehrer verabschiedet  
Hampel-Fuchs und Flemming für bessere Bedingungen  
für Kinder  
Bezirksvorsteher Limanovsky gestorben

Lokal:  
(orange)      Stadtrundfahrten: heuer mit Sondertouren  
Renovierte Jugendstil-Sauna im Amalienbad  
in Betrieb

Nur  
über FS:      16.3. Montag Presseführung durch Jugendstil-Damensauna  
Zur Halbzeit bei der Wiener Frühjahrsmesse:  
Überwiegt Optimismus  
17.3. Brand in der Innenstadt  
19.3. Morgen Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 16. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener Stadion wird renoviert

=++++

11. Wien, 16.3. (RK-SPORT) Bei einem Freitag, mittag  
stattgefundenen Gespräch zwischen den Bundesministern Herbert  
SALCHER, Karl SEKANINA und den Stadträten Hans MAYR und Franz  
MRKVICKA wurde vereinbart, mit den Renovierungsarbeiten im Wiener  
Stadion sofort zu beginnen. (Schluß) hof/ko

NNNN

.....  
Bereits am 16. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Detailprojekt für neue CP-Anlage in der EBS

=++++

12 #Wien, 16.3. (RK-KOMMUNAL) Das Detailprojekt für die Sanierung der chemisch-physikalischen Anlage in der Sondermüllverbrennungsanlage der EBS wird derzeit - nachdem eine Studie für das Sanierungskonzept bereits vorliegt - ausgearbeitet. Das Projekt wurde kürzlich vom zuständigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beschlossen. Wie Stadtrat Peter SCHIEDER dazu erklärte, werde der Umbau der CP-Anlage ebenso wie die anderen Sanierungsarbeiten in der EBS (Filtereinbau usw.) Zug um Zug und ohne Verzögerung durchgeführt werden.#

Die derzeit bestehende CP-Anlage funktioniert nicht besonders gut. Bestimmte Sonderabfälle (wie etwa Schwermetallschlämme) werden von den EBS daher derzeit auch gar nicht angenommen, sondern müssen im Ausland entsorgt werden. Die Bauzeit für die neue Anlage wird auf ein bis eineinhalb Jahre geschätzt. (Schluß) hs/ko

NNNN

Am 25. März ist wieder Familiensonntag

=++++

4 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Sonntag, dem 25. März, veranstaltet das Landesjugendreferat wieder einen Familiensonntag, bei dem den Wiener Familien 17 Veranstaltungen in 10 Wiener Bezirken angeboten werden.

Auf dem Programm stehen ein Besuch im Wiener Wurstelprater, Ausstellungen ("120 Jahre Wiener Zaubertheater", "Die Kälte des Februar" und "Land des Baal"), ein Ungarischer Nachmittag, eine Sondervorstellung des "1. Wiener Zaubertheaters", Vorführungen in der Urania-Sternwarte und im Planetarium, Malen im Museum Moderner Kunst, ein Kinderfilm, eine Malaktion anlässlich des 1. Wiener Frühlingslaufes, eine Großspielaktion auf der Prater-Hauptallee, eine "Goiserer-Rallye", eine Wanderung im Nordteil der Donauinsel, ein Denk- und Sportwettbewerb, Osterbasteln sowie ein Besuch im Städtischen Reservegarten Hirschstetten. Das genaue Programm ist in der Stadtinformation erhältlich, Auskünfte gibt es unter der Telefonnummer 42800/4100, von 8 bis 15 Uhr.

ACHTUNG: am Familiensonntag gilt die Sommerzeit, die Uhren müssen also um eine Stunde vorgestellt werden.

(Schluß) emw/ap

NNNN

Stadtrundfahrten: heuer mit Sondertouren

=++++

6 Wien, 19.3. (RK-LOKAL) "Spezielles Wien" heißt ein neues Service, das es heuer erstmals im Rahmen der Wiener Stadtrundfahrten gibt, die der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien durchführt: zusätzlich zu den "normalen" Routen werden zu bestimmten Terminen auch Spezialfahrten veranstaltet - etwa "Alles über die U-Bahn", "Der Wiener Hafen", Müllbeseitigung und Zentralwerkstätte Simmering".

Die erste dieser "Spezielles Wien-Fahrten" findet am 31. März statt. Für die regelmäßigen Rundfahrten gibt es heuer zwei Routen. Beginn der Rundfahrtsaison ist im Mai. (Schluß) hs/gg

NNNN

46 zusätzliche Millionen für Erholung und Spielplätze

=++++

7 #Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Zur Stadterneuerung gehört auch die Gestaltung von Erholungsflächen und Spielplätzen in dichtverbauten Stadtteilen. Aus dem Stadterneuerungsfonds werden daher nun 46 Millionen bereitgestellt, die das Stadtgartenamt heuer zusätzlich für Grünanlagen, Erholungseinrichtungen und Kinderspielplätze in mehreren Wiener Bezirken verwenden wird. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst. #

Mit diesen zusätzlichen Mitteln werden u.a. Grünflächen in der Weintraubengasse im 2. Bezirk und in der Missindorfstraße im 14. Bezirk gestaltet. Auch ein Radparcours in der Semperstraße in Währing, ein Spielplatz am Humboldtplatz in Favoriten und die bessere Gestaltung einzelner Parkanlagen stehen auf dem Programm. Ebenso werden aus dem Stadterneuerungsfonds Mittel für die Hofbegrünung zur Verfügung stehen. (Schluß) hs/ko

NNNN

Bezirksvorsteher Limanovsky gestorben

=++++

8 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Der frühere Bezirksvorsteher des siebenten Bezirkes, Komm. Rat Otto LIMANOVSKY (öVP), ist am vergangenen Freitag im 77. Lebensjahr nach längerer schwerer Krankheit gestorben. Otto Limanovsky war von 1965 bis 1978 Bezirksvorsteher von Wien-Neubau. (Schluß) fk/ko

NNNN

## Schulneubau in der Köhlergasse

=++++

9 #Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Um einen veralteten Schulbau zu ersetzen, der keine Pausenräume, zu schmale Klassen und einen nur 15 mal 6 m großen Turnsaal hat, wird in Wien 18, Köhlergasse 9 eine neue Volksschule errichtet. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie am Montag einstimmig.

Die neue Schule, eine Ganztagsvolksschule, wird mit einem Kostenaufwand von 67 Mio S gebaut. Sie wird 8 Klassenzimmer, einen Werkraum, ein Musik- und Lichtbildzimmer, 4 Freizeiträume, einen Turnsaal, eine Pausenhalle, einen Speiseraum, einen Pausenhof und einen Spielplatz enthalten.#

Die Planung wurde Prof. HOLLEIN übertragen. Während der Baudauer wird der Schulbetrieb im alten Schulgebäude weitergeführt. Erst nach Fertigstellung des ersten Bauteiles kann das alte Schulgebäude abgebrochen werden. (Schluß) emw/ap

NNNN

130 Landeslehrer verabschiedet

=++++

10 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ verabschiedete Montag vormittag in seiner Eigenschaft als Wiener Landesschulratspräsident 130 in den Ruhestand getretene Landeslehrer. Der Bürgermeister dankte im Namen aller Wienerinnen und Wiener für ein Leben in einem Dienst, der Generationen von Mitbürgern geprägt hat. In seiner kurzen Ansprache kritisierte der Bürgermeister unter anderem, daß die Gesellschaft einerseits immer mehr Forderungen an die Schule herantrage und andererseits die Schulzeit ständig verkürzt sehen wolle. (Schluß) rö/gg

NNNN

## Renovierte Jugendstil-Sauna im Amalienbad in Betrieb

=++++

11 #Wien, 19.3. (RK-LOKAL) Nach vollständiger Modernisierung ist die renovierte Jugendstil-Damensauna im Amalienbad ab Dienstag wieder in Betrieb. Das Bad verfügt nun wieder über zwei Saunaabteilungen. Damit ist ein maßgeblicher Abschnitt der umfassenden Renovierung des Bades am Reumannplatz abgeschlossen.#

Die beiden Saunaabteilungen des Amalienbades sind mit je zwei Saunakammern, einer Heißluftkammer, einer Dampfkammer, einem Warmwasser- und einem Kaltwasserbecken und Brauseanlagen ausgestattet. Der Warmbeckenraum in der Damensauna des zwischen 1923 und 1926 errichteten Amalienbades ist mit Jugendstilornamenten und Verfließungen ausgestattet, die renoviert wurden, während der übrige Teil der Damensauna umfassend erneuert wurde. Außerdem wurde ein Whirlpool errichtet.

Die Renovierung des Amalienbades erfolgt in mehreren Etappen: In der ersten Etappe wurde u. a. eine neue Trainingshalle errichtet, der zweite Abschnitt galt der Männersauna mit dem Ambulatorium. In der nun abgeschlossenen dritten Phase wurde der Frauentrakt mit der Sauna renoviert, es gab Ergänzungen zum Ambulatorium, im letzten Geschöß entstanden Sonnenbäder für Männer, Frauen und gemischten Betrieb. Die Räume für die städtische Bäderverwaltung wurden in zwei Stockwerken des Amalienbades untergebracht.

Bisher wurden für die Renovierung des Bades 133 Millionen Schilling aufgewendet, weitere rund 50 Millionen werden noch erforderlich sein. Heuer im Juli werden die Sanierung der Schwimmhalle und die Erneuerung der Fassade beginnen.

Die Öffnungszeiten der Saunaanlagen wurden wie folgt

festgelegt:

|            |                 |                   |          |
|------------|-----------------|-------------------|----------|
| Dienstag   | Männer          | 13.00 - 21.30 Uhr | Gemischt |
|            | Frauen          | 13.00 - 21.30 Uhr |          |
| Mittwoch   | Männer + Frauen | 9.00 - 21.30 Uhr  |          |
| Donnerstag | Männer          | 9.00 - 21.30 Uhr  | Familie  |
|            | Frauen          | 9.00 - 16.00 Uhr  |          |
| Freitag    | Männer + Frauen | 16.00 - 21.30 Uhr |          |
| Samstag    | Männer          | 9.00 - 21.30 Uhr  | Gemischt |
|            | Frauen          | 7.00 - 18.00 Uhr  |          |
| Sonntag    | Männer + Frauen | 7.00 - 18.00 Uhr  |          |

(Forts. mgl.) and/gg

Hampel-Fuchs und Flemming für bessere Bedingungen für Kinder

=++++

12 Wien, 19.3. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch forderten Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS und GR Marilies FLEMMING verschiedene Maßnahmen, die den Wiener Kindern bessere Bedingungen für ihr Aufwachsen ermöglichen sollen. So solle in den Kinderspitälern die vom Gesundheitsstadtrat zugesagte Möglichkeit, daß Kinder von ihren Eltern jederzeit besucht werden können, auch auf Hinweistafeln bekanntgemacht werden. Weiters solle man durch bessere Informationen der Eltern Kindesmißhandlungen, aber auch anderen Gewaltmaßnahmen in der Erziehung vorbeugen. Um den Kinder mehr Bewegungsfreiheit zu verschaffen, sollten in den Städtischen Wohnhausanlagen die Verbotsschilder entfernt werden.

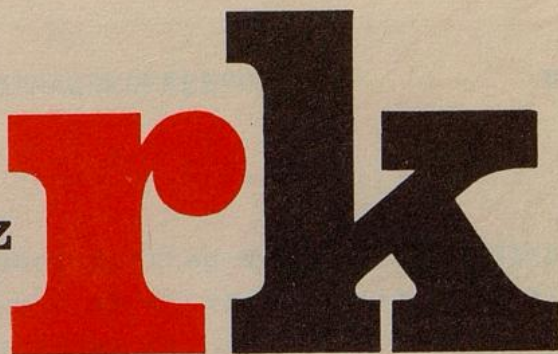
Zur Frage der "handgreiflichen" Erziehungsmaßnahmen kritisierte GR Flemming die Gleichgültigkeit von Nachbarn, die oft monatelang die Schreie mißhandelter Kinder ignorieren, da Gewalt in der Familie als etwas Privates gilt, in das sich niemand einmischen will. "Es geniert sich doch niemand, sein Kind auf der Straße abzuwatschen", stellte Flemming fest. Sie forderte den Einsatz von Familienhelferinnen, die prügelnden Eltern, die meist selbst Schwierigkeiten haben, helfen und die diese auch über adäquate Erziehungsmaßnahmen zu informieren. Weitere Forderungen: die Neufassung des Jugendwohlfahrtsgesetzes, das unter anderem auch ein Erziehungsgeld für alleinstehende Mütter während der ersten drei Lebensjahre ihres Kindes vorsieht, und das Maßnahmen beinhaltet, die verhindern, daß Pflegeeltern, die ihre Pflegekinder nicht mehr behalten wollen, diese einfach wieder ins Heim schicken. (Schluß)

emw/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 20. März 1984

Blatt 597

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** Terminübersicht vom 21. bis 29. März 1984  
(rosa) Sechs neue Flächenwidmungspläne liegen zur  
Stellungnahme auf  
Wien stoppt die Müll-Lawine  
Neuer Leiter für Städtische Friedhöfe  
Zeitplan für Wulzendorfsiedlung
- Politik:** Rudolf Šallinger wurde Wiener Ehrenbürger  
(rosa)
- Lokal:** Viel Mist im Donaukanal  
(orange)
- Sport:** Nummernausgabe für Volksläufer auch am Samstag  
(grün) Nächstes Aktions-Spiel: Rapid - VOEST im  
Hanappi-Stadion
- Nur über FS:** Zimmerbrand im Karl-Marx-Hof  
Zweistündige Störung der Schnellbahn

Viel Mist im Donaukanal!

=++++

1 Wien, 20.3. (RK-LOKAL) über Auftrag von Umweltstadtrat Peter SCHIEDER überprüfte die Feuerwehr am Montag nachmittag mit Tauchern und einem Arbeitsboot die Donaukanalufer zwischen der Augartenbrücke und der Schnellbahnbrücke nach "Sperrmüll". Die Feuerwehrleute wurden fündig. Sie bargen einen Peitschenlichtmast, ein Kubikmeter Armiereisen, ein 50 Meter langes Stahlseil und einen ca. 30 Meter langen Preßluftschlauch. Weiters wurden zwei Parkbänke aus dem Wasser gehoben und am Ufer abgestellt. (Schluß) fk/ku

NNNN

Nummernausgabe für Volksläufer auch am Samstag

=++++

3 Wien, 20.3. (RK-SPORT) Aufgrund des enormen Interesses für den 1. Wiener Frühlingsmarathon und -lauf, der am 25. März ab 10 Uhr stattfindet, werden die Volksläufer gebeten, ihre Startnummern schon einen Tag zuvor, und zwar am Samstag, dem 24. März, in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr im Kongreß-Zentrum der Hofburg abzuholen. Bisher liegen die Nennungen von über 1.400 Volksläufern und 1.100 Marathonläufern vor. Ein Hinweis dazu: in der Nacht von Samstag auf Sonntag wird auf Sommerzeit umgestellt. (Schluß) hof/ap

NNNN

Nächstes Aktion-Spiel: Rapid - VOEST im Hanappi-Stadion

=++++

4 Wien, 20.3. (RK-SPORT) Als nächstes Spiel im Rahmen der diesjährigen Aktion der Stadt Wien "Komm zum Sport" geht das Meisterschaftsspiel zwischen dem regierenden Meister Rapid und VOEST-Linz am 24. März im Hanappi-Stadion in Szene. Beginn ist um 16.00 Uhr; im Vorspiel (ab 14.00 Uhr) stehen sich die Unter-21-Mannschaften gegenüber. Der Vorverkauf ist an den Kassen des Hanappi-Stadions angelaufen. Kartenpreise: S 50.- (Erwachsene), S 25.- (Pensionisten und Jugendliche) sowie S 10.- (Kinder).  
(Schluß) hof/ap

NNNN

Terminübersicht vom 21. bis 29. März 1984

+++++

5 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 21. MÄRZ:

15.00 Uhr, Überreichung der Nestoyringe (Wappensaal)

DONNERSTAG, 22. MÄRZ:

10.30 Uhr, Pressekonferenz "Z" (3, Vordere Zollamtsstraße)

FREITAG, 23. MÄRZ:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

SONNTAG, 25. MÄRZ:

Frühlingsmarathon

Familiensonntag

MONTAG, 26. MÄRZ:

10.00 Uhr, Städtebundsitzung

17.30 Uhr, Benennung "Felix-Swoboda-Hof", 11, Mitterfeldgasse

DIENSTAG, 27. MÄRZ:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

15.00 Uhr, Ehrenbürgerurkunde für Prof. Konrad Lorenz

MITTWOCH, 28. MÄRZ:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl "Energiekonzept" (PID)

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 29. MÄRZ:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und  
Konsumentenschutz

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Stacher

11.00 Uhr, Eröffnung geriatrisches Institut Pflegeheim Lainz durch  
StR. Stacher

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mayr "Einkauf in Wien" (PID)

15.00 Uhr, Bürgermeister - Verabschiedung von Pensionisten  
(Schluß) red/ko

NNNN

Sechs neue Flächenwidmungspläne liegen zur Stellungnahme auf  
Utl.: Karl-Marx-Hof wird Schutzzone

=++++

6 #Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Sechs neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne für Gebiete im 14., 19., 21. und 22. Bezirk sind im Entwurf fertiggestellt, mit einem von ihnen soll der Karl-Marx-Hof zur Schutzzone werden. Die Pläne liegen vom 22. März bis 19. April zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf: Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr sowie an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413.#

Das Plangebiet im 14. Bezirk liegt im Bereich des Hietzinger Kais. Dort geht es um die Berücksichtigung der Wohnnutzung westlich der Hochsatzengasse entsprechend Baulandwidmung, Vorsorge für den Ausbau von Betriebsstätten, die Bedachtnahme auf die übergeordnete Verkehrserschließung und die Sicherung von Grundflächen für öffentliche Zwecke.

Im 19. Bezirk soll der Karl-Marx-Hof Schutzzone werden. Die Anlage entstand 1927 bis 1930 nach Plänen des Architekten Karl Ehn und gilt als Musterbeispiel kommunalen Wohnbaues der Zwischenkriegszeit.

Auch der Ortskern von Leopoldau erhält einen neuen Flächenwidmungsplan. Er sieht vor, den Dorfcharakter dieses Stadtteils mit seinem derzeitigen Erscheinungsbild zu erhalten, Vorsorge für eine gemischte Nutzung zu treffen, aber auch die Schutzzone auf den Baubestand abzustimmen und Maßnahmen zur Erhaltung von Grünflächen zu setzen.

In Floridsdorf, Siedlung Schwarzlackenu, soll statt einer bisher bestandenen Widmung für die Errichtung einer (nicht mehr benötigten) Schule eine niedrigere Wohnbebauung treten, wobei vorgesehen ist, daß die Grundfläche nur zu einem Drittel ausgenützt werden darf.

Im Bereich Siebeckstraße/Dückerstraße/Drygalskiweg im 21. bzw. 22. Bezirk soll mit einem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan dem Ergebnis des Wettbewerbs "Donaustadt 2000" für dieses Gebiet entsprochen werden.

In einem weiteren Entwurf für einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll Vorsorge getroffen werden, daß südlich der Bahnlinie Stadlau-Marchegg eine Straße zur Erschließung des General-Motors-Werkes gebaut werden kann. Die neue Straße soll die Hausfeldstraße mit der verlängerten Lohwaggasse verbinden. (Schluß)  
and/ap

Wien stoppt die Müll-Lawine (1)

=++++

7 #Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Wien stoppt die Müll-Lawine. Das ist das Motto der neuen Informationskampagne, die der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien nun im Frühjahr durchführt. Wien stoppt die Müll-Lawine - das ist aber auch das Motto für die konkreten Maßnahmen, die auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER nun zur Verringerung des Müllbergs gesetzt werden. Schieder berichtete darüber Dienstag in der Bürgermeister-Pressekonferenz. #

ZIELE: Schon im Februar wurde der Arbeitskreis Müllvermeidung-Müllsortierung zur Beratung der mit dem Müllproblem zusammenhängenden Fragen eingesetzt. Bereits in diesem Arbeitskreis wurde festgelegt, daß aktive umweltpolitische Maßnahmen anzustreben sind:

- o Abfallverringerung und Abfallvermeidung (z.B. Verringerung des Verpackungsanteils am Hausmüll, Förderung der Mehrwegverpackungen) und Minimierung der Aufwendungen für eine umweltkonforme Abfallbehandlung (z.B. Entgiftung des Hausmülls durch eigene Problemstoff-Sammlung wie am Sondermülltag).
- o Die nicht vermeidbaren Abfallmengen sind im Hinblick auf Rohstoff- und Energieverknappung einer Abfallverwertung zuzuführen. An erster Stelle steht dabei die Gewinnung von Sekundärrohstoffen (z.B. Altglas-, Alttextilien-, Altpapiersammlung), dann die Gewinnung von Altstoffenergeträgern aus Abfall (z.B. Altöl), an dritter Stelle die direkte energetische Verwertung (Müllverbrennung).
- o Die Restabfälle sind einer umweltkonformen Abfallbehandlung zuzuführen. Wegen der Sonderabfallproblematik sollte eine geordnete Deponie auch gleich so ausgebildet sein, daß sie mehrere Sonderabfallarten aufnehmen kann.
- o Bei allen abfallwirtschaftlichen Prozessen ist eine Minimierung ihrer Umweltbelastung und der durch sie entstehenden Kosten anzustreben.

Durch Maßnahmen zur Müllvermeidung/-sortierung soll u.a. eine jährlich vierprozentige Verringerung des Wiener Mülls (1982: 615.237 Tonnen) erreicht werden. (Forts.) hs/ap

NNNN

Wien stoppt Müll-Lawine (2)

Utl.: Informationskampagne

=++++

8 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Bei Maßnahmen zur Müllvermeidung und Müllsortierung - egal, ob es sich um das Sammeln von Problemstoffen schon im Haushalt, um Altstoffsammlungen oder umweltfreundliches Verhalten schon beim Einkauf handelt - braucht die Stadt die Unterstützung der Bürger. Wie Untersuchungen zeigen, ist in der Wiener Bevölkerung bereits ein starkes Umweltbewußtsein und eine große Bereitschaft zum Recycling vorhanden, wenn entsprechende Möglichkeiten geboten werden.

Die Informationskampagne "Wien stoppt die Müll-Lawine" soll die Wienerinnen und Wiener einerseits noch stärker motivieren, andererseits aber auch jeden einzelnen genau über seine Möglichkeiten informieren, zur Müllvermeidung beizutragen.

#Genaue Informationen enthält z.B. der Postwurf "Wien - unsere Stadt", der an alle Wiener Haushalte geht. Auf das Müllproblem sollen aber auch Plakate, Informationsspots im ORF und im Kino, Pressekonferenzen, Wandzeitungen, Hausanschläge, Hinweise auf den Müllwagen der MA 48 usw. aufmerksam machen.

Zwtl.: Wiener Maßnahmen: vom Sondermülltag bis zur Industrie  
o Sondermüll - Aussortierung im Haushalt

Um die Qualität des verwertbaren Mülls so hoch wie möglich zu halten, ist eine Sammlung von Problemstoffen - die eine Verwertung bzw. Behandlung des Mülls verhindern oder beeinträchtigen oder zu Umweltbelastungen führen - bereits im Haushalt notwendig.

Als erster Schritt dazu wird am 7. April der "1. Wiener Sondermülltag" (über den in der Bürgermeister-Pressekonferenz am 3. April noch eigens berichtet wird) durchgeführt. In ganz Wien wird die Stadtverwaltung dazu 15 Sammelstellen einrichten, an denen 15 verschiedene Sondermüllgruppen aus den Haushalten - und in Haushaltsmengen - kostenlos angenommen werden (den Gewerbebetrieben steht an diesem Samstag, dem 7. April, die ERS zur Verfügung)#.  
(Forts.) hs/ap

NNNN

## Wien stoppt die Müll-Lawine (3)

=++++

9 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Genaue Informationen über diese Problemstoffe, die am Sondermülltag gesammelt werden, sind im Postwurf "Wien - unsere Stadt" enthalten. Flüssige Abfälle wie Lacke, Anstriche, Klebstoffe, Beiz- und Holzschutzmittel; Schädlingsbekämpfungsmittel u. ä., Batterien aller Arten (Knopf-Batterien, Kohle-Zink-Batterien sowie Alkali-Mangan- bzw. Nickel-Cadmium-Batterien) und auch Autobatterien, Fotochemikalien, Medikamente, Säuren, Laugen, Leuchtstoffröhren, Altöle, aber auch Speisefette werden gesammelt - alle Stoffe, die nicht in den normalen Müll gehören, weil sie bei der Vernichtung Probleme aufwerfen. Im Rahmen des Sondermülltags können die Wiener Haushalte diese Stoffe abgeben, umweltfreundlich entsorgen oder wiederverwerten lassen.

Gleichzeitig soll der Sondermülltag auch zeigen, welche Stoffe in Wien in welchen Mengen anfallen - daher die Sammlung in 15 Problemgruppen, von denen einige anschließend gemeinsam entsorgt werden. Die Sammlung dieser Problemstoffe soll eine ständige Einrichtung werden - für später ist an die Installierung fixer Sondermüllsammelstellen und auch an ein oder zwei mobile Sammelteams gedacht.

Übrigens: Jetzt schon stehen die Stadtinformation und die Außenstellen des Bürgerdienstes für die Abgabe von Altmedikamenten (nun ohne Namensnennung) und Altbatterien zur Verfügung. Und über das Sondermülltelefon 74 43 79 erhalten Privatpersonen Hilfe bei der Beseitigung von Sonderabfällen. Für Gewerbebetriebe sind die Entsorgungsspezialisten der EBS da. (Forts.) hs/gg

NNNN

Wien stoppt die Müll-Lawine (4)

=++++

10 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Einige Beispiele für Stoffe, die zu den Problemstoffen im Haushalt gehören und die wiederverwendet werden können, sind

**SPEISEÖL:** Es gehört weder zum Hausmüll (u. a. wegen der Verunreinigung von Altpapier) noch ins Klo (Speiseöl ist auch in der Kläranlage unerwünscht, da der ölfilm die Sauerstoffeintragung verringert), kann aber teilweise für Seifen- und kosmetische Industrie (in der BRD) verwendet werden.

**FOTOCHEMIKALIEN:** Hier soll die Verwertung bei einer in Wien ansässigen Firma erprobt werden (geschieht z. B. mit Röntgenfilmen schon heute).

**LEUCHTSTOFFRÖHREN:** Fallen mitunter in großen Mengen an. Derzeit ist noch keine richtige Lösung für Wiederverwertung gefunden, die VOEST überlegt jedoch im Rahmen der Altbatterienbehandlung auch eine Verwertung der alten Leuchtstoffröhren (u. a. Entdampfen des Quecksilbers).

**BATTERIEN:** Wiederverwertung bei der VOEST.

**AUTOBATTERIEN:** sind problemlos wiederverwertbar.

**ALTÖLE:** können von Altölsammlern aufgearbeitet werden.

o GERÜMPEL, AUTOWRACKS, SPERRMÜLL

Genauere Auskünfte über die beste Möglichkeit, Gerümpel, Sperrmüll, Autowracks loszuwerden, gibt es ebenfalls im Postwurf und bei der Stadtinformation, Tel. 43 89 89, sowie der MA 48, Tel. 55 16 11.

o ALTROHSTOFFE

Die Altrohstoffsammlung ist ein wichtiger Beitrag zur Müllvermeidung und zum Recycling sowie zur Energieeinsparung. Entsprechende Maßnahmen werden bei den Sitzungen des Arbeitskreises Müllvermeidung - Müllsortierung beraten.

Fest steht schon jetzt, daß die bereits bestehenden Altpapier-, Altglas- und Alttextiliensammlungen erweitert und verbessert werden müssen. U. a. ist auch an lärmdämmende Behälter für die Altglassammlung gedacht, entsprechende Neuentwicklungen könnten ein Aufgabengebiet für die österreichische Industrie sein.

Zahlreiche Möglichkeiten zur Wiederverwertung gibt es auch im Verpackungsbereich. Dazu gehört nach Möglichkeit die Umstellung der rohstoffverzehrenden Einwegpackungen auf Mehrwegpackungen oder wiederverwertbare Verpackungen. (Forts.) hs/gg

Wien stoppt die Müll-Lawine (5)

Utl.: Konsumentenverhalten

=++++

11 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Besonders wichtig bei allen Fragen der Müllvermeidung ist auch das Verhalten des Konsumenten. Er kann durch sein Kaufverhalten (wie man am Beispiel der fast schon verschwundenen 2-Liter-Kunststoffflaschen sieht) wesentlich auf den Produzenten einwirken und so zum Umweltschutz beitragen.

Sicher ist es einfacher, den Apfelsaft im Packerl heimzutragen. Allerdings sollte, wo immer möglich, die wiederverwendbare oder zumindest wiederverwertbare (Glas-)Verpackung gewählt werden. Der Konsument soll auch darüber informiert werden, daß er - bei gleichem Preis im Geschäft - für den Fruchtsaftkarton indirekt dennoch mehr zahlt als für die Glasflasche, weil er für die Beseitigung des Kartons im Rahmen der Müllabfuhr ja nochmals zahlt.

Bei den Altstoffsammlungen dagegen ist eine Verknüpfung mit der Müllgebühr vorgesehen.

Geplant sind beim Verpackungsbereich auch Gespräche mit Verpackungsindustrie und Supermärkten, um auch hier Möglichkeiten zur Reduzierung des Müllbergs zu finden.

Zwtl.: Rautenweg, Müllverbrennungsanlagen, EBS

Wie Schieder Montag in der Sitzung des Arbeitskreises Müllvermeidung - Müllsortierung berichtete, sind die Arbeiten zum Filtereinbau an den Müllverbrennungsanlagen und die Arbeiten zur Sanierung der EBS voll im Gang. In dieser Sitzung berichtete DDr. Dipl.-Ing. Wolfgang STRUNZ auch über die künftige Sanierung der Deponie Rautenweg um rund 105 Millionen Schilling. Die Sanierung soll durch Einkapselung geschehen, wobei die Deponie eine Hartpolyäthylenschicht erhält, um das Auswaschen durch Sickerwässer zu unterbinden. Die Sickerwässer selbst werden gesammelt und einer biologischen Kläranlage zugeleitet. Nach Behandlung in der Kläranlage werden sie auf der Deponie "rückverregnet", um die Produktion von Methangas - eine bestimmte Gasproduktion findet auf der Deponie ja ohnehin statt - zu ermöglichen. Dieses Methangas wird dann entweder als Energiestoff eingesetzt oder abgefackelt, solange eben eine Gasproduktion in der Deponie vorhanden ist (was 20 Jahre dauern kann). Erst dann wird die Rekultivierung durchgeführt. (Forts. mgl.) hs/ko

## Neuer Leiter für Städtische Friedhöfe

=++++

13 #Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Senatsrat Dipl.-Ing. Viktor BUKOVNIK wurde Dienstag als Leiter der für die Friedhöfe zuständigen Magistratsabteilung 43 von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION in sein neues Amt eingeführt.#

Bukovnik folgt damit dem in den Ruhestand getretenen Senatsrat Dipl. Ing. Augustin LANG nach.

Bukovnik, Jahrgang 1928, steht seit 1954 im Dienst der Stadt Wien. Er war anfangs in der MA 30 (Kanalisation) als Bauinspizient für Kanalneubauten- und Instandsetzungen zuständig. Seit 1966 ist er in der MA 43 als Abteilungsleiter-Stellvertreter tätig.

Der zuständige Stadtrat Johann HATZL verwies bei der Amtseinführung auf die Bedeutung der Friedhofsverwaltung für die Stadt Wien. Im Vorjahr wurden in den städtischen Friedhöfen insgesamt 24.719 Bestattungen durchgeführt.

Unter anderen waren bei der Amtseinführung auch Personalstadtrat Friederike SEIDL, ständiger Stellvertreter des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Alfred PEISCHL sowie Baudirektor Dipl.-Ing. Ernst FILZ anwesend. (Schluß) roh/ko

NNNN

Rudolf Sallinger wurde Wiener Ehrenbürger (1)

=++++

14 #Wien, 20.3. (RK-POLITIK) Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Dienstag vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses dem Präsidenten der Bundeswirtschaftskammer Abgeordneten zum Nationalrat Komm. Rat. Ing. Rudolf SALLINGER die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wien. Dem Festakt wohnten Mitglieder der Bundesregierung, des Stadtsenates sowie führende Vertreter der politischen Parteien sowie aus Wirtschaft und Kultur bei. #  
Im folgenden die Festrede des Wiener Bürgermeisters in vollem Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Präsident Sallinger!

Der Wiener Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Sie, Herr Präsident, zum Ehrenbürger der Stadt Wien zu ernennen. Dieser Beschluß ist die höchste Auszeichnung, die von der Bundeshauptstadt Wien vergeben werden kann, und sie wird nur wenigen Persönlichkeiten zuteil.

Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft ist eine Würdigung Ihres gesamten Lebenswerkes. Nicht eine einzelne Tat oder Leistung gilt es zu ehren - sondern die Tatsache, daß Sie zu jenen gehören, die das Schicksal unserer Republik und das Schicksal unserer Stadt bestimmen.

Wir ehren einen Mann, der, obwohl nicht in Wien geboren, zum echten und leidenschaftlichen Wiener wurde. Gerade deswegen können und wollen wir die Leistungen für Wien nicht trennen von den Leistungen für Österreich. Wien ist Bundeshauptstadt - und das Schicksal Österreichs spiegelt sich im Schicksal Wiens - oft stärker und unmittelbarer als in anderen Teilen unseres Landes. Ihr Lebenswerk, Herr Präsident, das wir heute ehren, ist ebensowenig geographisch teilbar wie das Schicksal Österreichs.

Ihren Lebensweg will ich nur kurz skizzieren, weil er den anwesenden Repräsentanten des öffentlichen Lebens so wie den anwesenden Freunden gut bekannt ist:

In der niederösterreichischen Gemeinde Lasseo im Marchfeld wurde Rudolf Sallinger am 3. September 1916 als Sohn eines Tischlermeisters geboren.

Während der Lehrlingsjahre für das Maurerhandwerk absolvierte er als Werkstudent die Technische Lehranstalt und besuchte anschließend als außerordentlicher Hörer durch sechs Semester die Fachabteilung Architektur an der Technischen Hochschule Wien. Mit der Ablegung der Bau- und Steinmetzmeisterprüfung schloß er seine schulische Ausbildung ab. (Forts.) ull/ko

NNNN

Rudolf Sallinger wurde Wiener Ehrenbürger (2)

=++++

15 Wien, 20.3. (RK-POLITIK) Seit 1943 ist Rudolf Sallinger Inhaber eines Steinmetzbetriebes in Wien-Margareten. Nach Wiedererrichtung der Republik Österreich im Jahre 1945 betätigte sich Rudolf Sallinger schon in verhältnismäßig jungen Lebensjahren als Funktionär in der wirtschaftlichen Interessensvertretung, und zwar zunächst in der Innung der Steinmetzmeister. 1953 übernahm er die Funktion des Obmannes der Sektion Gewerbe der Wiener Handelskammer. Daneben war er Kurator des Wiener Wirtschaftsförderungsinstitutes. In diese Zeit fällt die Errichtung des neuen Institutes am Währinger Gürtel unter seiner maßgeblichen Initiative und Mitwirkung. Im Jahre 1960 wurde Rudolf Sallinger zum Präsidenten der Wiener Handelskammer berufen.

Am 14. Februar 1964 trat er nach dem Tod von Ing. Julius RAAB dessen Nachfolge als Präsident der Bundeswirtschaftskammer an. Zum Obmann des österreichischen Wirtschaftsbundes wurde er im Juni 1966 gewählt, womit nach den Statuten der österreichischen Volkspartei bis Anfang 1980 die Funktion eines stellvertretenden Bundesparteiobmannes verbunden war. Neben der Arbeit im eigenen Unternehmen widmet Rudolf Sallinger seine ganze Arbeitskraft der politischen und gesetzlichen Berufsorganisation der Wirtschaft. Er ist seit 1966 Abgeordneter zum Nationalrat.

Am 3. Dezember 1965 wurde Rudolf Sallinger neuerlich zum Präsidenten der Bundeswirtschaftskammer für die nächste fünfjährige Funktionsperiode gewählt. In dieser Funktion wurde er am 4. Dezember 1970, am 21. November 1975 und am 28. November 1980 abermals bestätigt.

Von den Funktionen, die mit der Position in der Bundeswirtschaftskammer im Zusammenhang stehen, sei im besonderen die des Präsidenten des österreichischen Nationalkomitees der Internationalen Handelskammer hervorgehoben, einer Vereinigung der Nationalen Handelskammern auf weltweiter Basis.

Seit 1. März 1972 ist Rudolf Sallinger Präsident des Institutes für Wirtschaftsforschung.

Sehr geehrter Herr Präsident, bei dieser kurzen Aufzählung von Daten, werden Sie sich dasselbe gedacht haben, wie ich bei der Konzipierung meiner Ausführungen - daß es völlig ausgeschlossen ist, mit einigen Jahreszahlen, mit einigen Daten aus dem Leben all das wiederzugeben, was in einem ganzen Menschenleben an Zeilen, an Wünschen, an Sehnsüchten, an Enttäuschungen und an Erfolgen enthalten ist.

(Forts.) ull/ap

Rudolf Sallinger wurde Wiener Ehrenbürger (3)

=++++

16 Wien, 20.3. (RK-POLITIK) So lassen Sie mich versuchen zu skizzieren, was hinter diesen trockenen Daten verborgen ist:

- eine Jugend als Werkstudent, ohne die finanziellen Hilfen und Sozialeinrichtungen der heutigen Gesellschaft
- die Teilnahme am Krieg, herausgerissen aus Heimat und Familie
- die innige Bindung an die Familie, die den Rückhalt gibt für die Arbeit im öffentlichen Leben
- die Beziehung zum eigenen Betrieb, die sich durch schon legendär gewordene tägliche Inspektionen um 5 Uhr früh ebenso äußert, wie in der Liebe zum Material Stein. Wer nämlich hört, wie Sie, Herr Präsident, wirklich liebevoll über Qualität und Schönheit dieses Materials sprechen, der versteht ihre Bindung zu Ihrem Beruf.

In einer Zeit, in der man manchmal das Gefühl hat, Bauen sei etwas Negatives, verdient es hervorgehoben zu werden, daß sie, Herr Präsident, eine besondere Bindung zum Bauen haben. Für Sie ist das mehr als wirtschaftliche oder handwerkliche Tätigkeit, es ist Gestaltung der Umwelt und des Lebensraumes der Menschen. So haben Sie sich nicht nur für ein eigenes Bundeskammergebäude engagiert, sondern in vielfältiger Weise auch für eine Reihe von Projekten, die unsere Stadt prägen.

Das, was Sie zusammen mit Präsident Benya symbolisieren, nämlich den sozialen Frieden in Österreich, die Methode der Austragung von Konflikten am Verhandlungstisch, das ist bei Ihnen nicht Formalität, sondern entspricht Ihrem tiefen Glauben an die Demokratie, ebenso wie Ihrer Wesensart des Ausgleichs. Spektakulärer Auftritt in der Öffentlichkeit liegt Ihnen nicht, Ihnen kommt es auf das Ergebnis an. Das Ergebnis ist ein Staat, den viele in der Welt wegen seiner demokratischen Ordnung und wegen seines inneren Friedens beneiden.

So ist es für die Stadt Wien eine Ehre und eine Freude, Sie ebenso wie Präsident Benya zu den Ehrenbürgern unserer Stadt zählen zu können.

Wer erlebt hat, mit welcher Leidenschaft und mit welchem Engagement Sie außerhalb unseres Landes nicht nur Österreichs Wirtschaft, sondern unser Land überhaupt vertreten, wie Sie die Möglichkeit ausnützen, ein Klima zu schaffen, das für Österreich und damit auch für seine Wirtschaft positiv ist. Wer erlebt hat, wie Sie über Österreich und Wien sprechen, der weiß: die heutige Ehrung betrifft einen Mann, der sich würdig einreicht in die Reihe großer Persönlichkeiten, die Ehrenbürger unserer Stadt sind. Ich heiße Sie, Herr Präsident im Kreise dieser Persönlichkeiten willkommen.

(Schluß) ull/ap

Wien stoppt die Müll-Lawine (6)

=++++

18 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Wie Strunz bei der Pressekonferenz betonte, müsse die Deponie auf jeden Fall - gleichgültig, welche Schütthöhe gewählt werde - saniert werden. Da der Rautenweg eine Hochdeponie sei, wäre auch eine bessere Kontrolle möglich als bei einer unter der Erde liegenden Deponie. Die Deponie Rautenweg befindet sich nicht in der Grundwasserschicht sondern oberhalb. Ständige Kontrollen des Wassers haben bisher ergeben, daß es (natürlich ausgenommen der Sickerwasserbrunnen in der Deponie selbst) gute Qualität habe. Die Deponie selbst wird durch Abdeckung mit einer Polyäthylenschicht abgedichtet, rundherum soll ein drei Meter hoher Lehmdamm errichtet werden.

Bei einer Schütthöhe von 35 Meter kann die Deponie Rautenweg noch zehn Jahre, bei 50 Meter 19 Jahre und bei 80 Meter 22 Jahre hindurch betrieben werden. Zur Kontrolle sollen außerdem "Nullbrunnen" in der grundwasserstromaufwärts gelegenen Hofmann-Siedlung sowie vier Brunnen unterhalb der Deponie angelegt werden.

Dozent Dr. Gerhard VOGEL von der Wirtschaftsuniversität wies darauf hin, daß in Österreich jährlich 400.000 Tonnen Altpapier importiert werden, ungefähr diese Menge aber auch in die Natur abgegeben wird. Aktive Umweltpolitik bedeute, so Vogel, auch weniger Abfälle in die Umwelt zu bringen - durch quantitative Maßnahmen (Verringerung der Stoffe durch Umstellung von Systemen, etwa Mehrweg- statt Einwegverpackung) und durch qualitative Aktivitäten (Müll von Stoffen befreien, die bei der Verwertung Schwierigkeiten bereiten). Wie Vogel weiter sagte, rechne man im allgemeinen bei Sondermülltagen mit einer Beteiligung von 5 bis 20 Prozent, höhere Beteiligung sei durch ständige Sammeleinrichtungen zu erreichen. Vogel appellierte auch an die Küchenhersteller, bereits bei der Küchenplanung Raum für entsprechende Sondermüllsammlung im Haushalt vorzusehen. (Forts.) hs/ap

NNNN

Wien stoppt die Müll-Lawine (7)

=++++

19 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage der Deponien betonte Umweltstadtrat Schieder, in Wien seien noch zwei bis drei weitere Deponien nötig: eine qualifizierte Sondermülldeponie, eine Deponie für Bauschutt, der weder grundwassergefährdend sei noch gefährliche Stoffe enthalte, dafür aber auf Deponien wie dem "Rautenweg" Platz wegnehme, und eine Reservedeponie ähnlich dem "Rautenweg" als Vorsorge für alle Fälle.

Bei der Müllvermeidung wies der Wiener Umweltstadtrat auf bereits durchgeführte erste Kontaktgespräche hin: mit den Apotheken wurde bereits wegen einer geordneten Medikamenten- und Fieberthermometerrückgabe gesprochen. Weitere Kontakte gab es zu den Molkereien (Glasbehälter statt Plastikjoghurt-Becher, Müllverpackung zunächst aus in Österreich hergestellter Zellulose statt der im Ausland erzeugten Tetrapack), Gespräche mit Glasfirmen wegen der Produktion von Leichtglas usw.

Bei der Pressekonferenz berichtete DDr. Strunz auch über seine Untersuchungen in der Dioxin-Frage. Wie Strunz betonte, fahre die Wiener Müllverbrennung mit höheren - zwischen 850 und 1000 Grad - Temperaturen als die deutschen Müllverbrennungsanlagen. Habe man in der BRD in der Asche aus den Elektrofiltern bis zu 52 Mikrogramm pro Kilogramm Asche des gefährlichen Tetrachlordibenzolparadioxin - unter über 20 Dioxinverbindungen die einzige mit hoher Toxizität, das sogenannte Seveso-Gift - so waren es in Wien aufgrund der höheren Verbrennungstemperatur nur 1,7 Mikrogramm. Auch das Dioxin-Problem bei einer Hamburger Mülldeponie sei nicht durch die Asche aus der MVA, sondern durch dioxinverseuchte Schlämme aus einem Chemiewerk entstanden. (Schluß) hs/gg

NNNN

## Zeitplan für Wulzendorfsiedlung (1)

=++++

20 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL) über die weiteren Fortschritte bei der Sanierung der Bor-Ablagerungen in Stadlau berichtete Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag beim Bürgermeister-Pressegespräch. Wie Schieder sagte, sei der Geschäftsführer der Firma Cheka zurückgetreten und kein neuer bestellt worden, sodaß keine Bescheidzustellung möglich war. Das Handelsgericht hat nun jedoch einen neuen Geschäftsführer eingesetzt. Der Bescheid zum Abpumpen des verseuchten Wassers im Borax-Bereich erging bereits vergangene Woche, die Pumparbeiten werden schon durchgeführt. Diese Woche wird der Bescheid zur Errichtung der Schlitzwände hinausgehen.

Für die Wulzendorfsiedlung liegt nun ein genauer Zeitplan für die noch notwendigen Aufschließungsarbeiten zur Wasserversorgung - Gesamtkosten für die öffentliche Wasserleitung rund 50 Millionen Schilling - vor:

## WASSERVERSORGUNG WULZENDORFSIEDLUNG

bereits versorgte Gebiete (im Dezember 83):

Kliviengasse

Teile der Glockenblumengasse

jetzt im Bau:

Wolfsmilchgasse

Teil des Kapellenwegs

Teil "Am Mühlwasser"

Teil der Seidelbastgasse

(Forts.) hs/gg

NNNN

Zeitplan für Wulzendorfsiedlung (2)

=++++

21 Wien, 20.3. (RK-KOMMUNAL)

BAUETAPPEN AUSBAUSTUFE 2

BAUBEGINN zwischen 15. März und 15. Mai 1984

Am Mühlwasser, von Strandbad Stadlau bis Kapellenweg  
Wolfsmilchgasse, von "Am Mühlwasser" bis Strohblumengasse  
Strohblumengasse, von "Am Mühlwasser" bis Wolfsmilchgasse  
Am Mühlwasser, von Seidelbastgasse bis Siedlung Oberleuthnergrund  
Siedlung Oberleuthnergrund, von "Am Mühlwasser" bis  
"Am Mühlwasser"  
An der Bien, von Brockhausengasse bis Promenadenstraße

BAUBEGINN zwischen 15. Mai und 15. Juli 1984

Sanddorngasse, von "Am Mühlwasser" bis Hardeggasse  
Hirseweg, von Hardeggasse bis Parzelle 132  
Ehrenpreisgasse, von Hardeggasse bis Wulzendorfstraße  
Kapellenweg, von Wolfsmilchgasse bis Wulzendorfstraße  
Orchisgasse, von Immergrüנגasse bis ONr. 62  
Flachsweg, von Immergrüנגasse bis ONr. 36

BAUBEGINN zwischen 15. Juli und 15. September 1984

Strohblumengasse, von Wolfsmilchgasse bis Hardeggasse  
Orchisgasse, von Sanddorngasse bis Strohblumengasse  
Orchisgasse, von Glockenblumengasse bis Immergrüנגasse  
Glockenblumengasse, von "Am Mühlwasser" bis Wolfsmilchgasse  
Immergrüנגasse, von "Am Mühlwasser" bis Kliviengasse  
Kliviengasse, von Tamariskengasse bis ONr. 80

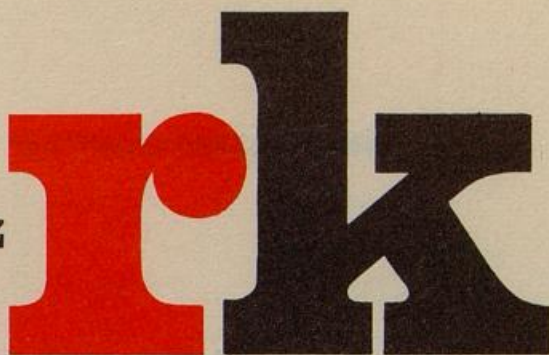
BAUBEGINN zwischen 15. September und 1. November 1984

Augentrostgasse, von Orchisgasse bis Kliviengasse  
Tamariskengasse, von "Am Mühlwasser" bis Wulzendorfstraße  
Trollblumengasse, von Tamariskengasse bis ONr. 40  
Goldlackgasse, von Immergrüנגasse bis ONr. 26  
Mühlhäufelweg, von Biberhaufenweg bis Kürbisweg  
Kürbisweg, von Mühlhäufelweg bis Brockhausengasse  
Siedlung Oberleuthnergrund, Mitte, bis Wulzendorfstraße

(Schluß) hs/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 21. März 1984

Blatt 616

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** öffentliche Uhren werden auf Sommerzeit umgestellt  
(rosa) FPö: Stadterneuerungsfonds Rettungsanker für  
marode Wohnbaugenossenschaften  
Musikalische Grafik - Impulse und Therapie  
Schieder: keine dritte Müllverbrennungsanlage  
für Wien

**Lokal:** Laaer Wald und Lainzer Tiergarten ab Sonntag wieder  
(orange) geöffnet

**Kultur:** Nestroy-Ringe für Prof. Hans Kann und Heinz Petters  
(gelb)

Nur  
über FS: 20.3. 80jährige aus brennender Wohnung gerettet  
Verkehrsbehinderungen in der Silbergasse

SPERRFRIST 15 UHR!

.....

Nestroy-Ringe für Prof. Hans Kann und Heinz Petters

=++++

1 #Wien, 21.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch an den Pianisten und Klavierpädagogen Prof. Hans KANN und an den Schauspieler Heinz PETTERS die Nestroy-Ringe der Stadt Wien. Die Geehrten sind die 18. und 19. Träger dieses Ringes. #

Die im Jahr 1976 anlässlich des 175. Geburtstages von Johann Nestroy gestiftete Auszeichnung wird an Personen verliehen, die sich "Verdienste um die Stadt Wien in der Pflege der satirisch-kritischen Darstellung des Wesens Wiens sowie seiner Bevölkerung im Sinne Nestroys erworben" haben. Dies trifft auf beide neue Preisträger zu, stellte Kulturstadtrat Mrkvicka in seiner Würdigung fest. Prof. Hans Kann setzt sich seit langem für die Theatermusik zu den Stücken Nestroys ein. Im Vorjahr gab er gemeinsam mit Helmut QUALTINGER, ebenfalls einem Nestroy-Ring-Träger, mehrere von der Kritik gefeierte musikalische Nestroy-Abende. Kann gilt auch als Wiederentdecker zahlreicher Klavierkompositionen aus dem Wien des 19. Jahrhunderts. Er bekleidet heute eine Professur an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst im Fachbereich Klavier. Nebenbei ist er im Rundfunk ein gefragter Moderator für historische Sendungen und für die Präsentation von Klaviermusik.

Heinz Petters zeigt, wie Mrkvicka sagte, einen für Wien neuen Nestroy-Stil, der Nestroy aus der Biedermeier-Attitüde befreit und die ungeheure Kraft und Schärfe seiner Worte voll zur Geltung bringt. Petters wurde 1964 ans Volkstheater engagiert. Seine Bandbreite als Komiker beschränkt sich nicht auf Nestroy, sie erstreckt sich auf so unterschiedliche Autoren wie Feydeau, Turrini und Dario Fo. Die Lieblingsrolle Petters ist trotzdem der "Titus Feuerfuchs" in Nestroys "Talisman". (Schluß) roh/ap

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

.....

NNNN

öffentliche Uhren werden auf Sommerzeit umgestellt

=++++

2 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Wie in den meisten europäischen Ländern wird auch in Österreich am Sonntag, dem 25. März, um 2 Uhr früh, die Sommerzeit eingeführt. Zu diesem Zeitpunkt werden die Uhren um eine Stunde vorgestellt. Bis zum Ende der Sommerzeit, am Sonntag, dem 30. September, um 3 Uhr früh, ist es am Abend um eine Stunde länger licht. Die 186 öffentlichen Uhren in Wien werden bereits weitgehend automatisch umgestellt.

Derzeit gibt es in Wien 75 öffentliche Würfeluhrn, die von der Funkzentrale der Magistratsabteilung 33 jede Minute einen Funkimpuls erhalten, der das Vorrücken der Zeiger auslöst. Um diese Uhren vorzustellen, müssen also 60 zusätzliche Impulse ausgesendet werden. Das dauert etwa 10 Minuten und wird bereits am Samstag um 23 Uhr vorgenommen. Anschließend werden alle Würfeluhrn kontrolliert. Abweichungen, die etwa durch Empfangsstörungen entstehen könnten, werden dann von Hand aus behoben. Dafür werden fünf Zweimannteams eingesetzt, die auf genau festgelegten Kontrollrouten unterwegs sind. Die Kontrolle dauert etwa drei Stunden, sodaß am Sonntag um 2 Uhr früh bereits alle Würfeluhrn Sommerzeit anzeigen.

Die 67 Kirchenguhren, die in der Verwaltung der Stadt Wien stehen, sind fast durchwegs mit sogenannten Längstwellenempfängern ausgerüstet, die den Zeitzeichensender der Deutschen Bundespost empfangen. Dieser Sender strahlt Sonntag ab 2 Uhr eine besondere Sommerzeitkennung aus, die in den Uhren Stellimpulse auslöst. Wegen der Trägheit der Motorzeigerwerke in den Turmuhrn geschieht dies allerdings relativ langsam. Je nach der Empfangslage und dem örtlichen Störpegel kann es außerdem einige Zeit dauern, bis die Sommerzeitkennung registriert wird. Die Umstellung ist daher erst nach zwei bis drei Stunden beendet. Die Kontrolle der Kirchenguhren erfolgt dann im Laufe des Sonntagvormittag.

So wie die Kirchenguhren werden übrigens auch die Rathausuhr und die Uhren auf anderen öffentlichen Gebäuden vorgestellt. (Schluß)  
sc/ap

NNNN

Laaer Wald und Lainzer Tiergarten ab Sonntag wieder geöffnet  
=++++

3 #Wien, 21.3. (RK-LOKAL) Zwei der schönsten Wiener Erholungsgebiete, der Lainzer Tiergarten und der Laaer Wald, sind ab kommenden Sonntag, den 25. März, wieder geöffnet. Das Naturschutzgebiet des Lainzer Tiergartens mit seinen Wildschweinen, mit Damwild, Mufflons, Wildpferden und Auerochsen und kilometerlangen Wanderwegen, steht der Bevölkerung ebenso wie der Laaer Wald mit den Vogelschutzgebieten rund um die beiden Teiche täglich, ausgenommen Montag und Dienstag, von 8 Uhr früh bis zum Einbruch der Dunkelheit zur Verfügung. #  
(Schluß) hs/ap

NNNN

FPÖ: Stadterneuerungsfonds Rettungsanker für marode Wohnbau-  
genossenschaften

=++++

4 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Es gebe eine Reihe von Anzeichen, die den Schluß zulassen, daß die Gründung des Boden- und Stadterneuerungsfonds in erster Linie der Schaffung eines Auffangnetzes für marode Wohnbaugenossenschaften dienen soll. Dies erklärte FPÖ-Klubobmann Gemeinderat Dr. Erwin HIRNSCHALL am Mittwoch in einem Pressegespräch. Mehrere gemeinnützige Wiener Wohnbauträger hätten sich in den letzten Jahren durch gewagte Grundstücksspekulationen selbst an den Rand ihrer Existenz gebracht. Nach dem Konkurs der "Neuen Eigenheime" befänden sich derzeit drei weitere Genossenschaften in Wien in einer finanziell bedenklichen Situation.

Hirnschall kritisierte im Zusammenhang mit der Fondsgründung, daß auch in Zukunft kein Einschaurecht des Kontrollamtes in die Gebarung der geförderten Wohnbau- und Stadterneuerungsträger vorgesehen sei.

Die FPÖ wird in der kommenden Sitzung des Gemeinderates präzise Unvereinbarkeitsbestimmungen für die Geschäftsführer und Kuratoriumsmitglieder des Fonds beantragen. So soll diesem Personenkreis die direkte und indirekte Beteiligung an Unternehmen der Bau- und Realitätenbranche ebenso untersagt werden wie ein Angestelltenverhältnis oder die Ausübung eines Aufsichtsratsmandates in diesem Bereich. (Schluß) ger/ap

NNNN

## Musikalische Grafik - Impulse und Therapie

=++++

5 #Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) "70 Jahre Musikalische Grafik der Jugend - Impulse und Therapie" ist der Titel einer Ausstellung, die Mittwoch von Stadtschulratpräsident Hans MATZENAUER in der Aula des Pädagogischen Institutes der Stadt Wien (Wien 7, Burggasse 14-16) eröffnet wurde. #

Gestaltet wurde die Ausstellung von Prof. Berta ERNST, einer Pionierin auf dem Gebiet der musikalischen Grafik. Die Ausstellung ist bis 13. April, Montag bis Freitag, von 12 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen. Vorträge zur Ausstellung finden am 29. März und am 5. April jeweils um 17 Uhr im Pädagogischen Institut statt. Führungen durch die Ausstellung können unter der Telefonnummer 93 62 23 angemeldet werden. (Schluß) emw/ap

NNNN

Schieder: keine dritte Müllverbrennungsanlage für Wien (1)

=++++

6 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Bei den Beratungen des Arbeitskreises Müllvermeidung-Müllsortierung wurde weder über eine Gebührenerhöhung bei der Müllabfuhr noch über eine dritte Müllverbrennungsanlage für Wien gesprochen. Ganz im Gegenteil: er, Schieder, selbst habe bereits vor Wochen gesagt, daß durch die verschiedenen Maßnahmen zur Müllvermeidung, Müllsortierung, Sanierung der Deponie Rautenweg usw. auf eine weitere Müllverbrennungsanlage in Wien verzichtet werden könne. Das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des öVP-Stadtrates Anton FÜRST.

Zum ökologischen Nutzen des Müllkonzepts stellte Dozent Dr. Gerhard VOGEL fest, daß das vorgelegte Konzept vor allem ökologische Maßnahmen einbeziehe. So wird bewußt auf eine quantitative Reduzierung des Abfalls durch die Initiierung neuer Produktgestaltungen und der verstärkten Altstoffsammlung aus dem Hausmüll abgezielt. Der Sondermüllsammeltag ist nur der erste Schritt zu einer ständigen Befreiung des Wiener Mülls von ökologisch bedenklichen Stoffen, die bei der Müllverwertung zu Problemen führen. Das Konzept bezieht die volkswirtschaftlichen Randbedingungen Österreichs, nämlich die Unterversorgung mit Rohstoffen, selbstverständlich mit ein. So ist z.B. eine vermehrte Altpapiersammlung aus dem Haushalts-, Büro- und Amtsbereich geplant, die das Altpapierdefizit der österreichischen Industrie beseitigen helfen soll.

Schieder stellte fest, daß von einer Gebührenerhöhung überhaupt nicht gesprochen worden ist. Es sei klar, meinte Schieder, daß Altrohstoffsammlung und Sammlung plus Verwertung von Problemstoffen zu einer Reduzierung des Müllanfalls und unter Umständen zu geringeren Kosten bei der Müllgebühr führen könnten, wenn die von Giftmüll befreiten Restmüllmengen verwertet werden können. Eine Erhöhung der Müllgebühr - was aber auch nicht sicher sei - könne nur eventuell durch die Sanierung der MVA Flötzersteig nötig werden. (Forts.) hs/ap

Schieder: keine dritte Müllverbrennungsanlage für Wien (2)

=++++

7 Wien, 21.3. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage der vierprozentigen Verringerung der Müllmenge meinte Schieder, daß die ÖVP offensichtlich nicht wisse, daß das Gesamtziel der Wiener Müllpolitik eine Verringerung des Müllaufkommens um 20 Prozent (innerhalb von fünf Jahren) auf knapp 500.000 Tonnen Müll sei.

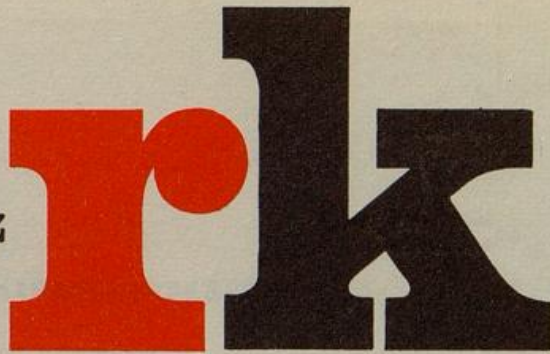
Der Bau einer dritten Müllverbrennungsanlage in Wien sei damit auch gar nicht vorgesehen, sagte Schieder, da diese Anlage infolge der bereits eingeleiteten Maßnahmen - Müllvermeidung/-sortierung, Sanierung der Deponie Rautenweg, Filter für die MVA usw - überflüssig sei.

"Ich freue mich jedoch", meinte Schieder abschließend, "daß alle drei Fraktionen des Hauses, SPÖ ebenso wie ÖVP und FPÖ, in der Frage Müllproblematik einer Meinung sind." (Schluß) hs/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 22. März 1984

Blatt 624

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Nestroy-Ringe für Prof. Hans Kann und Heinz  
Petters

Kommunal:  
(rosa)

Vorortelinie bis Hütteldorf  
Arbeitslosenzahlen leicht sinkend  
Stadt Wien dotiert Wirtschaftsförderungsfonds  
500 Kilometer Kabel-TV-Leitungen in Wien  
Festakt für ehemaligen Stadtschulratspräsidenten  
Schnell

Lokal:  
(orange)

Gleisbau in der Hadikgasse

Wirtschaft:  
(blau)

Vak: Sparklima wieder stabil

Nur  
über FS:

Stadtmarathon: Straßenbahn kann nicht fahren

.....  
Bereits am 21. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Nestroy-Ringe für Prof. Hans Kann und Heinz Petters (2)

Utl.: Heinz Petters erkrankt

=++++

8 Wien, 21.3. (RK-KULTUR) Der Schauspieler Heinz PETTERS konnte wegen einer Erkrankung den ihm verliehenen Nestroy-Ring nicht persönlich entgegennehmen. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte die Auszeichnung dem Sohn des Schauspielers, Christian Petters. (Schluß) fk/rb

NNNN

## Vorortelinie bis Hütteldorf

=++++

1 #Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Die Vorortelinie, an der derzeit zwischen Heiligenstadt und Penzing gebaut wird, wird bis Hütteldorf verlängert. Weitere Ergebnisse einer Verhandlungsrunde zwischen Finanzminister Dr. Salcher, Verkehrsminister Lausecker und Finanzstadtrat Mayr sind eine Änderung des Endpunktes der U 3 von bisher Breitensee nach Ottakring, Thaliastraße, der Bau einer neuen Schnellbahnstation im Bereich der Erdberger Lände und die Errichtung von vier Park-and-ride-Plätzen im Bereich von Bundesbahnstationen in Wien. Dies gab Finanzstadtrat Hans MAYR Mittwoch abend in einem Pressegespräch bekannt.#

Im einzelnen wurde vereinbart:

- o Vorortelinie: Die Verlängerung nach Hütteldorf soll in den bestehenden Staatsvertrag über den Schienenverbund in Wien aufgenommen werden. Die Kosten für das Projekt betragen 80 bis 90 Millionen Schilling. Sie werden im Verhältnis 80 : 20 Prozent zwischen Bund und Wien getragen. Die Verlängerung nach Hütteldorf, mit der ein Anschluß der Vorortelinie an die U 4 und an die Westbahn gegeben ist, wird parallel zu den bereits beschlossenen Ausbauarbeiten durchgeführt. Somit wird die Vorortelinie von Heiligenstadt bis Hütteldorf im Jahr 1987 in Betrieb gehen. Für die Spitzenzeiten ist ein viertelstündiger, sonst ein halbstündiger Takt geplant.
- o U 3: Ebenfalls eine Änderung des Schienenverbundvertrages bedeutet die Verlegung des Endpunktes der U 3 von Breitensee nach Ottakring-Thaliastraße. Neben der Einbindung eines bevölkerungsreichen Gebietes wird damit auch eine Verknüpfung mit der Vorortelinie erreicht.
- o Station Erdberger Lände: Die Schnellbahn vom Ostbahnhof nach Stadlau wird im Bereich der Erdberger Lände eine neue Station bekommen. Die Kosten von zirka 18 Millionen Schilling teilen sich Bund und Wien im Verhältnis 80 : 20 Prozent.
- o Park-and-ride-Plätze: Im Bereich von Bundesbahnstationen in Wien werden vier Park-and-ride-Plätze errichtet.

(Schluß) sei/gg

Arbeitslosenzahlen leicht sinkend

=++++

2 #Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Mitte März sanken in Wien die Arbeitslosenzahlen erstmals wieder gegenüber den Wintermonaten. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR Mittwoch abend in einem Pressegespräch erklärte, gab es am 16. März 1984 in Wien 35.379 Arbeitslose, um 942 weniger als Mitte Februar. #

Auch die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen bis 19 Jahre hat sich von 1.335 auf 1.300 geringfügig vermindert. Lehrstellensuchende Jugendliche gab es 515, exakt um 100 weniger als Mitte Februar. (Schluß) sei/ap

NNNN

Stadt Wien dotiert Wirtschaftsförderungsfonds

Utl.: 1,2 Millionen Quadratmeter Grundstücke im Wert von  
318 Millionen

=++++

3 #Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Stadt Wien wird dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds im Gesamtausmaß von mehr als 1,1 Millionen Quadratmetern und zu einem Wert von 318 Millionen Schilling im Wege einer Sachwertdotations zur Verfügung stellen, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Mittwoch abend in einem Pressegespräch. Die Grundstücke liegen im 3., 16., 20., 22. und 23. Bezirk sowie in der Marktgemeinde Vösendorf.#

Die Grundstücke in Wien werden für Betriebsansiedlungen verwendet, die Flächen in Vösendorf sollen als landwirtschaftliche Tauschgründe für den Erwerb weiterer Betriebsbauflächen auf den Draschegründen im Süden Wiens eingesetzt werden.

#Der Fonds besitzt nun Grundstücke im Gesamtausmaß von rund zwei Millionen Quadratmetern.#

Davon sind 1,3 Millionen Quadratmeter kurz- oder mittelfristig verfügbar (600.000 Quadratmeter kurzfristig, 700.000 Quadratmeter mittelfristig). Die restlichen 700.000 Quadratmeter sind Tauschgründe oder landwirtschaftliche Flächen.

Der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds hat in den zwei Jahren seines Bestehens Grundstücke im Gesamtausmaß von rund 425.000 Quadratmetern verwertet (davon wurden rund 220.000 Quadratmeter fondseigene Grundstücke verkauft und 205.000 Quadratmeter der Stadt Wien oder Privaten gehörende Grundstücke verwertet). (Schluß) sei/ap

NNNN

## Gleisbau in der Hadikgasse

Utl.: Schienenersatzverkehr an Wochenenden

=++++

5 Wien, 22.3. (RK-LOKAL) Freitag abend beginnen in der Hadikgasse zwischen der Schloßbrücke und der Kennedybrücke Gleisbauarbeiten. Um den öffentlichen Verkehr so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, wird der Straßenbahnverkehr der Linien "58" und "10" in diesem Bereich nur an den Wochenenden zwischen 23. März und 18. Juni - jeweils von Freitag, 20 Uhr, bis Montag, 5 Uhr, eingestellt. In dieser Zeit fährt die Linie "10" vom Ring über die Mariahilfer Straße bis zur Schloßallee und dann weiter bis Dornbach. Zwischen dem Bahnhof Rudolfsheim und der Endstation der Linie "58" in Unter St. Veit wird an den Wochenenden ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. Auf dem Rückweg fahren die Autobusse zwischen der Kennedybrücke und der Schloßbrücke durch die Schönbrunner Schloßstraße.

Durch die Gleisbauarbeiten wird auch der Autoverkehr in der Hadikgasse etwas behindert. Untertags stehen jedoch immer zwei Fahrstreifen - im Kreuzungsbereich drei Fahrstreifen - zur Verfügung. Während der Nacht, zwischen 22 Uhr und 6 Uhr, wird allerdings nur ein Fahrstreifen benützbar sein. Die Arbeiten werden etwa 10 Wochen dauern. (Schluß) sc/ap

NNNN

500 Kilometer Kabel-TV-Leitungen in Wien

Utl.: Rautner: Ausbauprogramm sichert Arbeitsplätze

=++++

6 #Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) In der Bertoligasse in Ottakring wurde Donnerstag vormittag der 500. Kilometer Kabel-TV-Leitung im Wiener Straßenraum verlegt. Bautenstadtrat Roman RAUTNER wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Kabel-TV-Teilnehmer ein großes Angebot an Informationen, an Bildungsinhalten und an Unterhaltung ins Haus geliefert erhalten, und zwar in bester technischer Qualität. Die Fernsehverkabelung Wiens hat aber noch einen zweiten, sehr wichtigen Aspekt: Das Ausbauprogramm der Telekabel Wien sichert durch Jahre hindurch rund 450 Arbeitsplätze in etwa 80 Unternehmen.#

Im Tiefbau sind durchschnittlich 100 Arbeitskräfte aus 28 Unternehmen, bei der Haus- und Wohnungsinstallation 70 Arbeitskräfte aus zehn Unternehmen, im Vertrieb 60 Arbeitskräfte aus zwei Unternehmen und im Zulieferbereich 220 Arbeitskräfte aus 40 Unternehmen beschäftigt.

Wie Stadtrat Rautner feststellte, wurden von 1979 bis 1983 bereits 800 Millionen Schilling investiert, von 1984 bis 1987 werden es rund 500 Millionen Schilling sein. Damit ist sichergestellt, daß kontinuierlich weitergebaut wird und die Arbeitsplätze in den ausführenden Firmen erhalten bleiben.

Professor Fritz SENGER, Geschäftsführer der Telekabel Fernsehnetz Betriebsgesellschaft m.b.H., erklärte, daß derzeit schon fast 100.000 Teilnehmer die Programme der Kabel-TV-Wien Gesellschaft empfangen. Sieben Fernsehprogramme und neun Rundfunkprogramme stehen zur Auswahl. Neun Wiener Bezirke sind zu mehr als 50 Prozent, sieben Bezirke zu mehr als 30 Prozent und zwei Bezirke bis zu 30 Prozent erschlossen. Fünf Bezirke sind gegenwärtig noch nicht verkabelt. Bis zum Jahr 1986 sollen 450.000 Wiener Wohnungen erschlossen sein. Man rechnet dann mit etwa 150.000 zahlenden Teilnehmern. (Forts. mgl.)  
sc/gg

NNNN

Vak: Sparklima wieder stabil

Utl.: "Z" legt "solide Bilanz 1983" vor

=++++

7 #Wien, 22.3. (RK-WIRTSCHAFT) Im Jänner und Februar dieses Jahres hat sich das Sparklima stabilisiert, betonte Z-Generaldirektor Dr. Karl VAK Donnerstag in einem Pressegespräch. Nach dem Vorjahresabfall - in den ersten beiden Monaten 1983 gingen bei der "Z" die Spareinlagen um 463 Millionen zurück - konnte heuer wieder ein Zuwachs von 315 Millionen registriert werden. Das Jahr 1983 selbst war für die "Z", so Vak, ein erfolgreiches Jahr, die "Z" kann eine "solide Bilanz" vorlegen. Die Bilanzsumme stieg um 13,4 Prozent auf 149 Milliarden, der in der Bilanz ausgewiesene Gewinn erhöhte sich von 129 Millionen im Jahr 1982 auf 144 Millionen im Jahr 1983. Die Rücklagen erreichten zum Jahresende einen Betrag von knapp 2,5 Milliarden, die Eigenmittel der "Z" betragen rund 4,6 Milliarden. #

Der Zuwachs bei den Spareinlagen betrug 1983 5,7 Prozent und erreichte einen Stand von 57,9 Milliarden. Ganz deutlich war ein Trend zu festverzinslichen Wertpapieren festzustellen, der Wertpapierabsatz der "Z" stieg um 53 Prozent auf 10,9 Milliarden. Insgesamt wurden von der "Z" festverzinsliche Wertpapiere im Ausmaß von 14,5 Milliarden übernommen. Hervorragend gingen auch neue Anlageformen wie die Genußscheine.

Bei den Ausleihungen stieg das Volumen um 20,1 Prozent auf 84,8 Milliarden. Die Privatkredite erhöhten sich um 15,4 Prozent, die Kredite an die Wirtschaft stiegen sogar um 18,5 Prozent. Das Auslandsgeschäft blieb mit einem Anteil an der Bilanzsumme von knapp 20 Prozent stabil.

Erfreulich war die Entwicklung bei der "Z"-Export- und Handelsbank: Das Volumen der in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien durchgeführten Exportaktion für Klein- und Mittelbetriebe stieg um 61 Prozent auf 260 Millionen. Damit konnten Exporte von über 800 Millionen Schilling initiiert werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

22. März 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 632

Festakt für ehemaligen Stadtschulratspräsidenten Schnell

=++++

8 Wien, 22.3. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich des 70. Geburtstages von Hofrat Dr. Hermann SCHNELL am 25. März veranstaltete der Stadtschulrat für Wien am Donnerstag einen Festakt zu Ehren seines ehemaligen Präsidenten.

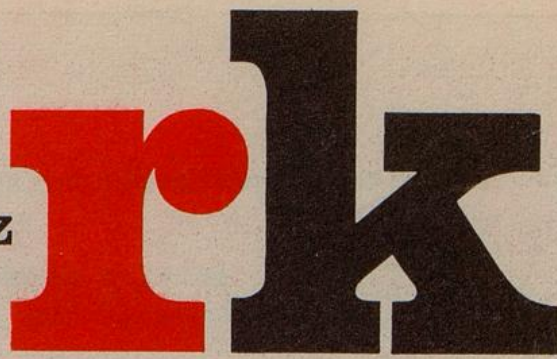
Dr. Hermann Schnell war von 1969 bis 1980 Präsident des Stadtschulrates für Wien.

Bei dem Festakt würdigten Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER die Verdienste Schnells. (Schluß) emw/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 23. März 1984

Blatt 633

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa) Psoriatiker-Ambulanz im Krankenhaus Lainz  
Siedlungsprogramm wird fortgesetzt  
Johann-Strauß-Medaille für Hoteldirektor Edmaier  
Mitglieder der Gemeindevermittlungsämter angelobt  
Bericht über Verwendung der Erhaltungsbeiträge  
Strukturverbesserungsaktion auf 5,5 Milliarden  
aufgestockt

Nur 22.3. Entwicklerflüssigkeit im Rinnsal  
über FS: Grasbrand auf der Donauinsel  
23.3. Bahnsteg über die S2 in Floridsdorf gesperrt  
Teilnehmer aus 15 Nationen beim 1. Wiener  
Frühlingsmarathon  
"Schulfrei" wegen Brechdurchfall

Psoriatiker-Ambulanz im Krankenhaus Lainz

Utl.: Erfolgreiche Behandlung der Schuppenflechte

=++++

3 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Noch wirkungsvoller als bisher kann in der Dermatologischen Abteilung des Krankenhauses Lainz (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Anton LUGER) bei der Behandlung der Schuppenflechte (Psoriasis) vorgegangen werden. Vor kurzem wurde eine eigene Ambulanz für Psoriasis- Kranke eröffnet, die anstelle eines mitunter vier- bis fünfwöchigen Spitalaufenthaltes neue ambulante Behandlungsmöglichkeiten bietet. Die Ganztagsambulanz steht derzeit Montag und Donnerstag von 7 bis 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 15 Uhr zur Verfügung, wobei an eine Ausweitung des Ambulanzbetriebes gedacht ist. Nähere Auskünfte bzw. Anmeldungen sind unter der Telefonnummer 84 16 16, Durchwahl 2435 möglich.#

Zwtl.: Individuelle Therapieformen

Derzeit leiden etwa zwei bis drei Prozent der Bevölkerung weltweit an der Psoriasis. Allerdings konnten gerade in den letzten Jahren bei dieser Hautschädigung neue Therapieformen erfolgreich angewendet werden. In der neuen Ambulanz stehen dafür eine Reihe von individuellen Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. So etwa erhält der Patient im Rahmen der Photochemotherapie nach Anwendung einer medikamentösen Therapie mittels eines Ganzkörpergerätes genau dosierte Ultraviolett-Bestrahlungen. Neben weiteren Lichtbehandlungsmethoden wurde an der Dermatologischen Abteilung eine neue Ganzkörperbehandlungsmethode entwickelt, bei der eine Cignolin-Creme aufgetragen wird und zehn bzw. 20 Minuten einwirkt. Diese "Minuten"-Therapie erfolgt anfangs viermal pro Woche. Während der Behandlung wird die Salbenkonzentration langsam gesteigert, wobei die Salbe am ganzen Körper gleichmäßig aufgetragen wird. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, daß es bei den Patienten aufgrund dieser Behandlung zu einer einjährigen schuppenfreien Periode kommt. (Schluß) zi/gg

NNNN

Siedlungsprogramm wird fortgesetzt

Utl.: Preisgünstiges Bauen im Vordergrund

=++++

4 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Das in den 70er Jahren von Bürgermeister Leopold GRATZ initiierte Siedlungsprogramm der Stadt Wien, in dessen Rahmen bisher über tausend Siedlungs- und Reihenhäuser errichtet worden sind, wird nicht nur weiter fortgesetzt, sondern sogar forciert. So errichteten zwei Genossenschaften im 22. und 23. Bezirk zwei besonders preisgünstige Anlagen. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, hat ihm Professor Roland RAINER in einem Gespräch auch zugesagt, für ein Projekt im Rahmen des Siedlungsprogrammes seine Erfahrungen aus dem berühmten Projekt Puchenau/Linz zur Verfügung zu stellen. #

Das österreichische Siedlungswerk errichtet derzeit auf einem Grundstück in der Nähe des Biberhaufenweges im 22. Bezirk im Rahmen des Siedlungsprogrammes der Stadt Wien eine Wohnhaus- und Reihenhausanlage mit rund fünfzig Wohnungen, bei der es gelungen ist, die Kosten für die künftigen Mieter besonders niedrig zu halten. Ebenfalls auf einem Baurechtsgrund der Stadt Wien wird die Genossenschaft Wien Süd in Inzersdorf eine Anlage mit rund 180 Wohnungen bauen, deren Baukosten ähnlich niedrig sein werden.

Eine besondere Bedeutung mißt Stadtrat Hofmann der Zusage von Prof. Rainer bei, seine Erfahrungen mit dem verdichteten Flachbau im Rahmen des Siedlungsprogrammes der Stadt Wien zur Verfügung zu stellen. Auf einem Grundstück im 22. Bezirk soll eine Anlage nach dem Vorbild der Siedlung Puchenau/Linz entstehen.

Auch im Rahmen des Wettbewerbes "60 Jahre kommunaler Wohnbau" wird der verdichtete Flachbau forciert. Auf einem Grundstück im 23. Bezirk, Oldenburggasse/Purkytgasse, soll eine Anlage mit 150 bis 200 Wohnungen geplant und realisiert werden, wobei die Belebung des Siedlungsgedankens, die Entwicklung alternativer Wohnformen sowie die Beteiligung der künftigen Bewohner an der Errichtung der Bauten als Anregungen für die Wettbewerbsteilnehmer mitgegeben werden. Entstehen könnten hier Wohnhäuser etwa nach dem Vorbild der Werkbundsiedlung (die derzeit übrigens renoviert wird).

Weitere Projekte im Rahmen des Siedlungsprogrammes der Stadt Wien befinden sich im 21., 22. und 23. Bezirk. So wird die Siedlungs-Union in der Nähe ihrer bestehenden Reihenhäuser am Biberhaufenweg im 22. Bezirk einen weiteren Bauteil errichten.  
(Schluß) ger/gg

Johann-Strauß-Medaille für Hoteldirektor Edmaier

=++++

6 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Dem Generaldirektor des "Vienna Intercontinental", John EDMAIER, überreichte Freitag Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER die Johann-Strauß-Medaille, die die Wiener Fremdenverkehrskommission für besondere Verdienste um den Fremdenverkehr verleiht.#

John Edmaier, trotz seines amerikanischen Vornamens ein waschechter Wiener, hat die Wiener Hotelfachschule absolviert und verdiente sich sein erstes Taschengeld im "US-Officers-Club" in Wien. 1955 ging der damals 21jährige nach Kanada und war in Montreal, später dann auch auf den Bahamas und den Bermudas tätig. 1964 kehrte er nach Wien zurück, wo er zuerst Direktorstellvertreter und 1969 Generaldirektor des "Vienna Intercontinental" wurde. Seit 1975 ist er auch für die Intercontinental-Hotels in Osteuropa verantwortlich.

Das "Vienna Intercontinental" hat in den 20 Jahren seines Bestehens rund zwei Millionen Gäste beherbergt. Edmaier ist es gelungen, diesem amerikanischen Hotel eine wienerische Note zu verleihen. Außerdem wirkte Edmaier als Ideenbringer an touristischen Neuentwicklungen, wie z. B. dem Kaiserball, dem Maskenball und dem Frühlingsmarathon, mit. Aus all diesen Gründen hat die Wiener Fremdenverkehrskommission einstimmig beschlossen, ihm die Johann-Strauß-Medaille zu verleihen. (Schluß) emw/gg

NNNN

Mitglieder der Gemeindevermittlungsämter angelobt

=++++

7 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) In Vertretung des Bürgermeisters nahm Freitag Stadtrat Friederike SEIDL im Wappensaal des Wiener Rathauses die Angelobung von 138 Vertrauens- und Ersatzmännern der Gemeindevermittlungsämter vor, die in der Gemeinderatssitzung Ende Jänner gewählt worden waren. Die Aufgabe der Gemeindevermittlungsämter ist es, bei kleinen zwischenmenschlichen Zwistigkeiten einzugreifen und als Art Schiedsrichter tätig zu sein. Es ist unter anderem gesetzlich vorgesehen, daß jeder Ehrenbeleidigungsklage bei Gericht ein Versöhnungsversuch im Gemeindevermittlungsamt vorausgehen muß. Der Sinn dieser kommunalen Einrichtung bestehe nicht nur darin, daß die Gerichte entlastet werden, führte Stadtrat Seidl aus, sondern auch im Bemühen, die streitenden Parteien durch ein gemeinsames Gespräch zu versöhnen. In jedem Bezirk gibt es je drei Vertrauens- und drei Ersatzmänner, die diese Funktion ehrenamtlich ausüben. (Schluß) lei/ap

NNNN

## Bericht über Verwendung der Erhaltungsbeiträge

=++++

8 Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Im Herbst dieses Jahres wird dem Wiener Gemeinderat ein Bericht vorgelegt werden, in dem über die genaue Verwendung der Erhaltungsbeiträge in den städtischen Wohnhäusern Rechenschaft gegeben wird, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Freitag im Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik. Anlaß dazu war ein Antrag der öVP, der die Eröffnung einer eigenen Einnahmen - und Ausgabenpost sowie die Bildung einer Sonderrücklage forderte. In der Beantwortung dieses Antrags erklärte Mayr, das Mietenrecht sehe eine Abrechnung über die Verwendung der Erhaltungsbeiträge bis 30. Juni 1984 vor der Rechnungsabschluß müsse jedoch früher behandelt werden. Mayr schlug daher einen gesonderten Bericht im Herbst dieses Jahres vor. Das wurde im Ausschuß einstimmig angenommen.

Nur mit den Stimmen der SPö wurde die Beantwortung eines öVP-Antrages zur Bildung einer Sonderrücklage für die Müllentsorgung angenommen. Die öVP verlangte, im Jahre 1982 für die Rinter AG vorgesehene Ausgaben von 160 Millionen Schilling, die nicht verbraucht wurden, einer Sonderrücklage zuzuführen.

In der Beantwortung wurde erklärt, daß der Rechnungsabschluß 1982 bereits im Juni 1983 durch den Wiener Gemeinderat genehmigt wurde und daher dem Antrag nicht mehr Rechnung getragen werden könne. Allerdings, so Stadtrat Mayr, werden in nächster Zeit Aufwendungen für die Müllentsorgung - wie die Sanierung der Deponie Rautenweg - notwendig sein, und es ist klar, daß man für die Berechnung der Müllabfuhrgebühr den Umstand vorher nicht verwendeter Mittel einbeziehen wird müssen. "Für eine Leistung wird der Bürger nicht zweimal zahlen müssen", betonte Mayr. (Schluß) sei/ap

NNNN

Strukturverbesserungsaktion auf 5,5 Milliarden aufgestockt

=++++

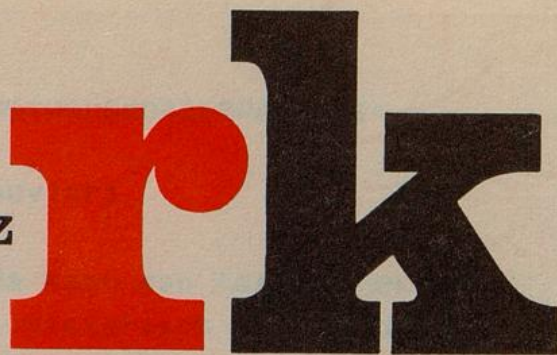
9 #Wien, 23.3. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Freitag einstimmig eine Aufstockung des Förderungsrahmens der Wiener Strukturverbesserungsaktion um 500 Millionen auf 5,5 Milliarden Schilling. #

Im Rahmen dieser Aktion wurden seit 1977 255 Betriebsansiedlungen durchgeführt und nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse von insgesamt 330 Millionen Schilling gewährt. Das damit ausgelöste Bauvolumen, das mit dem Förderungsrahmen ident ist, beträgt 4,9 Milliarden Schilling. Ebenfalls einstimmig wurde eine Sachdotations für den Wiener Wirtschaftsförderungsfonds im Wert von 318 Millionen Schilling beschlossen. Der Fonds bekommt Grundstücke im Gesamtausmaß von 1,1 Millionen Quadratmetern übertragen. (Schluß) sei/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Samstag, 24. März 1984

Blatt 640

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:           U-Bahn-Modelle wieder erhältlich  
(rosa)

Lokal:                WC im St. Marxer Friedhof renoviert  
(orange)

WC im St. Marxer Friedhof renoviert

=++++

1 Wien, 24.3. (RK-LOKAL) Da kann man fast schon von Toilettenkultur sprechen: Das historisch wertvolle WC auf dem St. Marxer Friedhof im 3. Bezirk wurde vollständig renoviert. Allerdings wurde es nicht "einfach" saniert: Um ein dem Stil des Biedermeierfriedhofs angepaßtes WC zu erhalten, ließ die MA 48 die Toilette mit Hilfe des Bundesdenkmalamtes und des Kulturamtes gestalten. (Schluß) hs/ap

NNNN

U-Bahn-Modelle wieder erhältlich

=++++

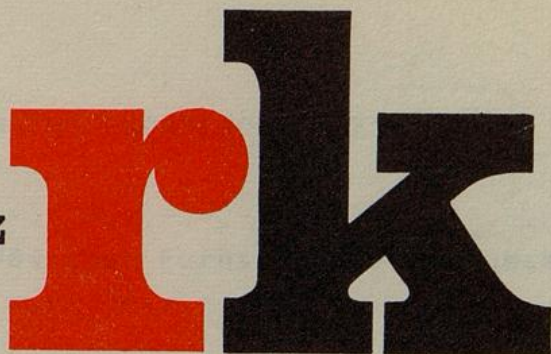
2 #Wien, 24.3. (RK-KOMMUNAL) Ab sofort sind die U-Bahn-Modelle wieder erhältlich. Wegen der starken Nachfrage - vor allem in der Vorweihnachtszeit waren sie ein Verkaufsschlager - haben die Verkehrsbetriebe wieder ein größeres Kontingent herstellen lassen.

Die U-Bahn-Modelle sind zum Preis von 50 Schilling pro Waggon in den Informationsstellen am Karlsplatz und am Stephansplatz erhältlich. Diese Informationsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe sind Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag von 8.30 bis 16 Uhr geöffnet. # (Schluß) roh/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 26. März 1984

Blatt 643

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Wiener Frühlingsmarathon war ein Bombenerfolg

Kommunal:  
(rosa)

Zinssenkung für 12.500 Gemeindemieter  
Jugendamt bietet tolle Ferien  
Stadt Wien spart bei der Heizung  
ÖVP präsentiert Modell für billiges und  
schönes Wohnen

Lokal:  
(orange)

Wieder Grundwasserverunreinigung im  
22. Bezirk

Nur  
über FS:

- 24.3. Fischsterben in der Kuchelau  
Sozialer Notruf zum Wochenende 42800/2971 Dw.  
Sozialer Notruf wieder unter 63 77 77
- 26.3. Sportklub gegen Salzburg im Rahmen der  
"Komm zum Sport"-Aktion  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
Feuerwehr barg drei Tote aus Einfamilienhaus

.....  
Bereits am 25. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener Frühlings-Marathon war ein Bombenerfolg

Utl.: Sportstadtrat Mrkvicka: "Nächstes Jahr wieder"

=++++

1 Wien, 25.3. (RK-SPORT) Bei idealen Witterungsverhältnissen gab Wiens Sportstadtrat Franz MRKVICKA am Sonntag um 10 Uhr auf dem Rathausplatz das Startkommando zum "1. Wiener Frühlings-Marathon". 1.160 Läufer beteiligten sich an der Marathondistanz und 2.500 Starter am Volkslauf über 15 km. Entlang der Strecke feuerten etwa 100.000 Wienerinnen und Wiener die Läufer an.

"Ein großer Erfolg", freute sich Stadtrat Mrkvicka bei der Siegerehrung auf dem Heldenplatz und konnte auf Grund des großartigen Erfolges des Marathon-Laufes bei Beteiligten und Zuschauern bereits den Termin für die nächste derartige Veranstaltung bekanntgeben. "Am 31. März 1985 findet der 2. Wiener Frühlings-Marathon statt", sagte Mrkvicka. (Schluß) fk/gg

NNNN

Zinssenkung für 12.500 Gemeindemieter

=++++

2 #Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Für ca. 12.500 Gemeindemieter bringt die Mietzinsrechnung im April eine erfreuliche Überraschung: Die Senkung des Darlehenszinssatzes durch das den Bau mitfinanzierende Kreditinstitut ermöglicht eine Reduzierung des Mietzinses. Das Ausmaß der Verbilligung beträgt, wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN bekanntgab, zwischen 68 Groschen und 1,54 Schilling pro Quadratmeter, rückwirkend mit Februar 1984.#

In der Mietzinsvorschreibung für April werden in den betroffenen Gemeindebauten die seit Februar geleisteten Überzahlungen abgerechnet. Ab Mai zahlen die Mieter dann den neuen Grundzins, der sich aufgrund der geänderten Zinsbedingungen ergibt. (Schluß) ger/ap

NNNN

## Jugendamt bietet tolle Ferien

Utl.: Im Urlaub auf den Bauernhof, in die Berge oder ans Meer  
=++++

3 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Ein reichhaltiges Programm für die Sommerferien bietet die Wiener Städtische Jugenderholung auch heuer wieder. Ferienaufenthalte im In- und Ausland werden angeboten, darunter Urlaub auf Bauernhöfen, Spezialurlaub für Wanderfreudige, Turnusse für Kleinkinder und für behinderte Kinder, Badeurlaube am Meer, Diätferien für Übergewichtige Kinder, Turnusse für Sportbegeisterte, Ferien für Natur- und Bergliebhaber, aber auch Lernferien für Volks- und Hauptschüler.

Anmeldungen für diese Erholungsaktionen nehmen die Bezirksjugendämter entgegen. Die Kostenbeiträge richten sich nach dem Familieneinkommen. Für Kinder besonders einkommensschwacher Familien gibt es auch Freiplätze. (Schluß) emw/gg

NNNN

Stadt Wien spart bei der Heizung (1)

Utl.: Rautner: In zwei Jahren 47 Millionen eingespart

=++++

5 #Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Sehr erfolgreich waren in den vergangenen Jahren die Bemühungen der Stadt Wien, Energie für die Beheizung einzusparen. Von der Heizperiode 1980/81 bis zur Heizperiode 1982/83 ging der Energieverbrauch um 6,6 Prozent zurück. Rechnet man jene neuen Objekte der Stadt Wien ab, die im Vergleichszeitraum in Betrieb genommen wurden, und berücksichtigt man außerdem die unterschiedlichen Temperaturverhältnisse, ergibt sich im direkten Vergleich sogar eine Energieeinsparung von 9 Prozent. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, haben sich dadurch die Heizkosten in diesen zwei Jahren um rund 47 Millionen Schilling vermindert. #

Die Meßgruppe der für Maschinentechnik, Wärme-, Kälte- und Energiewirtschaft zuständigen Magistratsabteilung 32 kontrolliert derzeit regelmäßig 1.159 Kesselanlagen in Objekten der Stadt Wien, darunter 283 Anlagen in Schulen, 266 in Kindertagesheimen, 167 in Pensionistenklubs, 54 in Krankenhäusern und Pflegeheimen, 50 in Amtshäusern und 44 in Bädern. Gemessen werden die Kesselleistung, der Brennstoffverbrauch nach Brennstoffarten und die Megawattstunden, der Wirkungsgrad, Rußzahlen, Abgastemperaturen und Kesselhaustemperaturen. Alle diese Werte beeinflussen den feuerungstechnischen Wirkungsgrad der Kesselanlagen.

Stadtrat Rautner erklärte, daß noch lange nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, in den Gebäuden der Stadt Wien den Verbrauch von Primärenergie für die Beheizung zu verringern. In den nächsten Jahren werden die Energiekosten durch eine Reihe von Maßnahmen weiter gesenkt werden. (Forts.) sc/gg

NNNN

## Stadt Wien spart bei der Heizung (2)

=++++

- 6 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Dazu gehören zum Beispiel
- der Einbau von Energie-Optimierungsanlagen bei Zentralheizungen, um die Heizung in zeitweise nicht benützten Räumen zu reduzieren oder abzuschalten und rechtzeitig vor Betriebsbeginn wieder einzuschalten;
  - der Anschluß an die Fernwärme und die Errichtung moderner Umformerstationen;
  - die Wärmerückgewinnung aus der Tunnelabluft der U-Bahn durch den Einsatz von Wärmepumpen;
  - der Einbau von Wärmeschirmanlagen in Glashäusern;
  - die Verbesserung der Wärmedämmung von Kesselverkleidungen, um Abstrahlverluste zu vermeiden;
  - die Verbesserung der heizungstechnischen Anlagen, wie etwa der Austausch alter Kessel gegen neue, und
  - die Errichtung von Schwimmbeckenabdeckungen in Sommerbädern.

Der Bautenstadtrat schätzt, daß es möglich sein wird, im Bereich der Stadt Wien den Energieverbrauch für die Beheizung bis 1990 noch um weitere 10 bis 15 Prozent zu senken. Die Magistratsabteilung 32 führt dazu bereits eine Reihe von Energieverbrauchsuntersuchungen durch. Genaue Messungen werden in der nächsten Zeit vor allem in Krankenhäusern und Pflegeheimen vorgenommen, die mehr als die Hälfte der von der Stadt Wien benötigten Heizenergie verbrauchen. (Schluß) sc/ap

NNNN

Wieder Grundwasserverunreinigung im 22. Bezirk (1)

Utl.: Aktion zur Überprüfung ehemaliger Deponien

=++++

10 #Wien, 26.3. (RK-LOKAL) Im 22. Bezirk wurde neuerlich eine Grundwasserverunreinigung, hervorgerufen durch eine ehemalige wilde Deponie, entdeckt. Bei Untersuchungen von Wasserproben aus der Wegmayer-Siedlung in Wien 22, Im Gestockert, wurden bis zu 25 mg Ammonium pro Liter Wasser (Grenzwert 0,1 Milligramm) festgestellt.#

Die Grundwasserverunreinigung wurde entdeckt, als sich Anrainer im Zuge der Bor-Verunreinigung an die Stadt Wien wendeten und um Überprüfung ihres Grundwassers ersuchten. Dabei stellte die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt wesentliche Überschreitungen des zulässigen Ammoniumgehaltes im Wasser fest. Daraufhin wurden die Brunnen der Umgebung systematisch untersucht. Betroffen sind rund zweihundert Liegenschaften im Bereich Im Gestockert-Duchekgasse-Kirschenallee-Wiethestraße-Kaudersstraße-Dumreichergasse und in darüber hinaus reichenden Straßen: Kaposigasse bis Ultzmannngasse, Wiethestraße bis Mühlhäufelgasse und Raphael-Donner-Allee von Wiethestraße bis Ultzmannngasse.

Zwtl.: Stadtrat Schieder und Bezirksvorsteher Schultz: Rasche Sofortmaßnahmen

#Umweltstadtrat Peter SCHIEDER, dem Montag früh der Bericht über diese neuerliche Grundwasserverunreinigung vorgelegt wurde, hat sofort Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ zu sich gebeten und mit ihm gemeinsam die Sofortmaßnahmen festgelegt.#

Das wichtigste bei diesen Sofortmaßnahmen ist die Wasserversorgung: Das Gebiet wird ab heute 14 Uhr mittels Wasserwagen (täglich von 7 bis 20 Uhr) versorgt. (Forts.) hs/ap

NNNN

Wieder Grundwasserverunreinigung im 22. Bezirk (2)

=++++

11 Wien, 26.3. (RK-LOKAL) Die Bewohner des betroffenen Gebietes wurden noch Montag mit Hilfe von Flugzetteln informiert. Für weitere Informationen - etwa über mögliche Kreditaktionen - steht die Außenstelle des Bürgerdienstes im 22. Bezirk, Schrödingerplatz 1, Tel.: 23 85 65 oder 23 65 29/Kl. 269, zur Verfügung. Auskünfte bezüglich Wasserversorgung geben auch die Wasserwerke, Tel.: 57 75 75/Kl. 288 (an Werktagen vormittags). Für die öffentliche Trinkwasserversorgung wird sofort ein Projekt ausgearbeitet.

Auf Anweisung von Umweltstadtrat Peter Schieder beschäftigt sich auch hier ein eigener Arbeitskreis unter Leitung von SR Dipl.-Ing. SCHWALLER von der Baudirektion mit der Aufschließung des betroffenen Gebietes durch eine öffentliche Wasserleitung und möglichen Sanierungsmaßnahmen. Die besondere Schwierigkeit bei der Sanierung: Auf dem Gelände befindet sich heute eine Kleingartensiedlung.

Nach ersten Schätzungen wird die Trinkwasserversorgung für das Gebiet an Aufschließungskosten 18 Millionen Schilling erfordern. Baubeginn könnte, wenn alles sehr rasch geht, schon im Mai sein.

Stadtrat Schieder und Bezirksvorsteher Schultz vereinbarten mit Finanzstadtrat Hans MAYR, daß für die Betroffenen günstige Teilzahlungsmöglichkeiten für die Herstellungskosten der Wasserabzweingleitung und Finanzierungshilfen im Rahmen der Kreditaktion der Wiener Sparkassen und nach dem Wohnungsverbesserungsgesetz zur Verfügung gestellt werden. (Forts.)  
hs/ap

NNNN

Wieder Grundwasserverunreinigung im 22. Bezirk (3)  
Utl.: Ammoniumverseuchung: Verursacher wilde Deponie  
=++++

12 Wien, 26.3. (RK-LOKAL) Die Ammonium-Verseuchung selbst stammt von einer ehemaligen wilden Deponie. Etwa 1958 wurde eine mit Wasser gefüllte Grube illegal mit Abfällen usw. verunreinigt. Auf Wunsch des Bezirks wurde diese wilde Deponie von der Stadt Wien übernommen und zur Vermeidung weiterer illegaler Ablagerungen aufgefüllt und abgeschlossen (etwa bis 1965).

Befunde über Wasseruntersuchungen im Jahr 1967 zeigten, daß das Wasser damals einwandfrei war. Später wurden auf der aufgeschütteten Fläche Kleingärten (mit öffentlicher Wasserversorgung) angelegt, was nun die Sanierungsmaßnahmen - welche Methode angewendet werden kann, ist noch nicht entschieden - schwierig macht. Die Verunreinigung selbst betrifft zwar nicht diese an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossene Kleingartensiedlung, wohl aber die grundwasserstromabwärts liegende Wegmayersiedlung.

Das Ammonium entstand bei der Zersetzung der Deponiebestandteile. Wie die MA 15 dazu feststellt, enthält das Wasser bei neutralem pH (entsprechend jenem des Grundwassers im betroffenen Gebiet in Eßling) lediglich  $\text{NH}_4^+$ -Ionen. Direkte hygienische Beeinträchtigungen des Menschen lediglich durch ionisiertes Ammonium enthaltene Trinkwasser sind bisher nicht bekannt, über die genaue Gefährdung bei der in Eßling auftretenden Konzentration können jedoch noch keine Aussagen getroffen werden. Jedenfalls besteht aber die Gefahr der Umwandlung zu Nitrit, das bei Säuglingen die Sauerstoffaufnahme ins Blut stören kann.

Zwtl.: Untersuchung ehemaliger Deponien

Auf Initiative von Stadtrat Schieder wurde eine Aktion zur Grundwasseruntersuchung bei ehemaligen genehmigten Deponien gestartet. Bei sechs bisher überprüften Deponien zeigte sich, daß das Wasser in Ordnung ist (das gilt übrigens auch - unabhängig von diesen Kontrollen - für den Rautenweg). Nun wird die Gewässeraufsicht auch die Grundwassergüte bei ehemaligen illegalen Deponien, soweit sie bekannt sind, überprüfen. (Schluß) hs/ap

NNNN

ÖVP präsentiert Modell für billiges und schönes Wohnen

=++++

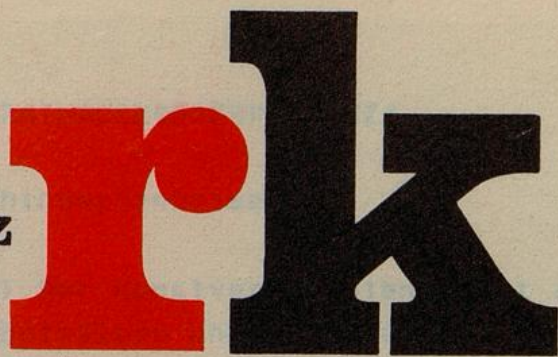
13 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Als Beispiel für billiges und dennoch anspruchsvolles Wohnen präsentierte ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK am Montag die von einer gemeinnützigen Baugesellschaft errichtete Wohnsiedlung Aspern, "Werkbundsiedlung II". Das Modell zeige, so Busek, daß bei Vermeidung langwieriger Planungen und bei zügiger Abwicklung anspruchsvolle Bauvorhaben um rund fünf Prozent billiger errichtet werden können als die angemessenen Gesamtbaukosten laut Wohnbauförderung betragen dürfen.

Die Wohnsiedlung Aspern wird auf einem Baurechtsgrund der Gemeinde Wien errichtet und umfaßt 48 Wohneinheiten, darunter 28 Reihenhäuser. (Schluß) fk/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 27. März 1984

Blatt 653

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Felix-Swoboda-Hof in Simmering  
(rosa) Terminübersicht vom 28. März bis 3. April  
Budapester Bürgermeister zu Besuch in Wien  
Wiener Schlachthof behält EG-Exportgenehmigung  
Stadterneuerungsfonds-Statuten beschlossen  
Intensivere Kontakte zu Hauptstädten der Nachbarländer  
Graz: Stadterneuerungsfonds kein Rettungsanker für  
Genossenschaften  
Stadtrundfahrten mit neuem Konzept  
Städte: Zusammenarbeit bei neuen Medien

**Kultur:** Konzerte in Spitälern und Behindertenheimen  
(gelb)

Nur  
über FS: Penzing in alten Ansichtskarten

## Konzerte in Spitälern und Behindertenheimen

=++++

1 #Wien, 27.3. (RK-KULTUR) Der Kunstverein Wien führt auch 1984 eine Reihe von Konzerten in Spitälern und Behindertenheimen durch. Die Konzerte, die sich sehr bewährt haben, bieten kranken und pflegebedürftigen Menschen Abwechslung und Ablenkung und haben auch eine positive therapeutische Bedeutung für die Patienten.#

In nächster Zeit sind ein Jazzkonzert im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe (15. April) und ein Konzert mit den Hofburgschrammeln im Floridsdorfer Krankenhaus (7. Mai) geplant. Bei diesem Konzert wird auch Trude MARZIK aus eigenen Werken lesen.  
(Schluß) gab/gg

NNNN

## Felix-Swoboda-Hof in Simmering

=++++

2 #Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Johann HATZL nahmen Montag nachmittag die Benennung des Felix-Swoboda-Hofes im 11. Wiener Gemeindebezirk vor.#

Hatzl wies darauf hin, daß der Simmeringer Straßenbahner und spätere Gemeinderat Felix SWOBODA (1891-1953) zu den Männern der ersten Stunde zählte, die Wien nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufzubauen halfen. Bürgermeister Gratz meinte, er betrachte diese neue Anlage als Beispiel dafür, daß das gerngebrachte Argument von der Emmentaler-Architektur bei kommunalen Wohnbauten überholt sei. Neuerlich wies der Bürgermeister auf die Tradition der Gemeinde Wien hin, verdienten Personen keine steinernen Denkmäler, sondern solche zu setzen, in denen Menschen leben können. (Schluß) rö/ap

NNNN

Terminübersicht vom 28. März bis 3. April

=++++

3 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 28. März bis 3. April hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 28. MÄRZ:

- 10.00 Uhr, Überreichung von Ehrenmedaillen in Gold durch Stadtrat Mrkvicka an Heinz Moog und Walther Reyer (Rathaus, Steinerne Saal)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Hatzl über das Energiekonzept (PID)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 29. MÄRZ:

- 9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
- 10.00 Uhr, Pressegespräch über geriatrisches Institut im Pflegeheim Lainz mit Stadtrat Stacher
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mayr "Einkauf in Wien" (PID)

FREITAG, 30. MÄRZ:

ab 9.00 Uhr, Wiener Gemeinderat

MONTAG, 2. APRIL:

- 11.00 Uhr, Eröffnung einer städtischen Bücherei, 10, Laxenburger Straße 90a

DIENSTAG, 3. APRIL:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (Schluß) ger/gg

NNNN

## Budapester Bürgermeister zu Besuch in Wien

=++++

5 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgermeister von Budapest, Zoltan SZEPEVOLGYI, ist Dienstag Mittag zu einem dreitägigen offiziellen Besuch in Wien eingetroffen. Im Rahmen dieses Besuches sind die Besichtigung des Stadterneuerungsquartiers Spittelberg, verschiedener U-Bahn-Bauwerke, der Müllverbrennungsanlage Spittelau, der städtischen Wohnhausanlage "Wohnen Morgen", der Entsorgungsbetriebe Simmering und der Hauptkläranlage sowie ein Besuch in der UNO-City vorgesehen. Dienstag nachmittag wird der Budapester Bürgermeister zu einem Arbeitsgespräch mit Bürgermeister Leopold GRATZ zusammentreffen. (Schluß) rö/ap

## Intensivere Kontakte zu Hauptstädten der Nachbarländer

=++++

9 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Zum Besuch des Budapester Bürgermeisters, Zoltan SZEPEVOLGYI, in Wien, meinte Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Pressekonferenz, er wolle die Bemühungen intensivieren, mit den Hauptstädten und größeren Städten unserer Nachbarländer nähere Kontakte zu knüpfen. Gerade in einer Zeit angespannter Verhältnisse zwischen den Regierungen der Großmächte müsse man die Beziehungen auf allen anderen Ebenen intensivieren. Die drei ersten bereits geplanten Besuche sind die der Bürgermeister von Budapest, Prag und Warschau. (Schluß) rö/gg

NNNN

Wiener Schlachthof behält EG-Exportgenehmigung (1)

Utl.: St. Marx ist größter Exportschlachthof Österreichs

=++++

6 #Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Schlachthof entspricht den neuen, sehr strengen Hygienevorschriften der EG in vollem Ausmaß. Stadtrat Friederike SEIDL erhielt vergangene Woche aus Brüssel die Mitteilung, daß für den Schlachthof St. Marx die Exportgenehmigung in EG-Länder unbefristet verlängert wurde.#

Diese Exportgenehmigung ist nicht nur wegen der Auslastung des Schlachtbetriebes und der Erhaltung der Arbeitsplätze von großer Bedeutung: St. Marx ist der größte Exportschlachthof Österreichs mit einem Exportanteil von über 20 Prozent. Durch die Genehmigung kann der Auslandsabsatz für die österreichische Landwirtschaft und den heimischen Handel gesichert werden.

Zwtl.: 33.000 Rinderschlachtungen pro Jahr

Als Drittland liegt Österreich bei Fleischexporten in EG-Länder nach Australien und Argentinien an dritter Stelle. In St. Marx wurden im vergangenen Jahr rund 33.000 Rinder geschlachtet, für heuer wird mit einer Erhöhung um 10 Prozent gerechnet. Der Anteil an Rinder-Exportschlachtungen betrug 1983 58,7 Prozent.

Ein Entzug der Exportgenehmigung hätte die österreichische Viehwirtschaft in große Schwierigkeiten gebracht. Der überregionalen Bedeutung des Wiener Schlachthofes entsprechend unterstützte auch Landwirtschaftsminister Josef HAIDEN tatkräftig die Bemühungen der Gemeinde Wien um die Sicherung der Exportgenehmigung. (Forts.)  
lei/gg

NNNN

Wiener Schlachthof behält EG-Exportgenehmigung (2)

Utl.: Investition von 7 Millionen S notwendig

=++++

7 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Den neuen Hygienebestimmungen der EG entsprechend mußte in St. Marx eine Reihe von baulichen, technischen und organisatorischen Veränderungen verwirklicht und das Personal zusätzlich geschult werden. Gefordert wurden zum Beispiel die Umstellung von Naß- auf Trockenschlachtung bei Rindern, zusätzliche Desinfektionseinrichtungen bei der Bearbeitung von Innereien und die Vergrößerung von Eintriebsschleusen. Die dafür notwendigen Investitionen betragen 7 Millionen Schilling. Damit nicht auch der Wiener Schlachthof in Gefahr gerät, die Exportbewilligung zu verlieren (wie dies in Salzburg der Fall war), veranlaßte Stadtrat Seidl die strikte Erfüllung der EG-Auflagen für Drittländer.

Zwtl.: Modernisierung der Kälteanlage

Nicht nur die Hygienevorstellungen und damit die Ansprüche an eine moderne Lebensmittelproduktion ändern sich ständig, auch die technischen Sicherungsmöglichkeiten einer Betriebsanlage sind heute wesentlich größer als noch vor zehn Jahren. Obwohl für den Schlachthof St. Marx gültige Betriebsanlagenbewilligungen nach der Bauordnung vorliegen, werden nun im Zuge eines zusätzlichen Betriebsbewilligungsverfahrens nach dem Arbeitnehmerschutzgesetz in der Kälteanlage Verbesserungen realisiert, die dem heutigen Stand der Technik und den dadurch geforderten Sicherheitsmaßnahmen voll entsprechen. In Kürze wird mit dem Einbau von zusätzlichen Absperrvorrichtungen in die drei bestehenden Ringleitungen begonnen.

Zwtl.: Empfehlungen des Sicherheitskontrollamtes

Das kilometerlange Rohrsystem der Kälteanlage in St. Marx ist mit Ammoniak gefüllt. Da Ammoniak eine sehr aggressive Flüssigkeit ist, muß nach zehnjähriger Betriebsdauer nunmehr mit größeren Abnützungerscheinungen gerechnet werden. Mit den Um- und Einbauten wird in den nächsten Wochen begonnen. Um Betriebsbeeinträchtigungen weitgehend zu vermeiden, werden die Arbeiten vorwiegend nach Betriebsschluß und an Wochenenden durchgeführt. Mit der Verwirklichung dieses Projektes, das Kosten von über 8 Millionen Schilling verursacht, wird auch den Empfehlungen des Sicherheitskontrollamtes voll Rechnung getragen. (Schluß) lei/gg

Stadterneuerungsfonds-Statuten beschlossen

Utl.: Wohnbau-Bundesgesetze: Forderungen der Stadt Wien werden weitgehend erfüllt

=++++

8 #Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Stadtsenat hat Dienstag die Statuten des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds beschlossen. Die Konstituierung soll, wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu in der Pressekonferenz des Bürgermeisters mitteilte, in der kommenden Woche erfolgen. Seitens des Finanzministers liegt eine Zusage vor, dem Fonds die Gemeinnützigkeit zuzuerkennen.#

Zwtl.: Grundstücksreserven für 25.000 Wohnungen

Hofmann gab bekannt, daß die verschiedenen Bauträger derzeit über Grundstücksreserven für insgesamt 25.000 Wohnungen verfügen. Daraus geht klar hervor, daß der Fonds beim Kauf von Grundstücken nicht unter Zeitdruck steht.

Wie Hofmann in der Pressekonferenz mitteilte, wurde in den Entwürfen zu einem Wohnbauförderungsgesetz 1984 und zu einem Wohnhaussanierungsgesetz nunmehr ein erheblicher Anteil der Wünsche des Landes Wien berücksichtigt. So wird insbesondere den Gestaltungsmöglichkeiten der Länder mehr Spielraum eingeräumt. Hofmann betonte, daß bei künftigen Förderungen vor allem die Standardanhebung in Substandardhäusern gegenüber der reinen Instandsetzung ohne Standardverbesserung im Vordergrund stehen wird. Ein Veto einzelner Wohnungsinhaber gegen Maßnahmen zur Standardanhebung soll nicht mehr möglich sein.

Am Beispiel von zwei städtischen Althäusern in der Lambertgasse 11 im 16. Bezirk und in der Rasumofskygasse 24 im 3. Bezirk demonstrierte der Wohnungsstadtrat, daß Standardanhebungen mit Hilfe der Wohnbauförderung für die Mieter finanziell wesentlich günstiger sind, als eine § 18-Instandsetzung. Die günstige Förderung von Standardanhebungen in Althäusern soll selbstverständlich nicht nur beim städtischen Hausbesitz, sondern im gesamten Althausbereich zum Tragen kommen können. (Schluß) ger/ap

NNNN

Gratz: Stadterneuerungsfonds kein Rettungsanker für Genossenschaften  
=++++

10 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ wies Dienstag in seiner Pressekonferenz neuerlich alle FPÖ-Vorwürfe zurück, bei dem neugegründeten Boden- und Stadterneuerungsfonds handle es sich lediglich um einen Rettungsanker für marode Genossenschaften. Für diesen Zweck wäre es einfacher gewesen, die Stadt Wien wäre direkt eingesprungen, meinte Gratz. Der Fonds stelle sichtlich auch kein Ende des kommunalen Wohnbaus dar, betonte der Bürgermeister. Weder habe sich die SPÖ in diesem Punkt noch die ÖVP in der Frage der Einschränkung freier Verfügbarkeit über die Grundstücke zu einer ideologischen Kapitulation bereit erklärt. Zur Person eines der drei vorgesehenen Geschäftsführer, Erwin WIPPEL, betonte Gratz, eine Weiterführung seiner Firmen wäre sicherlich unvereinbar mit der Funktion eines Geschäftsführers, die Abtretung seiner Unternehmen an die Familie würde jedoch genügen. (Schluß)  
rö/ap

NNNN

## Stadtrundfahrten mit neuem Konzept (1)

=++++

11 #Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Konzept wird heuer für die Stadtrundfahrten durch Wien realisiert. Ergänzend zu zwei Standardrouten, die ab Anfang Mai angeboten werden, gibt es "Spezielles Wien"-Sondertouren, die je nach Anlaß zu verschiedenen Zielen in der Bundeshauptstadt führen. Dieses neue Konzept stellte Informationsstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag in der Pressekonferenz des Bürgermeisters vor.#

## Zwtl.: Sonderrouuten

Die Fahrten unter dem Titel "Spezielles Wien" finden zu bestimmten Terminen von März bis Juni statt.

"Alles über die Wiener U-Bahn" kann man dabei am 31. März erfahren. Vom Rathaus (Abfahrt 14 Uhr) geht es bei dieser Tour zur Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe, wo ein Film über das U-Bahn-Netz gezeigt wird. Anschließend werden die U-Bahn-Leitstelle am Karlsplatz, der Betriebsbahnhof Wasserleitungswiese und die Baustelle der U 3 besichtigt.

"Der Wiener Hafen" ist das Ziel der Spezialrundfahrt, die am 26. Mai sowie am 2. Juni stattfindet. Vom Rathaus (Abfahrt 14 Uhr) geht es zur Zollfreizone und zum Containerterminal des Hafens Freudenau, dann zum Hafen Albern und zum Hafen Lobau.

Die Müllbeseitigung in Wien kann bei drei Rundfahrten - am 7. und 28. April sowie am 5. Mai - erkundet werden. Abfahrt ist wieder um 14 Uhr beim Rathaus. Die einzelnen Programmpunkte: Besichtigung der Müllverbrennungsanlage Spittelau - Besuch bei den Entsorgungsbetrieben Simmering - Besichtigung der Hauptkläranlage.

"Zehn Jahre Zentralwerkstätte Simmering" ist das Thema einer Spezialtour am 16. Juni (Abfahrt 14 Uhr, Rathaus). Geboten werden eine Besichtigung der Zentralwerkstätte und Publikumsfahrten mit Autobussen und Tramwaygarnituren. (Forts.) hs/gg

NNNN

## Stadtrundfahrten mit neuem Konzept (2)

Utl.: Standardrouten

=++++

12 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Von 9. Mai bis 27. Juni führen die Stadtrundfahrten auf der Route 1 jeden Mittwoch ab 13 Uhr (Abfahrt Rathaus) zum Franz-Josefs-Kai und zum Praterstern (Neugestaltung dieser Bereiche), zur Lassallestraße (Baumpflanzungen und Radwege) und zur Reichsbrücke (Maßnahmen im Donaubereich). Weiter geht's zur Neuen Donau, anschließend steht eine Besichtigung des städtischen Reservegartens Hirschstetten auf dem Programm. Südosttangente, Verteilerkreis Favoriten und als Abschluß ein Spaziergang durch das Erholungsgebiet Laaer Wald lauten die weiteren Ziele.

Die Route 2 wird von 4. Mai bis 21. September jeden Freitag um 13.30 Uhr (Abfahrt Rathaus) gefahren. Geboten werden eine Besichtigung des Spittelbergs/Stiftgasse, der Roßauer Brücke, des CA-Zentrums und des Universitätszentrums beim Julius-Tandler-Platz/Althanstraße und des Bezirkshallenbades Brigittenau. Weitere Programmpunkte dieser Fahrt sind Knoten Nordbrücke, A 22-Donauuferautobahn, Besichtigung der UNO-City, Dampfkraftwerk Donaustadt, Besichtigung des Getriebe- und Motorenwerkes bei General-Motors und des Sozialmedizinisches Zentrums Ost.

Zwtl.: Karten, Preise, Fahrtdauer

Die Fahrten, die - sowohl bei den Spezialtouren wie auch bei den Standardrouten - beim Rathaus beginnen und enden, kosten für Erwachsene 40 Schilling und für Kinder bis 15 Jahre 20 Schilling. Fahrtdauer: jeweils vier bis viereinhalb Stunden.

Karten erhält man - im Vorverkauf jeweils zwei Wochen im voraus Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr im Rundfahrtenbüro in der Friedrich-Schmidt-Halle des Rathauses. Telefonische Bestellungen sind nicht möglich.

Nähere Informationen über die Stadtrundfahrten gibt das Rundfahrtenbüro unter der Telefonnummer 42 800/2950 DW. Hier erhält man auch Auskünfte über die geplanten weiteren Sonderfahrten. (Schluß) hs/ap

Städte: Zusammenarbeit bei neuen Medien

=++++

13 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Eine gemeinsame Vorgangsweise der größeren Städte Österreichs bei Fragen der neuen Medien kündigte Informationsstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch an. Wie Schieder betonte, wurde bei der gestrigen Sitzung des Städtebunds ein eigener Arbeitskreis für Fragen der Öffentlichkeitsarbeit gegründet. Diesem Arbeitskreis gehören Städte ab 20.000 Einwohner an.

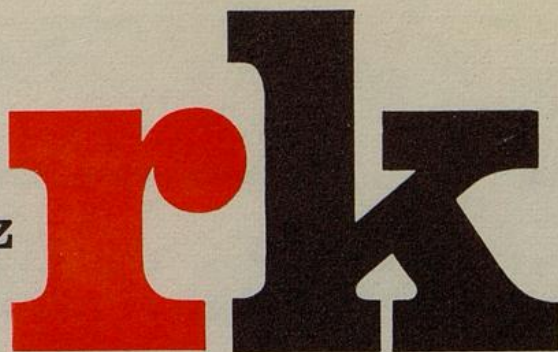
Schwerpunkt der Arbeit sind vor allem Fragen der audiovisuellen Medien und eine gemeinsame Vorgangsweise in den Bereichen Kabel-TV, Fernsehen (Regionalisierung usw.) überhaupt, der Einsatz von Video und Bildplatte im öffentlichen Bereich sowie die Chancen, die die neuen Medien für stärkere Bürgerbeteiligung bieten.

Den Vorsitz des Arbeitskreises für Öffentlichkeitsarbeit hat der Grazer Bürgermeister Dipl.-Ing. Franz HASIBA übernommen, stellvertretender Vorsitzender ist Stadtrat Schieder. (Schluß) hs/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 28. März 1984

Blatt 665

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Konrad Lorenz Wiener Ehrenbürger

Kommunal:  
(rosa)

Ausflugsfahrten für Senioren  
Forschungsstelle für Klinische Geriatrie  
Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates  
Kraus wird neuer Holding-Chef  
Das Wiener Energiekonzept auf dem neuesten  
Stand gebracht

Kultur:  
(gelb)

Erster Wiener Kunstschulbasar  
Ehrenmedaille in Gold für Moog und Reyer

Sport:  
(grün)

Streetworker bekamen Verstärkung

Nur  
über FS:

27.3. Flächenbrand in der Lobau  
28.3. Wohnung ausgebrannt - zwei Verletzte

.....  
Bereits am 27. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Konrad Lorenz Wiener Ehrenbürger (1)

=++++

15 #Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Dienstag nachmittag die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wien an Nobelpreisträger Konrad LORENZ. Der Bürgermeister betonte, daß diese Würde nicht für eine einzelne Handlung, sondern für das Lebenswerk des Begründers der vergleichenden Verhaltensforschung ausgesprochen wurde. Lorenz habe jede Gelegenheit benützt, pädagogisch zu wirken und habe damit in den vergangenen 25 Jahren eine Umdenken in Richtung Umweltschutz bewirkt, das vor einem Vierteljahrhundert noch undenkbar gewesen wäre. Die Menschen hätten, so Gratz, fünf vor zwölf Umdenken lernen müssen. Daher brauche nicht Konrad Lorenz stolz darauf sein, Wiener Ehrenbürger zu sein, sondern Wien müsse stolz sein, ihn in die kleine Schar seiner Ehrenbürger einreihen zu dürfen. # (Forts.) rö/ap

NNNN

.....  
 Bereits am 27. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
 .....

Konrad Lorenz Wiener Ehrenbürger (2)

=++++

16 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) "Es kann und darf sich niemand bloß den ihm genehmen und bequemen Professor Lorenz aussuchen. Wir ehren heute auch den unbequemen DDR. Lorenz, der uns warnt und uns unsere Todsünden vor Augen führt" das betonte Stadtrat Peter SCHIEDER in seiner Laudatio. Schieder wies auch auf Leben und Werk des Nobelpreisträgers DDR. Konrad Lorenz hin, der als Mitbegründer der vergleichenden Verhaltensforschung und als einer der geistigen Väter der Umweltschutzbewegung weltweites Ansehen erlangt hat. Wie bereits im Beschluß zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Konrad Lorenz betont wurde, hat der Nobelpreisträger durch seine Forschungsergebnisse und seine Initiativen maßgeblich zum stetig steigenden Bewußtsein um die gesamthumanitären Probleme der Gegenwart und der Zukunft beigetragen.

Lorenz, der am 7. November 1903 in Wien geboren wurde, studierte Medizin und widmete sich später der Zoologie und Paläobiologie. Außerdem erwarb er das Doktorat der Philosophie. Er war u.a. Leiter des Instituts für vergleichende Psychologie an der Universität Königsberg, später gründete er unter dem Protektorat der österreichischen Akademie der Wissenschaften die Station für vergleichende Verhaltensforschung in Altenberg in Niederösterreich. Als Leiter der Forschungsstelle für Verhaltensphysiologie im Rahmen des Max-Planck-Institutes, später Direktor des Max-Planck-Institutes für Verhaltenspsychologie, übernahm er auch die Abteilung Tiersoziologie des Institutes für vergleichende Verhaltensforschung in Altenberg sowie in Grünau im Almtal. Seit 1982 leitet Univ.-Prof. DDR. Lorenz die Forschungsstelle für Ethologie des nach ihm benannten Institutes der österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine wissenschaftlichen Erkenntnisse hat der Ehrenbürger der Stadt Wien in zahlreichen Büchern und Publikationen dargelegt. (Forts.) hs/ap

Konrad Lorenz Wiener Ehrenbürger (3)

=++++

17 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) DDR. Konrad Lorenz betonte in seiner Ansprache, er sei gerne österreichischer, weil er kein anderes Land dieser Welt wüßte, das demokratischer sei. Demokratie sei keine Sache der großen Zahlen - jeder Riesenstaat treibe, unabhängig vom politischen Bekenntnis, mehr und mehr dem Totalitarismus entgegen.

Zu den Ehrengästen der Feier, in deren Rahmen DDR. Lorenz die Ehrenbürgerurkunde überreicht wurde, gehörten u.a. Erzbischof Kardinal DDR. Franz KÖNIG, Minister Dr. Kurt STEYRER, Altbürgermeister Bruno MAREK - der so wie Kardinal König selbst Ehrenbürger der Stadt Wien ist - Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK sowie die Stadträte Franz MRKVICKA und Dr. Jörg MAUTHÉ und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION. (Schluß) hs/ap

## Erster Wiener Kunstschulbasar

=++++

1 #Wien, 28.3. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Die Künstlerische Volkshochschule - Wiener Kunstschule, Wien 9, Lazarettgasse 27 - lädt zum ersten Wiener Kunstschulbasar ein, bei dem Druckgrafiken und Keramikarbeiten der Hörer der Wiener Kunstschule erworben werden können. Der Basar wird am Freitag, dem 30. März, um 11 Uhr eröffnet. Er wird Freitag bis 18 Uhr, am Samstag, 31. März, und Sonntag, 1. April, von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein. Während des Basars gibt es auch die Möglichkeit, die Werkstätten der Künstlerischen Volkshochschule bzw. der Wiener Kunstschule zu besichtigen. (Schluß)

emw/gg

NNNN

## Ausflugsfahrten für Senioren

=++++

2 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird auch heuer wieder in den Sommermonaten Juli und August sogenannte "Fahrten ins Grüne" für betagte Wienerinnen und Wiener durchführen.#

Ein eigener Autobusdienst wird dafür sorgen, daß die älteren Bewohnerinnen und Bewohner der grünflächenarmen Bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Halbtagsausflüge in die nähere Umgebung Wiens machen können. Im Vorjahr nahmen daran rund 30.000 Wienerinnen und Wiener teil.

Das Sozialamt wird in der Zeit von April bis Oktober auch wieder mit den Besuchern der Pensionistenklubs, den Dauerbefürsorgten und Teilnehmern der Berufseingliederungs- und Beschäftigungstherapiekurse sowie mit den Bewohnern der Pflegeheime Ausflugsfahrten unternehmen. Die erforderlichen Gesamtkosten in der Höhe von 6,8 Millionen Schilling wurden vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigt. (Schluß) zi/ap

NNNN

## Streetworker bekamen Verstärkung

Utl.: Gegen faschistische Tendenzen in der Fußballszene

=++++

5 #Wien, 28.3. (RK-SPORT/KOMMUNAL) Die Wiener Streetworker bekamen Verstärkung: Seit März arbeitet ein Sozialarbeiter mehr bei den Streetworkern mit, sodaß nunmehr insgesamt elf Streetworker in Wien aktiv sind. Die Streetworker sind beim Landesverband Wien der österreichischen Gesellschaft "Rettet das Kind" angestellt, der im Projekt Streetwork eng mit dem Jugendamt der Stadt Wien zusammenarbeitet. #

Ein Teil der Streetworker bietet gezielt in der Drogenszene Hilfe an. Die anderen konzentrieren ihre Tätigkeit auch auf die Fußballfans. In Zusammenarbeit mit dem Rapid-Fanclub Samba Speising und dem Sozialistischen Jugendrat erarbeiteten die Streetworker ein Konzept, um faschistischen Tendenzen in der Fanszene entgegenzuwirken. Die ersten Aktivitäten werden im Bereich des SK-Rapid-Anhanges gesetzt, später sollen auch die Anhänger anderer Fußballklubs einbezogen werden. Mit Pickerln, Stickers, Leiberln mit dem Slogan "Rapid o.k. - Nazis Ade" soll neonazistischem Gedankengut entgegengetreten werden.

Flugblätter werden die Fans zu den Treffen in der Nähe des Hanappi-Stadions einladen, wo bei Clubabenden ein attraktives Programm geplant ist: Freizeitangebote, ein Fußballturnier mit Abschlußfest, Gespräche mit Spielern und Stars aus der Musikszene...

Die Arbeit der Streetworker mit bereits bestehenden Fan-Clubs wird fortgesetzt. Das Lokal in der Burggasse 20 bleibt weiterhin Anlaufstelle für ältere Fans, wo sie Beratung und Information bekommen und am Clubbetrieb teilnehmen können.

Die Streetworker wirkten weiters bei der Vorbereitung eines viermonatigen Kurses über Holzverarbeitung für langzeitarbeitslose Jugendliche mit, der am 2. April im Jugendzentrum Großfeldsiedlung beginnt. Die Streetworker werden das Projekt im Freizeitbereich begleiten, die Jugendlichen bei sozialen Problemen unterstützen und für die Nachbetreuung sorgen.

Ein weiteres Angebot der Streetworker: Die im ehemaligen Zentrum Gassergasse aufgebaute "Medizinische Betreuung" ("anonym, kostenlos, unbürokratisch") findet nun bei den Streetworkern in Wien 3, Rochusgasse 8, statt, und zwar jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr.

Die Stützpunkte der Streetworker:

3, Rochusgasse 8, Tel. 72 44 70

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr

7, Burggasse 20, Tel. 96 37 51

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr.

(Schluß) emw/gg

Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates  
Utl.: Stadterneuerungsfonds auf der Tagesordnung

=++++

6 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat wird sich am kommenden Freitag mit der Gründung des Stadterneuerungsfonds befassen. Die Statuten wurden bereits am Dienstag vom Stadtsenat genehmigt.

Die Sitzung des Gemeinderates - sie beginnt um 9 Uhr - wird mit einer Fragestunde eingeleitet. Auf der Tagesordnung stehen insgesamt 114 Geschäftsstücke, darunter zahlreiche Flächenwidmungspläne. Weiters befaßt sich der Gemeinderat mit der Errichtung der städtischen Wohnhausanlage auf dem Wienerberg mit 457 Wohneinheiten und zahlreichen Nebeneinrichtungen mit sowie dem Neubau der Volksschule in der Köhlergasse in Währing. Außerdem steht auf der Tagesordnung die Erneuerung und Modernisierung der Nachrichtenanlage der Wiener Feuerwehr mit einem Kostenaufwand von 122 Millionen Schilling. (Schluß) fk/ap

NNNN

Kraus wird neuer Holding-Chef

=++++

7 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Dkfm. Dr. Ernst KRAUS wird am 1. Juli 1984 die Nachfolge des "Mister-Holding", Generaldirektor Dr. Josef MACHTL, antreten. Finanzstadtrat Hans MAYR erklärte Mittwoch der "RATHAUSKORRESPONDENZ", bei der öffentlichen Ausschreibung haben sich elf Personen beworben. Bei Durchsicht der Bewerbungen habe sich Kraus eindeutig als der qualifizierteste für den Posten des Holding-Generaldirektors erwiesen.# (Schluß) sei/gg

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (1)

=++++

8 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Wien besitzt seit 1978 ein Energiekonzept, das in mehrjähriger Arbeit unter der Leitung der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke erstellt worden war und die Richtlinien für die Energiepolitik der Bundeshauptstadt festlegte. Wien war damals die erste Millionenstadt der Welt, die über ein derart umfassendes Energiekonzept verfügt hat. Von Anfang an war dabei klar, daß dieses Konzept flexibel sein und von Zeit zu Zeit den sich ändernden Voraussetzungen angepaßt werden muß. Mit der Vorlage der "1. Fortschreibung des Energiekonzeptes der Stadt Wien" an den damals zuständigen Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie im April 1983 wurde die in den vergangenen fünf Jahren eingetretenen Entwicklungen und Veränderungen erfaßt und berücksichtigt. Die am 24. April 1983 stattgefundene Neuwahl des Wiener Gemeinderates und die daran anschließend erfolgte neue Ressortenteilung der Stadtverwaltung macht eine Neuvorlage an die politischen Gremien der Stadtverwaltung erforderlich. Der mittlerweile vergangene Zeitraum ließ eine Adaptierung dieser Fortschreibung auf den Stand Herbst 1983 als notwendig erscheinen. Energie-Stadtrat Johann HATZL und Generaldirektor Dr. Karl REISINGER stellten das auf den neuesten Stand gebrachte Energiekonzept am Mittwoch in einem Pressegespräch vor. #

(Forts.) ba/gg

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (2)

Utl.: Hauptziele der Energiepolitik

++++

- 9 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Die Neufassung des Energiekonzeptes formuliert folgende Hauptziele der Energiepolitik in Wien:
- o Sicherung einer ausreichenden, umweltverträglichen und wirtschaftlich effizienten - also mit möglichst niedrigen volkswirtschaftlichen Kosten und wettbewerbsfähigen Preisen verbunden - Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft.
  - o Rationelle und sorgsame Nutzung der Energie bei der Gewinnung, bei der Umwandlung und beim Verbrauch.
  - o Ersetzung von Mineralölprodukten durch andere Energieträger.
  - o Vermehrte Deckung des Wärmebedarfes durch die leitungsgebundenen Energieträger Fernwärme, Erdgas und Strom.
  - o Zunehmender Einsatz erneuerbarer Energien - zum Beispiel Sonnenenergie - und neuer energiesparender Technologien.
  - o Verringerung der Importabhängigkeit durch eine möglichst breite Streuung der Energieträger und der Bezugsquellen sowie durch eine entsprechende Krisenbevorratung für den Fall von Lieferunterbrechungen.
  - o Umweltverträgliche Energienutzung: Durch den verstärkten Ausbau der leitungsgebundenen Energieträger Fernwärme, Erdgas und Strom können die Emissionen insgesamt entscheidend reduziert und auf wenige zentrale Anlagen konzentriert werden. In den Kraft- und Heizwerken können die entsprechenden Vorkehrungen zur weitestgehenden Verringerung des Schadstoffausstoßes auf möglichst wirtschaftliche Weise getroffen werden.
  - o Intensive Zusammenarbeit und ständige Abstimmung von Energieversorgungsplanung, Stadtplanung und Umweltschutz.

(Forts.) ba/ap

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (3)

Utl.: Strom

=++++

10 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Der Stromverbrauch wird auch in den kommenden Jahren - wenn auch nicht mehr so rasch wie in der Vergangenheit - weiter wachsen. Das Energiekonzept rechnet mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von etwas mehr als zwei Prozent.

Auf Grund eines im Jahr 1982 abgeschlossenen neuen Vertrages mit der Verbundgesellschaft erzeugen die Wiener E-Werke derzeit 60 Prozent des Strombedarfes der Bundeshauptstadt in ihren eigenen kalorischen Kraftwerken, während die Verbundgesellschaft 40 Prozent (früher zirka 35 Prozent) liefert. Ab September 1985 wird der Verbundstromanteil auf 42 Prozent und ab September 1987 auf 43 Prozent weiter erhöht.

Außerdem ist es den Wiener Stadtwerken in langwierigen Verhandlungen gelungen, eine Beteiligung am Donaukraftwerk Greifenstein und allen weiteren Donaukraftwerken im Ausmaß von je 12,5 Prozent zu erreichen.

Diese beiden Verträge sind nicht nur für die langfristige Sicherung der Wiener Stromversorgung von großer Bedeutung, sondern stellen auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Umweltverhältnisse dar, weil damit der Anteil des vorwiegend aus Wasserkraft erzeugten Stromes an der Wiener Versorgung erhöht wird. Die Wiener E-Werke werden in ihren Kraftwerken in Zukunft in steigendem Ausmaß Erdgas (das keine Schwefeldioxidemission verursacht) auf Kosten von Heizöl einsetzen. (Forts.) ba/ko

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (4)

=++++

- 11 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Im einzelnen sieht das Konzept außerdem folgende Maßnahmen zur Sicherung der Stromversorgung vor:
- o Ausstattung des Gasturbinenkraftwerkes Leopoldau mit einer Kraft-Wärme-Kupplung bis 1988/89.
  - o Errichtung eines weiteren Blockkraftwerkes bis etwa 1989/90 voraussichtlich auf dem Gelände des Kraftwerkes Donaustadt. Dieses neue Kraftwerk wird mit der bestmöglichen Rauchgasentschwefelungsanlage sowie mit einer Kraft-Wärme-Kupplung ausgestattet. Die alten Blockkraftwerke 3, 4 und 5 in Simmering werden etwa zu diesem Zeitpunkt die Grenze ihrer Einsatzdauer erreichen und schrittweise stillgelegt.
  - o Das 380-kV-Höchstspannungsnetz wird weiter ausgebaut.

Zwtl.: Gas

Zur Sicherung der Gasversorgung sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- o Sicherung der notwendigen Speichermöglichkeiten zum Ausgleich kurzfristig auftretender Belastungsspitzen oder Lieferausfälle (Untertagesspeicher).
- o Zur Abdeckung von tageszeitlichen Verbrauchsspitzen ist die Errichtung von weiteren Kugelgasbehältern zu untersuchen.
- o Als Vorsorge für einen längeren teilweisen Ausfall von Importgas und für den Ausgleich von Verbrauchsspitzen ist auch der Bau einer Flüssiggas-Luft-Mischanlage zu prüfen.
- o Forcierung der Planung einer Erdgastransportleitung von der beim Bau der Trans-Austria-Gasleitung bereits vorgesehenen Abzweigung bei Schwadorf zum Gaswerk Simmering.
- o Verlegung von Erdgas-Hochdruckleitungen zu den großen Fernwärmewerken der Heizbetriebe (Arsenal, Kagran, Spittelau).

(Forts.) ba/gg

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (5)

=++++

12 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL)

- o Im Bereich des Hochdruckrohrnetzes ist außerdem die Schließung der Ringleitung zwischen den Behälteranlagen Wienerberg und Brigittenau und die Errichtung einer Verbindungsleitung zwischen Korneuburg und Klosterneuburg geplant.
- o Anschluß von rund dreißig weiteren Heizzentralen der Heizbetriebe die noch mit Heizöl befeuert werden, an das Erdgasnetz.
- o Nach dem 1982 erfolgten Abschluß der Muffensanierung im Gasrohrnetz wird in Zukunft eine kontinuierliche allgemeine Erneuerung des Rohrnetzes - vor allem der Gußrohre durchgeführt.

Zwtl.: Fernwärme

Die Fernwärme erlebte in den letzten Jahren eine ständige Aufwärtsentwicklung, die sich auch in Zukunft weiter fortsetzen wird. Das Energiekonzept rechnet für die nächsten zehn Jahre mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von sieben bis acht Prozent.

Bis 1992 wird sich der Anteil der Kraft-Wärme-Kupplungs- und Müllverbrennungsanlagen an der Fernwärmeerzeugung auf 85 Prozent erhöhen, während dann nur noch 15 Prozent durch - vorwiegend erdgasbefeuerte - Spitzenheizkessel aufgebracht werden. Zum Vergleich: 1978 stammten noch 78 Prozent, 1982 immerhin noch 38 Prozent der abgegebenen Fernwärme aus Ölkesseln. Durch diese Verlagerung können nicht nur enorme Ölmengen eingespart, sondern auch die Umweltbelastungen wesentlich reduziert werden. Das Energiekonzept sieht einen forcierten Ausbau der Fernwärmeversorgung vor. Dazu gehören unter anderem folgende Maßnahmen:

- o Neue Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen in den Kraftwerken Leopoldau und Donaustadt.

(Forts.) ba/ap

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (6)

=++++

13 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL)

- o Einbindung von sogenannten "Inselnetzen" in das Fernwärmeverbundnetz, um ölbefeuerte Heizwerke durch Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kupplungen und Müllverbrennungsanlagen zu ersetzen.
- o Neue Fernwärmegebiete sollen im Südwesten und Westen von Wien, in Döbling, Floridsdorf und Erdberg erschlossen werden.
- o Verdichtung des Fernwärmenetzes durch Anschluß zentralbeheizter Gebäude an bestehende Fernwärmeleitungen.
- o Nachträglicher Einbau von Zentralheizungen in einzelofenbeheizte Wohnhäuser und deren Anschluß an das Fernwärmenetz.
- o Die Bemühungen der Heizbetriebe und der Stadtverwaltung um eine weitere Neutzung von industrieller Abwärme für die Fernwärmeversorgung - wie bei der Ottakringer Brauerei - werden fortgesetzt.

Zwtl.: Auswirkungen auf die Umwelt

Die SO<sub>2</sub> (Schwefeldioxid)-Emissionen der Wiener Kraftwerke werden durch eine Reihe von Maßnahmen (verstärkter Erdgas- statt Heizöleinsatz, Erhöhung des Verbundstromanteiles, Beiteiligung an Donaukraftwerken, optimale Rauchgasentschwefelung beim künftigen neuen Kraftwerksblock) bis Anfang der 90er Jahre auf ein Siebentel des Wertes von 1980 sinken. Außerdem werden sich vor allem folgende Maßnahmen positiv auf die Umweltverhältnisse in Wien auswirken:

- o Forcierter Ausbau des Fernwärmenetzes (zur Ersetzung von Ölheizungen mit hoher Schadstoffbelastung);
- o weitere Forcierung des Erdgaseinsatzes für Heizzwecke;
- o verstärkter Einsatz von Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen zur gemeinsamen Erzeugung von Strom und Fernwärme.

(Forts.) ba/ko

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (7)

=++++

14 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL)

o Umstellung von Heizwerken und Hauszentralen der Heizbetriebe von Öl auf Erdgasbetrieb.

Die gesamte SO<sub>2</sub>-Emission in Wien - also nicht nur die der Kraftwerke, sondern auch die aller anderen Verursacher, die ja einen weit größeren Anteil an der Gesamtemission ausmacht - wird dadurch bis Anfang der 90er Jahre auf rund ein Drittel des Wertes von 1980 sinken. Die Kraft- und Heizwerke, deren Anteil an den SO<sub>2</sub>-Emissionen 1973/74 noch 37 Prozent betrug, werden dann nur noch zu 14 Prozent an diesen Emissionen beteiligt sein.

Zwtl.: 29 Milliarden in neun Jahren

Die Energieversorgungsunternehmen der Stadt Wien erwarten in den Jahren von 1984 bis 1992 Investitionserfordernisse von insgesamt rund 29 Milliarden Schilling auf Preisbasis Herbst 1983. Der Hauptanteil (fast 19,5 Milliarden) entfällt auf die E-Werke. Sie benötigen für den Bau des geplanten neuen Kraftwerksblock rund fünf Milliarden. Davon entfällt alleine eine Milliarde Schilling auf die Rauchgasentschwefelungsanlage. Der Einbau der Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Leopoldau wird mehr als eine halbe Milliarde kosten, der Ausbau der Umspann- und Unterwerke 3,7 Milliarden und der Ausbau des Leitungsnetzes 7,5 Milliarden.

Die Gaswerke werden rund 3,7 Milliarden Schilling investieren, wobei 2,4 Milliarden auf das Rohrnetz und eine halbe Milliarde auf Speicher- und Flüssiggasprojekte entfallen. Zusätzlich zu den Investitionen werden in den nächsten neun Jahren rund 3,6 Milliarden für die Instandhaltung des Rohrnetzes aufgewendet.

Das Investitionsvolumen zum Ausbau der Fernwärme in Wien beträgt im kommenden Jahrzehnt rund 6 Milliarden Schilling, wobei das Schwergewicht auf den Transportleitungen liegt.

Zwtl.: Rationelle Energienutzung

Durch die geplanten Ausbaumaßnahmen auf dem Strom- und Fernwärmesektor wird es im Jahr 1992 möglich sein, rund 220.000 Tonnen Heizöl durch Kraft-Wärme-Kupplungs- und Müllverbrennungsanlagen einzusparen. Das ist mehr als doppelt soviel wie 1982 und entspricht etwa einem Achtel des gesamten Wiener Brennstoffbedarfes für Heizzwecke. Durch die Erhöhung des Anteiles von Erdgas, Fernwärme und Strom am "Wärmemarkt" ergeben sich zusätzlich Einsparungen von 160.000 Tonnen Heizöl pro Jahr. (Schluß)

ba/gg

Ehrenmedaille in Gold für Moog und Reyer

=++++

15 #Wien, 28.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch Kammerschauspieler Heinz MOOG und Kammerschauspieler Walter REYER die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold.#

Stadtrat Mrkvicka sagte, mit dieser Auszeichnung danke die Stadt Wien im Namen der Wiener Bevölkerung zwei Säulen des Wiener Theaterlebens für ihre künstlerischen Leistungen.

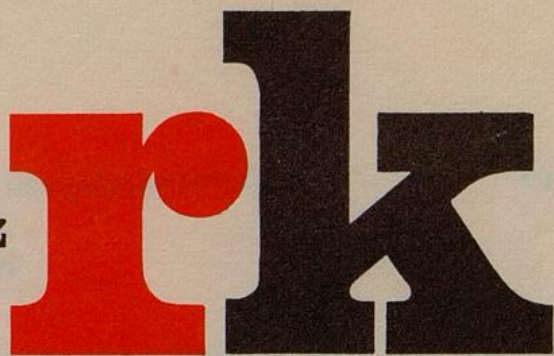
Heinz Moog, 1908 in Frankfurt geboren, kam 1943 ans Burgtheater, wo er Charakterrollen des klassischen und modernen Fachs spielte. Heute ist Moog Ehrenmitglied des Burgtheaters und freier Schauspieler. Mit großem Erfolg spielte er in den letzten Jahren in Turrinis "Josef und Maria" und in Peter Patzaks Film "Strawanzer".

Walter Reyer wurde 1922 in Hall in Tirol geboren. Er kam über Graz nach Wien, seit 1960 ist er Mitglied des Burgtheaters. Für eine ganze Generation Theaterbesucher verkörperte Reyer die Helden der deutschen und österreichischen Klassik. Seine Darstellung des "Jedermann" in Salzburg, sein Hofreiter in Schnitzlers "Weitem Land" und sein Engagement für das Volksschauspiel in den letzten Jahren zeigen die Vielseitigkeit des Schauspielers. Wie Heinz Moog erschloß er sich über Film und Fernsehen Publikumsschichten, die weit über das Theater hinausreichen. (Schluß) gab/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 29. März 1984

Blatt 681

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa) Büchereieröffnung am "Andersentag"  
Wien zu Gast in der Schweiz  
Wohnungskommissionen angelobt  
Dr. Elisabeth Kahler neue Leiterin der  
Wohnhäuserverwaltung  
Bezirksfeste und Radcup der Einkaufsmetropole Wien  
Forschungsstelle für Geriatrie eröffnet

Lokal:  
(orange) Mehr Parkraum für die Favoritner

Nur  
über FS: 28.3. Fischsterben in der Kuchelau hält an  
29.3. Zufahrtsstraße zum neuen Großmarkt in Simmering  
ab Freitag befahrbar  
Großer Andrang zu Rundfahrten

Mehr Parkraum für die Favoritner

=++++

1 Wien, 29.3. (RK-LOKAL) Um in zwei Gassen des 10. Bezirks das Schrägparken zu ermöglichen, werden sie zu Einbahnen erklärt. Die Hardtmuthgasse wird Einbahn von der Laxenburger Straße bis zur Neilreichgasse, die Angeligasse Einbahn von der Neilreichgasse bis zur Laxenburger Straße. Die neuen Verkehrsschilder werden in der Nacht von Freitag auf Samstag montiert; die neue Verkehrsregelung gilt also ab Samstag. (Schluß) sc/gg

NNNN

## Büchereieröffnung am "Andersentag"

=++++

2 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Zweigstelle der Städtischen Büchereien wird am Montag, dem 2. April, der als "Andersentag" im Zeichen des Kinder- und Jugendbuches steht, um 11 Uhr von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnet werden.

Die neue Zweigstelle, die eine zu klein gewordene Bücherei in der Raxstraße ersetzen wird, befindet sich in Wien 10, Laxenburger Straße 90 a (Ecke Troststraße). In der neuen Bücherei, die als Freihandbücherei gestaltet wurde, werden den Lesern 15.000 Bücher zur Verfügung stehen. (Schluß) emw/ko

NNNN

Wien zu Gast in der Schweiz

Utl.: Fröhlich-Sandner eröffnete Fremdenverkehrsausstellung

=++++

3 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Wien-Ausstellung in Herisau in der Schweiz eröffnete Mittwoch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER.#

Im Rahmen der Wien-Präsentation ist eine Ausstellung "Wiener Impressionen" (mit 43 Fototafeln, einem Modell der Wiener Altstadt mit 6 m Durchmesser und einer Wien-Multivision mit 680 Dias) zu sehen, weiters stehen Kochvorführungen, ein Orgelkonzert mit Prof. Kurt Rapf sowie Auftritte der Mozart-Sängerknaben und der Rockgruppe "Rock - ola" auf dem Programm. Ferner gibt es während der Wien-Woche Heurigen- und Kaffeehausatmosphäre, einen Roulettetisch der österreichischen Casino-AG und eine Auktion des Dorotheums.

Die Ausstellung "Wiener Impressionen" wird im April/Mai beim Wien-Festival in Tokio gezeigt werden, auch das Altstadtmodell, das immerhin 2.450 kg wiegt, ist Bestandteil von Wien-Präsentationen in Übersee.

Zwtl.: Die Schweizer als Wien-Besucher

1983 waren 66.000 Schweizer in Wien zu Gast, die mit 194.000 Übernachtungen (plus 8 Prozent gegenüber 1982) einen 4-Prozent-Anteil am Wiener Gästeverkehr erreichten. (Schluß) emw/gg

NNNN

## Wohnungskommissionen angelobt

++++

4 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch abend traten die fünf neugebildeten Wohnungskommissionen zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Mitglieder - jeweils zehn Vertreter der SPÖ, sechs Vertreter der ÖVP sowie ein Vertreter der FPÖ (ohne Stimmrecht) - wurden von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN angelobt. Die ersten Arbeitssitzungen der Kommissionen werden in den nächsten Wochen stattfinden. #

An diese Kommissionen können sich bekanntlich Mieter und Anrainer von Gemeindebauten sowie Wohnungssuchende wenden. Die Schriftführer der fünf Kommissionen halten bereits seit einigen Wochen an jedem Donnerstag von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr ihre Sprechstunden in den fünf Außenstellen ab. Schriftlich kann man sich unter der Adresse 1082 Wien, Doblhoffgasse 6, an die Kommissionen wenden.

Jede Kommission ist für mehrere Bezirke zuständig. Die Außenstellen:

- o Für die Bezirke 1, 2, 6, 7, 8, 9 und 20  
1, Bartensteingasse 7-9
  - o Für die Bezirke 3, 4, 10 und 11  
vorläufig: 1, Bartensteingasse 7-9
  - o Für die Bezirke 5, 12, 13 und 23  
Amtshaus 12, Schönbrunner Straße 259
  - o Für die Bezirke 14, 15, 16, 17, 18 und 19  
Außenstelle der MA 50, 16, Ottakringer Straße 194-196
  - o Für die Bezirke 21 und 22  
22, Donauzentrum (Büro- und Ärztezentrum, 4. Stock)
- (Schluß) ger/ap

NNNN

Dr. Elisabeth Kahler neue Leiterin der Wohnhäuserverwaltung

=++++

5 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION führte Donnerstag Obermagistratsrat Dr. Elisabeth KAHLER als neue Leiterin der städtischen Wohnhäuserverwaltung (MA 52) in ihr Amt ein. Sie ist damit Nachfolgerin von Senatsrat Dr. Olga KROLL, die in den Ruhestand getreten ist.#

Dr. Olga KROLL, Jahrgang 1924, hatte die MA 52 seit 1967 geleitet. Dr. Elisabeth Kahler, geboren 1945, war seit 1978 ihre Stellvertreterin.

Personalstadtrat Friederike SEIDL unterstrich bei der Amtseinführung, daß damit die Abteilungsleitung von einer Frau wieder auf eine Frau übergeht, und verwies darauf, daß die MA 52 die einzige Magistratsabteilung ist, an deren Spitze eine Frau steht. Sie würde es begrüßen, wenn mehr Frauen in dieser Weise mit leitenden Funktionen betraut würden, sagte Seidl.

Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN betonte, daß es in der westlichen Welt vermutlich keine Wohnhausverwaltung gibt, die, wie jene der Stadt Wien, mehr als 200.000 Wohnungen zu betreuen hat. Der Wechsel in der Abteilungsleitung falle mit dem Inkrafttreten des neuen Mietrechtsgesetzes und umfangreichen neuen und schwierigen Aufgaben zusammen.

An der Feier nahmen unter anderen auch zahlreiche hohe Beamte teil, an ihrer Spitze der Ständige Stellvertreter des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Alfred PEISCHL. (Schluß)  
and/ko

NNNN

Bezirksfeste und Radcup der Einkaufsmetropole Wien (1)

=++++

6 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Feste in allen Bezirken Wiens, ein Radcup der Einkaufsmetropole Wien und zwölf Preisausschreiben, die von verschiedenen Branchen von den Eisenwaren- bis zu den Möbelhändlern veranstaltet werden, sind die Aktivitäten, die sich die Aktion "Einkauf in Wien" für die nächsten eineinhalb Jahre vorgenommen hat. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR und Handelskammerpräsident Ing. Karl DITTRICH Donnerstag in einem Pressegespräch erklärten, will die Wiener Kaufmannschaft damit eine stärkere Identifikation mit den Bezirken und ihren Bewohnern erreichen.

Start ist am 10. April mit einem Bezirksfest in der Inneren Stadt und mit einem Radrennen rund um das Rathaus.#

Das Bezirksfest am 10. April beginnt um 15 Uhr am Stock-im-Eisen-Platz. Es wird von Michael Schrenk moderiert, es gibt Blasmusik und ein Konzert von "Wilfried". Außerdem findet die Verlosung des ersten Preisausschreibens der Elektrofachhändler statt (über 10.000 Teilnehmer, unter denen 20 Farb-TV-Portables und 10 Videorecorder verlost werden).

Ebenfalls am 10. April wird der Radcup der Einkaufsmetropole Wien mit einem Rennen rund um das Rathaus (Beginn: 18 Uhr) gestartet. Dieser vom Wiener Landesradsportverband durchgeführte Cup steht allen A-, B- und C-Radrennfahrern offen. Für das erste Rennen haben bereits so bekannte Rennläufer wie WECHSELBERGER, ZELLHOFER, LAUSCHAR, SPILLAUER und LINHART ihre Teilnahme zugesagt. (Forts.)  
sei/ko

NNNN

Bezirksfeste und Radcup der Einkaufsmetropole Wien (2)

=++++

7 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Die Bezirksfeste und der Radcup werden am 3. Mai in Meidling fortgesetzt.

Die einzelnen Branchen der Wiener Kaufleute werden parallel dazu Preisausschreiben durchführen. Der Wiener Elektrofachhandel schließt bereits am 30. März das erste Preisausschreiben. Es folgen die Eisenwarenhändler mit einem zweiten Preisausschreiben Ende April. Das Preisausschreiben wird beworben, Teilnahmekarten wird es nur in den Fachgeschäften geben. Für das Preisausschreiben der Eisenwarenhändler werden Preise im Gesamtwert von mehr als 200.000 Schilling ausgespielt.

Schließlich wird die Aktion "Einkauf in Wien" noch in diesem Frühjahr an allen Ein- und Ausfahrtsstraßen Wiens Tafeln aufstellen, mit denen für einen Einkauf in der größten Einkaufsmetropole Österreichs geworben werden soll.

Zwtl.: Kaufkraftabfluß von 3,8 Milliarden

Nach einer 1982 angestellten Untersuchung betrug die der Wiener Kaufmannschaft zurechenbare Kaufkraft der Wiener Bevölkerung im Jahr 1981 72,6 Milliarden Schilling. Davon wurden 89 Prozent oder 64,5 Milliarden in Wien ausgegeben, elf Prozent oder 8,1 Milliarden flossen von Wien ab. Dem Abfluß von 8,1 Milliarden stand 1981 ein Zufluß von 4,3 Milliarden gegenüber - die Bilanz für 1981 ergab somit einen negativen Saldo von 3,8 Milliarden. (Schluß) sei/ko

NNNN

Forschungsstelle für Geriatrie eröffnet (1)

=++++

10 #Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt weltweit zu. Gegenwärtig gibt es bereits 307 Millionen Menschen, die über 65 Jahre alt sind, für das Jahr 2000 rechnet man mit über 600 Millionen über 65jährigen. In Österreich sind 14,5 Prozent der Bevölkerung (1,1 Millionen) über 65 Jahre alt. Dementsprechend kommt der Forschung auf dem Gebiet der Geriatrie immer größere Bedeutung zu. In der 4. Medizinischen Abteilung des Pflegeheimes Lainz (Vorstand Dr. Karl-Siegfried LACHNIT) wurde Donnerstag von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eine eigene Ludwig-Boltzmann-Forschungsstelle für klinische Geriatrie eröffnet.#

Zwtl.: Forschung und Rehabilitation verstärken

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich im Rahmen eines Pressegespräches die Notwendigkeit einer verstärkten Forschung auf dem Gebiet der Geriatrie und sprach sich in diesem Zusammenhang unter anderem für die Schaffung einer eigenen Geriatriischen Univ.-Klinik aus. Als einen Schwerpunkt bezeichnete er dabei die Rehabilitation. In diesem Zusammenhang kündigte er auch eine Reihe von Maßnahmen seitens der Stadt Wien an.

Zwtl.: Mobile Nachsorge, Wohngemeinschaften

So ist unter anderem an die Schaffung von sogenannten "Kurzzeit-Pflegeheimstationen" für rehabilitierbare Patienten im Rahmen der städtischen Pflegeheime sowie an die Einrichtung von durch die sozialen Stützpunkte betreuten Wohngemeinschaften für ältere Menschen gedacht. Mit dem vor kurzem begonnenen Dienst der "Mobilen Nachsorge" soll außerdem in Zusammenarbeit zwischen dem Pflegeheim Lainz und den niedergelassenen praktischen Ärzten die Entlassung von Patienten vorbereitet und durchgeführt werden.

(Forts.) zi/gg

NNNN

Forschungsstelle für Geriatrie eröffnet (2)

Utl.: 20 Prozent der Patienten entlassen

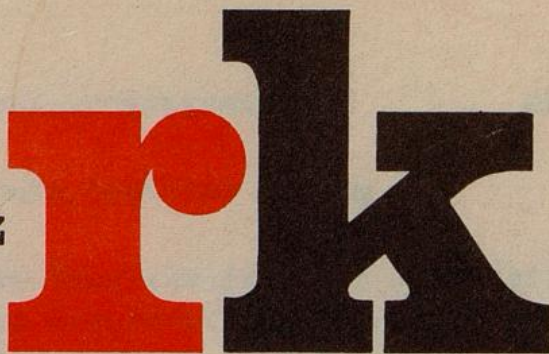
=++++

11 Wien, 29.3. (RK-KOMMUNAL) Der Leiter der Forschungsstelle Prim. Dr. Karl-Siegfried Lachnit wies auf die Tatsache hin, daß es durch den verstärkten Einsatz von Rehabilitationsmaßnahmen im Rahmen seiner Abteilung möglich ist, jährlich etwa 20 Prozent aller Pflegeheimpatienten wieder zu entlassen. Mit diesem Ergebnis ist Wien innerhalb Europas führend. Lachnit erinnerte an die von der UNO im Rahmen der Weltkonferenz 1982 in Wien verabschiedete Resolution, in der unter anderem auch eine forcierte Forschung auf dem Gebiet der Geriatrie und Gerontologie gefordert worden war. Zu den Schwerpunkten der Tätigkeit der neuen Forschungsstelle wird sowohl die geriatrische Medizin, als auch die geriatrische Pflege und Rehabilitation zählen. Laut Lachnit leiden über 40 Prozent aller 60jährigen an Herzrhythmusstörungen, bei den 80jährigen sind es sogar 77 Prozent. Unbeachtet führen derartige Störungen sehr häufig in weiterer Folge zu Schlaganfällen. Auf dem Gebiet der Therapie wird es vor allem notwendig sein, die Auswirkungen der verschiedensten Medikamente zu überprüfen, bzw. sollten alle Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß es im Rahmen der Pflege zu einer Aktivierung des älteren Menschen kommt. Dies wäre ein erster Schritt auch für dessen Rehabilitation. (Schluß) zi/ko

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 30. März 1984

Blatt 691

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal: Wiener Gemeinderat  
(rosa) Enquete über einheitliche Führerscheinprüfungen  
Verabschiedung von Gemeindebediensteten
- Lokal: Einschreibungen in die Volksschule beginnen  
(orange) Montag
- Kultur: Künstlerischer Beirat der Wiener Symphoniker  
(gelb)
- Wirtschaft: Zwei neue Geschäftsführer im Bereich der Wiener  
(blau) Holding

Einschreibungen in die Volksschule beginnen Montag

=++++

1 Wien, 30.3. (RK-LOKAL) Der Stadtschulrat für Wien teilt mit, daß am Montag, dem 2. April, die Einschreibungen in die Volksschule beginnen. Sie finden am 2., 3., 4., 5., 6. und 9. April in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, am 7. April in der Zeit von 8 bis 11 Uhr in der dem Wohnsitz nächstgelegenen Volksschule statt.

Aufgrund des Schulpflichtgesetzes müssen alle Kinder, die bis einschließlich 31. August 1984 das 6. Lebensjahr vollenden, zum Schulbesuch angemeldet werden. Kinder, die zwischen 1. September und 31. Dezember 1984 sechs Jahre alt werden, können aufgenommen werden, wenn sie schulreif sind.

Zur Schuleinschreibung, bei der nach Möglichkeit auch das Kind mitkommen soll, sind Geburtsurkunde, Meldezettel (auf dem auch das Kind eingetragen ist), eine die Staatsbürgerschaft des Kindes nachweisende Urkunde und ein Nachweis des religiösen Bekenntnisses mitzubringen.

Informationen über die Schuleinschreibung enthalten die Kundmachungen, die in allen Volksschulen angeschlagen sind. (Schluß)  
emw/ap

NNNN

## Enquete über einheitliche Führerscheinprüfungen

-++++

2 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Die Verwaltungsakademie der Stadt Wien veranstaltet am Samstag in Zusammenarbeit mit der Wiener Handelskammer, Fachgruppe Kraftfahrerschulen, im Tourotel Oberlaa eine Enquete über eine Vereinheitlichung der Fahrprüfungen.

In einzelnen Arbeitskreisen werden die fast hundert Teilnehmer an der Enquete über die "Harmonisierung der Ausbildung und die Prüfung von Führerscheinwerbern" beraten und dabei auch aktuelle Gesichtspunkte, wie ökonomisches Fahren, Umweltschutz, Kinder im Verkehr und die sogenannten "Übungsfahrten" (Fahrausbildung ohne Besuch einer Fahrschule) diskutiert. (Schluß) and/ko

NNNN

Zwei neue Geschäftsführer im Bereich der Wiener Holding  
=++++

3 Wien, 30.3. (RK-WIRTSCHAFT/KOMMUNAL) Bei zwei Gesellschaften, die zum Konzern der Wiener Holding gehören, wurden neue Geschäftsführer bestellt.

An der Spitze der "Jugend & Volk Verlagsgesellschaft m.b.H.", deren Anteile zu 100 Prozent die Wiener Holding hält, steht nun Mag. Dr. Otto SCHIMPF, der schon seit Oktober des Vorjahres interimistisch mit der Geschäftsführung des Unternehmens betraut war. Dr. Schimpf, Jahrgang 1948, war seit 1978 Referent der Wiener Holding.

Neben Prof. Fritz SENGER ist nun Dr. Alfreda FIALA Geschäftsführer der Kabel-TV-Wien Ges.m.b.H., eines in Verwaltung der Wiener Holding stehenden Unternehmens. Dr. Fiala, Jahrgang 1945, arbeitete als Journalistin in Graz und beim ORF, führte später eine Medienbeobachtungsfirma und war zuletzt in der Öffentlichkeitsarbeit der Wiener Volkspartei tätig. Sie gehörte seit 1980 dem Aufsichtsrat der Kabel-TV-Wien Gesellschaft m.b.H. an. (Schluß) wh/gg

NNNN

## Verabschiedung von Gemeindebediensteten

=++++

10 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ nahm Donnerstag nachmittag die Verabschiedung von 1.200 Gemeindebediensteten vor, die nun in den wohlverdienten Ruhestand treten. Der Bürgermeister meinte, diese Veranstaltung sei als Dank im Namen aller Mitbürger gedacht. Die steigenden Probleme von Großstädten, ob es sich nun um Verkehrsprobleme oder Müllprobleme handle, stünden im direkten Zusammenhang mit dem gesteigerten Wohlstand. Deswegen sei es ihm lieber, jeden Tag mit den Problemen von heute befaßt zu sein, als nur einen Tag lang mit den Problemen von 1945. Denn damals sei es darum gegangen, die Wienerinnen und Wiener vor dem Verhungern zu retten und die Stadt aus Ruinen wieder aufzubauen. Dafür aber, daß auch dies gelungen sei, dankte der Bürgermeister den verabschiedeten Gemeindebediensteten, von denen einige diese Zeit bereits beim Magistrat miterlebt haben. (Schluß)  
rö/ap

NNNN

Künstlerischer Beirat der Wiener Symphoniker

=++++

11 #Wien, 30.3. (RK-KULTUR) Die Besetzung des künstlerischen Beirates der Wiener Symphoniker ist abgeschlossen. Gerd ALBRECHT, Gary BERTINI und Christoph von DOHNANY haben sich bereit erklärt, in diesem Beirat mitzuwirken. #

Die Aufgaben des künstlerischen Beirates liegen in der Beratung des Orchesters in allen künstlerischen Fragen wie Repertoirepflege, Reisen, Engagement von Dirigenten und Solisten, Neubesetzung von Orchesterplanstellen und anderen musikalisch-künstlerischen Problemen.

Albrecht, Bertini und Dohnany haben sich aus Interesse an den Wiener Symphonikern und der Musikstadt Wien spontan bereit erklärt, ihre Funktion ohne Honorar zu erfüllen. Der dafür vorgesehene Betrag fließt in eine Stiftung zugunsten der Nachwuchsförderung von Dirigenten. (Schluß) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

4 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Fragestunde eingeleitet wurde.

Auf die ERSTE ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), wie der Stand der Verhandlungen über die freihändige Vergabe des künftigen U-Bahn-Baues sei, sagte Bürgermeister GRATZ, daß die Vergabe nach der Ö-Norm A 2050 auch Probleme wie die Unbestimmtheit des Preises für das Gesamtprojekt mit sich bringe. Deshalb seien Gespräche über die Gesamtvergabe zu rechtfertigen. Das angeführte Gespräch sei jedoch ohne konkretes Ergebnis beendet worden. Die Initiative für dieses Gespräch sei von den Firmen ausgegangen, sagte Gratz auf die entsprechende Zusatzfrage. Für jede Verhandlung, auch dieser Art, sei zu sagen, daß erst die Zustimmung des Gemeinderates dem Ergebnis seine Gültigkeit verleihe.

Auf die ZWEITE ANFRAGE von GR. ARTHOLD (ÖVP), ob die Stadt Wien bei der Bohrung der ÖMV am Laaer Berg alle Sicherheits- und Umweltschutzmaßnahmen getroffen habe, sagte Bürgermeister GRATZ, daß der Stadt in diesem Fall keine Parteistellung zukomme, daß jedoch die entsprechenden Bundesstellen etwa in der Frage des Lärmschutzes zu entsprechenden Maßnahmen aufgefordert worden seien. Er glaube nicht an eine wie immer geartete dauernde Beeinträchtigung durch die Bohrung. Eine Gasförderung an dieser Stelle wäre möglich, er würde sie jedoch nicht begrüßen, sagte Gratz. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

5 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ), zu welchen Konditionen die Geschäftsführer des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds angestellt würden, sagte Bürgermeister GRATZ, daß der Beschluß über diesen Fonds erst durch den Gemeinderat zu fassen sei, er könne daher noch keine Auskunft geben. Jedenfalls, so Gratz auf die Zusatzfrage nach der möglichen Höhe des Gehalt, müsse man gute Manager, die ja notwendig seien, entsprechend bezahlen. Die Frage einer öffentlichen Ausschreibung für das Management überlasse er den Organen des Fonds, die Frage der Pensionsansprüche der Manager sei nach den hiefür geltenden allgemeinen Richtlinien zu regeln. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

6 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Auf die VIERTE ANFRAGE von GR. Ing. RIEDLER (SPÖ), was er vom Gemeinderatsausschußbeschuß betreffend die Vorbereitung der Überprüfung möglicher Maßnahmen für den Gürtel sowie für die West- und Südeinfahrt erwarte, antwortete StR. Ing. HOFMANN (SPÖ), daß ähnlich wie beim "Donaubereich Wien" zusätzlich zu den Wiener Experten auch weitere Fachleute aus dem In- und Ausland herangezogen werden. In den kritischen Gebieten ist es notwendig, die Lärm- und Abgasemission zu senken, die Probleme des ruhenden Verkehrs zu lösen, Grünflächen in Verbindung mit Fußgängerzonen zu schaffen, die Erreichbarkeit der kritischen Gebiete sicherzustellen und die Bausubstanz zu sanieren. Für insgesamt 600.000 Menschen werden diese Maßnahmen relevant sein. Im Wettbewerb der Experten soll die günstigste Lösung gefunden werden. In die Überlegungen sind auch der Südgürtel und die Südeinfahrt einbezogen. Mitreden sollen nicht nur die Vertreter der Bezirke, sondern auch die betroffene Bevölkerung.

Auf die FÜNFTTE ANFRAGE von GR. EDER (SPÖ), wie die Maßnahmen der Stadt Wien zur Förderung der Exporttätigkeit kleinerer und mittlerer Betriebe gegriffen haben, antwortete StR. MAYR (SPÖ), daß zwischen 1. Jänner 1983 und Mitte März 1984 135 Firmen davon Gebrauch gemacht haben. 80 Prozent sind Produktionsbetriebe, 12 Prozent Handelsbetriebe und 8 Prozent Dienstleistungsbetriebe. Durch die Förderung wurde im Jahr 1983 ein Volumen von 760 Millionen Schilling finanziert. Seit 1979 wurde ein Exportvolumen von zwei Milliarden finanziert. Für 90 Prozent der Kredite wurde eine Ausfallhaftung übernommen. Bisher mußte davon jedoch noch nicht Gebrauch gemacht werden. (Forts.) and/ap

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

7 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. NUSSBAUM (SPÖ), wie der erste Wiener Frühlingsmarathon und -lauf von der Wiener Bevölkerung angenommen wurden, antwortete StR. MRKVICKA (SPÖ), daß am Marathon 949 Läufer teilgenommen haben, 75 Prozent davon haben das Ziel erreicht. Das ist international eine sehr hohe Quote. 110 Teilnehmer kamen aus dem Ausland, etwa 30 Prozent aus den anderen Bundesländern. Am Frühlingslauf nahmen 2600 Läufer teil, auch darunter waren viele aus den anderen Bundesländern. Bei der Veranstaltung wurden 100.000 Zuschauer gezählt. Wegen des großen Erfolges wird am 31. März 1985 wieder ein Stadtmarathon und ein 15-Kilometer-Frühlingslauf stattfinden. (Forts.) and/ko

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

8 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR. Dr. NEUBERT (ÖVP), wieviel die geplanten Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen bei den EBS kosten werden, antwortete StR. SCHIEDER (SPÖ), 410 bis 465 Millionen Schilling. Wann die Anlage voll funktionsfähig sein wird, kann in drei Wochen beantwortet werden. Bei der Verbrennung wird kein Heizöl zugesetzt, sodaß auch keine Emissionen entstehen.

Auf die ACHTE ANFRAGE von GR. Dr. HAWLIK (ÖVP), in welcher Weise die getrennte Einsammlung von Altglas, Altpapier und Sondermüll in Wien möglichst effizient verwirklicht werden kann, antwortete StR. SCHIEDER, derzeit werden 4.500 Tonnen Altglas pro Jahr eingesammelt. Die Sammlung auf 369 Standplätzen und in 924 Behältern führt die Stadt Wien durch. Die Verwertung erfolgt durch die österreichische Produktionsgesellschaft. Das System soll durch eine Verwertung in Zusammenarbeit mit der Industrie verbessert werden.

Beim Altpapier führt die "ÖPG" alles selbst durch. Die Lösung ist derzeit unbefriedigend.

Für den Sondermüll wird eine Rücknahme durch den Handel und die Produzenten angestrebt. Die ersten Gespräche darüber sind sehr positiv angelaufen. Beim ersten Sondermülltag am 7. April wird man auch über die Menge und die Zusammensetzung des in den Wiener Haushalten anfallenden Sondermülls mehr erfahren. Der Sondermüll wird am 7. April in 15 Gruppen eingesammelt. Die Entsorgung erfolgt durch die EBS, durch Rückgabe an die Produzenten, eventuell werden anfallende Stoffe auf Sondermülldeponien in das Ausland gebracht oder wenn eine Lagerung unproblematisch ist - wie bei Leuchtstoffröhren - ein paar Monate gelagert, bis österreichische Firmen dieses Problem lösen können. Insgesamt zeichnet sich ab, so Schieder, daß die Müllentsorgung in Wien besser gelöst werden kann als in anderen Städten. (Forts.) sei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

9 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Auf die NEUNTE ANFRAGE von GR. JANK (SPö), wie sich das Sondermülltelefon bewähre, erklärte StR. SCHIEDER (SPö), daß in den ersten drei Monaten des Jahres rund 64 Entsorgungen von insgesamt 800 Kilogramm Sonderabfall durchgeführt wurden. Die Beamten nahmen pro Tag rund 15 Anrufe entgegen, rund 80 Prozent der Anrufer waren Private. Auf eine Zusatzfrage antwortete Schieder, daß seit Februar 1984 1.412 Bürger bei den Bürgerdienststellen Sondermüll abgegeben haben. Rund 60 Prozent des Sondermülls waren Medikamente - mehr als eine Tonne -, der Rest Altbatterien, sowie vereinzelt Lacke, Leuchtstoffröhren etc.

Auf die ZEHNTE ANFRAGE über die Erfahrungen des Bürgerdienstes bei der Kontrolle des Salzstreuverbotes erklärte StR. Schieder, bis zur Einführung des Silbernitrattests 1983 seien acht Hausbesorger zur Anzeige gebracht worden. Mit Einführung dieses Tests sei es den sechs Funkfahrern des Mobilien Bürgerdienstes möglich, Salzanwendung auch nach Stunden nachzuprüfen. Die Testsets werden von der Technischen Universität Wien unentgeltlich erneuert. Im Winter 1982/1983 seien relativ wenig Beschwerden gekommen, 1983/1984 hätten sich zwei Schwerpunkttage ergeben. Die überwiegende Anzahl hielt sich an das Salzstreuverbot, bei den von der Firma Austroschnee betreuten Gebieten seien aber die meisten Tests positiv verlaufen. Laut einer Anordnung der Magistratsdirektion werde ein Gewerbeentzugsverfahren eingeleitet, die privatrechtlichen Verträge der Stadt Wien mit der Firma Austroschnee werden nicht erneuert.  
(Forts.) jel/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Fragestunde

=++++

12 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Auf die ELFTE ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Mag. REGLER (öVP), ob die Vergabe der Werbung auf der Rückseite der Vorverkaufsfahrscheine auf Grund einer Ausschreibung erfolgt ist, stellte StR. HATZL (SPÖ) fest, daß die Vergabe von der GEWISTA durchgeführt wurde. Er sei nicht dagegen, daß Werbeaufdrucke auf den Fahrscheinen des Verkehrsverbundes angebracht werden. Die GEWISTA hat nach seinem Wissensstand mehrere Angebote eingeholt und an den Bestbieter vergeben.

Auf die ZWÖLFTE ANFRAGE von GR. Hildegard WONDRAUSCH (SPÖ), wie sich der lange Donnerstag bei den Magistratsdienststellen bewährt, gab StR. Friederike SEIDL (SPÖ) eine Übersicht, aus der hervorgeht, daß diese Maßnahme sehr gut angekommen ist. Lediglich bei vier Dienststellen gab es im Jahr 1983 einen leichten Rückgang der Frequenz.

Auf die 13. ANFRAGE von GR. Dr. GOLLER (öVP), welche aktuellen Maßnahmen von Holding-Betrieben zur Erhaltung kulturell wertvollen Baubestandes vorbereitet werden, erinnerte StR. MAYR (SPÖ), daß bereits in den sechziger und siebziger Jahren Beiträge zur Stadterneuerung geleistet wurden. An Beispielen nannte er u.a. die Blutgasse, den Spittelberg, die Schönlaterngasse und den Bereich von Maria am Gestade.

Auf die Zusatzfrage, welche Verwertungsvorschläge für den Bereich der Rossauerkaserne, Schleifen oder Wohnbebauung, erarbeitet werden, sagte StR. Mayr, zuerst müßten genaue Untersuchungen vorliegen. Er persönlich trete für eine Neuverwendung des Gebäudes unter Erhaltung der Bausubstanz ein. (Forts.) fk/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Mitteilung zum Energiekonzept

=++++

13 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) StR. HATZL (SPö) meldete sich mit einer Mitteilung zur Fortschreibung des Wiener Energiekonzeptes zu Wort. Hatzl verwies dabei auf die Wichtigkeit dieses 1978 erstmals erstellten Konzeptes und seine Bedeutung aufgrund geänderter wirtschaftlicher und politischer Verhältnisse. Als Tatsache nannte Hatzl einen weiteren, wenn auch gedämpften Zuwachs des Energieverbrauchs sowie die Importabhängigkeit Österreichs auf diesem Sektor zu zwei Drittel. Es sei allgemein ein Sinken des Erdöls am Gesamtenergieverbrauch und ein Anstieg in den Bereichen Wasserkraft, Erdgas und - speziell in Wien - Fernwärme anzustreben. Bis 1992 soll der Fernwärmeanteil von derzeit 13 Prozent auf 20 Prozent, der Anteil der Erdgasversorgung von heute 30 Prozent auf 41 Prozent steigen, sagte Hatzl, was auch einen Anstieg in den preisgünstigsten und umweltfreundlichsten Sektoren bedeutet. Die Stromversorgung für Wien wird durch einen künftigen Verbundstromanteil von 42 Prozent ab 1985 und 43 Prozent ab 1987 sowie durch eine Beteiligung an den Donaukraftwerken von je 12,5 Prozent gesichert. Vorgesehen ist u. a. auch die Errichtung eines weiteren 380-Megawatt-Blockkraftwerkes in Form einer Kraft-Wärme-Kupplung mit bestmöglicher Rauchgasentschwefelung bis 1989/90. Insgesamt beträgt der Investitionsbedarf für elektrische Energie bis 1992 rund 20 Milliarden Schilling, der Bedarf im Erdgasbereich vier Milliarden und der im Fernwärmebereich sechs Milliarden Schilling. Alle diese Maßnahmen tragen dazu bei, daß der Anteil von Kohle und Heizöl von 56 Prozent im Jahr 1980 auf 32 Prozent im Jahr 1992 zurückgehen wird. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Mitteilung zum Energiekonzept

++++

14 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Hatzl betonte, daß die Realisierung des Energiekonzeptes für die Stadt Wien eine positive Entwicklung in Richtung Umweltverbesserung bringen wird.

Die verstärkte Fernwärmeaufbringung aus Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen, die Erhöhung des Erdgasanteiles, die Umstellung von Heizwerken und Hauszentralen auf Erdgas, der erhöhte Strombezug von der Verbundgesellschaft, aber auch der Strombezug aus umweltfreundlichen Donaukraftwerken, die Möglichkeit des verstärkten Erdgaseinsatzes in den Kraftwerken der Wiener E-Werke, die Ausrüstung des geplanten neuen Blockkraftwerkes mit bestmöglicher Rauchgasentschwefelung, der forcierte Ausbau des Fernwärmeverbundnetzes sowie der Einbau einer funktionstüchtigen Entschwefelungsanlage im Fernwärmewerk Spittelau sind die Voraussetzungen dafür, daß die SO<sub>2</sub>-Emissionen in Wien in weniger als zehn Jahren auf einen Wert gesenkt werden, der gegenüber 1980 nur mehr ein Drittel der Umweltbelastung bedeutet. Allein bei den Wiener E-Werken werden die durchschnittlichen jährlichen SO<sub>2</sub>-Emissionen bereits ab 1987 - das heißt in drei Jahren - weniger als die Hälfte der noch vor drei Jahren emittierten Menge betragen. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Anfragen und Anträge

=++++

15 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Dem Wiener Gemeinderat lagen zwei Anfragen der FPÖ und drei Anfragen der ÖVP sowie sieben Anträge der ÖVP vor.

Ein Antrag betrifft die Errichtung der Heldenplatzgarage, ein Garagenkonzept und ein Park-and-Ride-Konzept, einer fordert die Übernahme der Kosten für die Errichtung von Wasserleitungen bei Grundwasserverseuchungen, ein Antrag bezieht sich auf den Ausbau der S-Bahn von Meidling bis zur Hofwiesengasse in Hietzing. In einem weiteren Antrag fordert die ÖVP die Durchführung einer lokalen Volksbefragung wegen der Errichtung des Bezirkszentrums Hernals. Weiters beantragt die ÖVP die Anbringung entsprechender Hinweise über die Besuchszeiten in Kinderspitälern, regelmäßige Beratung von familienpolitischen Aktivitäten im Rahmen des Familienforums der Stadt Wien sowie die Schaffung einer Ring-Rund-Linie.

Ferner lagen einige Anträge von Bezirksvorstehungen vor. Die Bezirksvorstehung Landstraße beantragt die Beschleunigung des U-Bahn-Baues und die Verkürzung der Bauzeit, die Bezirksvorstehung Neubau verlangte, daß Eigentümer von Grünanlagen verpflichtet werden sollen, sie zu erhalten, weiters fordert sie bei Neubauten in innerstädtischen Gebieten die Schaffung von Grünflächen vorzuschreiben, außerdem die Errichtung von Nebenräumen im Amtshaus, Maßnahmen auf dem Kinderspielplatz Siebensterngasse sowie einen lärmdämmenden Straßenbelag in der Zieglergasse. Die Anträge wurden zugewiesen. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

16 Wien, 30.3. (RK KOMMUNAL) StR. Ing. HOFMANN (SPÖ) beantragte die Errichtung eines Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds und die Bereitstellung von 400 Millionen Schilling für diesen Zweck. Hofmann sagte, die Schaffung des Fonds sei gleichwertig mit den Beschlüssen über die Stadterweiterung im vergangenen Jahrhundert, über den kommunalen Wohnbau im Jahre 1923 und dem Start der Stadterweiterungsperiode im Jahre 1961. Bereits 1970 habe er in einer Budgetrede erstmals auf die Notwendigkeit der Stadterneuerung hingewiesen, seither sei dies Allgemeingut geworden. Die SPÖ habe sich in verschiedenen Arbeitsprogrammen dazu bekannt, und es sei auch möglich gewesen, teilweise die beiden anderen Fraktionen in die Lösung dieser Materie einzubeziehen, auch wenn die FPÖ bei diesem Fonds nicht mitstimmen wird.

Die Wünsche Wiens an den Bundesgesetzgeber wurden in die Entwürfe weitgehend eingearbeitet, und er hoffe, sagte Hofmann, daß im Zuge der parlamentarischen Beratung noch weitere Verbesserungen im Sinne der Wiener Wünsche vorgenommen werden. Es bestehe die Bereitschaft des Finanzministers, mit den Bausparkassen zu verhandeln, daß der mehrgeschossige Mietwohnbau und die Stadterneuerung über die Bausparkassen finanziert werden können.  
(Forts.) and/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

17 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Bei der Vorbereitung zum Stadterneuerungsfonds haben die Manager der verpolitisierten Genossenschaften Regie geführt, die bisher in ihrem Bereich abgewirtschaftet haben, erklärte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ). Der Fonds wird daher keine taugliche Grundlage für die Stadterneuerung sein, er dient nur als Auffangnetz für ins Schleudern gekommene Genossenschaften. So wie beim Milchwirtschaftsfonds wird die zentralverwaltete Fondsbürokratie das Wohnen in Wien nicht billiger, sondern teurer machen.

Hirnschall kritisierte massiv, daß alle als Geschäftsführer vorgesehenen Personen Beziehungen zur Bau- oder Realitätenbranche haben. Die Erklärung von Erwin Wippel, seine Beteiligungen und Geschäfte seinem Sohn zu übertragen, kommentierte Hirnschall mit der Bemerkung: "Da wird sich der Androsch nachträglich ärgern, denn er hätte ja auch nur bloß alles seiner Frau überschreiben müssen".

Die Freiheitlichen sehen in dem Beschluß die Tendenz des Wiener Gemeinderates, in wesentlichen Belangen "abzudanken". Den Bau des AKH übergab man der VOEST, den U-Bahn-Bau wollte man einem Kartell übertragen, und nun soll die Stadterneuerung über einen Fonds abgewickelt werden. Dazu paßt auch, daß es über die Kernfrage der Organisation der Stadterneuerung in Wien nur Geheimverhandlungen zwischen SPÖ und ÖVP gab. Mit den Freiheitlichen wurde nicht gesprochen, mit unabhängigen Fachleuten nicht, aber auch nicht mit den Architekten und Zivilingenieuren. Offensichtlich will man den bisher in der Wohnbauförderung geübten Protektionismus fortsetzen und den freien Wettbewerb ausschalten. Daran hat auch die ÖVP ein vitales Interesse, denn die vielen marod geführten ÖVP-nahen Genossenschaften könnten einem freien Wettbewerb nicht standhalten. (Forts.) sei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

18 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Auch die Befürworter des Fonds sollten, so Hirnschall, an einigen Änderungen der vorgesehenen Statuten interessiert sein. Hirnschall stellte folgende Abänderungsanträge:

- o Das Kuratorium sollte vom Stadtsenat bestellt werden, die Funktion unentgeltlich ausüben, und im Sinne der Unvereinbarkeit sollten die Mitglieder des Kuratoriums nicht in der Bau- und Realitätenbranche tätig sein.
- o Die Zahl der Geschäftsführer sollte auf zwei begrenzt sein, sie sollten nach einer öffentlichen Ausschreibung vom Kuratorium bestellt werden. Die Geschäftsführer sollten weiter eine eidesstattliche Erklärung abgeben, daß sie weder direkt noch indirekt an der Bau- oder Realitätenbranche beteiligt sind.
- o Der Wirtschaftsplan sollte bis 15. Dezember des Vorjahres erstellt, dem Kuratorium vorgelegt und dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht werden.
- o Ebenfalls sollten die Rechnungsabschlüsse dem Gemeinderat vorgelegt werden. (Forts.) sei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

19 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) "Die Stadt als Ort des Aufstieges aus der Unfreiheit zur Freiheit verdiene," zitierte Vizebürgermeister Dr. BUSEK (ÖVP) Max Weber "daß mehr und Besseres für sie geleistet wird."

Der heutige Tag stelle eine erfreuliche Wende und eine grundsätzliche Veränderung in der Wohnbaupolitik dar. Gerade in diesem Bereich manifestiere sich die Abhängigkeit des Menschen von politischen Konstellationen und die soziale Komponente. 25 Jahre Wohnbaupolitik in Wien seien von der Stadterweiterung gekennzeichnet gewesen. Daraus hätten Probleme der Infrastruktur, des Verkehrs, der altersmäßigen Entmischung verschiedener Bezirke resultiert. Rund 65 Prozent der zwischen 1960 und 1978 errichteten Neubauwohnungen stehen in Randzonen. Von diesen 182.000 Wohnungen errichtete die Gemeinde Wien 37,4 Prozent, davon nur ein Drittel in Stadterneuerungsgebieten. Eine Trendumkehr sei erst in den letzten Jahren bemerkbar gewesen. Außerdem habe der soziale Wohnbau die Grenzen der Finanzierbarkeit für einen Großteil der Bevölkerung erreicht.

Busek rief die einzelnen Komponenten, die für die Bedeutung der Gründung des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds relevant sind, in Erinnerung:

- o In der Regel sei Erneuern billiger als der Neubau. Das Verhältnis betrage 1:2 zu den Neubaukosten. Unter Berücksichtigung der Infrastrukturkosten verschiebe sich das Verhältnis auf 1:3 bis 1:5.
- o Die Stadterneuerung löse kräftige Investitionsimpulse aus und sichere zusätzlich etwa 10.000 Wiener Arbeitsplätze. (Forts.)

jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

20 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL)

- o Der billigeren Schaffung von Wohnraum komme auch in sozialer Hinsicht besondere Bedeutung zu. Das bis jetzt vorhandene Instrumentarium sei nicht in der Lage gewesen, den "üblen Graumarkt" rund um die Verfügbarkeit und Sanierung von Altbauten zu bewältigen. Das Mietrechtsgesetz sei unzureichend, erklärte Busek. Für sanierungsbedürftige Substandardhäuser reiche der Erhaltungsbeitrag nicht aus, womit es in der Folge zu unzumutbaren Härten für die Mieter käme.
- o Nicht zuletzt bestehe aber auch ein geistiges Prinzip, das die Bedeutung der Stadterneuerung deutlich mache. Der Organismus Stadt müsse in seiner Bedeutung zur Befriedigung kultureller, geistiger und ethischer Bedürfnisse erhalten bleiben und gefördert werden. Blosser Funktionalismus schaffe keine Basis für eine positive Existenz in der Stadt.

Die Schaffung des Fonds, erklärte Busek, sei das Ergebnis eines Kompromisses. Man stehe vor der Frage, die Dinge so zu lassen wie sie sind, oder einen Prozeß in Bewegung zu setzen. Die ÖVP habe sich mit ihrer "Zustimmung ohne Illusion" für das Letztere entschieden. Die Verabschiedung der Fondssatzungen lasse hoffen, daß dies die Initialzündung für Diskussionen und für einen "Konflikt im guten Sinn" sei. Individualität und Pluralität seien mit der Begründung des Fonds möglich geworden. Das Wettbewerbsprinzip und die Qualitätsbeurteilung seien durch die Satzungen gesichert, widersprach Busek der FPÖ. Die Wohnbauträger würden sich nach den Anforderungen umzustrukturieren haben; ohne die Befassung von Privaten sei eine Tätigkeit des Fonds jedoch nicht möglich. Die Gründung des Fonds stelle die Einleitung einer kooperativen Entwicklung in der Wiener Wohnbaupolitik dar, schloß Busek. (Forts.)  
jel/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

21 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. HOFSTETTER (SPÖ)

bezeichnete den Stadterneuerungsfonds als wesentliches Instrument der Stadtgestaltung. Er eröffnet eine Chance für eine vernünftige Grundstückspolitik. Am Beispiel des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds zeigt sich, daß es diesem gelungen ist, den Grundstücksmarkt für Betriebsbaugebiete zu beruhigen.

Die Entwicklung einer Stadt vollzieht sich immer in mehreren Etappen. Genauso wie nach dem Krieg der Wiederaufbau, das Schnellbauprogramm und die Stadterweiterung notwendig waren, ist heute die Stadterneuerung wichtig. Die Trendumkehr, vom Stadtrand wieder in das Stadtzentrum zurückzukehren, entspricht den Bedürfnissen der Bevölkerung. Von den mehr als 700.000 bewohnten Wohnungen in Wien sind etwa 70 Prozent Gemeindewohnungen bzw. Wohnungen der Gemeinnützigen Bauträger. Damit wohnen zwei Drittel der Wiener in modern ausgestatteten Wohnungen. Mehr als 200.000 Wohnungen müssen erneuert oder ersetzt werden. Damit ist auch ausgesagt, daß auf die Neubautätigkeit nicht verzichtet werden kann.

Die Schwerpunkte der künftigen Arbeit sind Revitalisierung, Sanierung und Erhaltung des vorhandenen Baubestandes. Es geht darum, die Substanz zu erhalten und gleichzeitig dem heutigen Standard anzupassen. Der Fonds erleichtert es, die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Das Wohnhaussanierungsgesetz, das die Bundesregierung ausgearbeitet hat, versetzt uns in die Lage, eine Chancengleichheit für Neubau und Revitalisierung herzustellen, sagte Hofstetter. Damit werden echte Impulse für die Stadterneuerung gegeben. (Forts.)

fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

22 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Es werde nicht leicht sein, sagte Hofstetter, Mieter und Hauseigentümer zu mobilisieren. Der Fonds wird daher Beratungs- und Informationsstellen für alle Betroffenen einrichten.

Wenn dieser Stadterneuerungsfonds heute vom Gemeinderat beschlossen wird, so ist das ein sehr weitreichender Beschluß, betonte Hofstetter. Der Fonds bietet alle Möglichkeiten für die Stadterneuerung, man sollte ihn in Ruhe arbeiten lassen. Vielleicht kann dieser Beschluß auch ein Vorbild für andere Städte sein, die Lebensqualität in den Ballungszentren zu heben.

Zur Diskussion über die Unvereinbarkeitsklausel von Geschäftsführern und Kuratoriumsmitgliedern sagte Hofstetter, er bekenne sich zu Unvereinbarkeitsbestimmungen und er lege Wert darauf, daß eine entsprechende Klausel in die Geschäftsordnung des Fonds eingebaut wird. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

23 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) sagte, auch er sei für die Stadterneuerung. Er halte aber im Unterschied zu den Sprechern der anderen beiden Parteien den Stadterneuerungsfonds für einen falschen Weg - einen Weg, der die Grundsätze der Marktwirtschaft durch Kartellbildung ersetzt und dem zuständigen Stadtrat sowie dem Gemeinderat die Kompetenzen auf diesem Gebiet entzieht. Der Fonds diene dazu, marode Genossenschaften zu sanieren, er werde die Wohnungen noch teurer machen und die Wohnungsvergabe verstärktem politischen Druck aussetzen.

Um den Fonds wenigstens unter der Kontrolle des Gemeinderates zu halten - so Pawkowicz - stellte er die folgenden vier Zusatz- und Abänderungsanträge:

1. Die Gewährung von Förderungsmitteln an einen Bauträger setzt ein Einschaurecht durch das Kontrollamt der Stadt Wien voraus.
2. Für die Überwachung geförderter Bau- und Sanierungsmaßnahmen sind Zivilingenieure zu bestellen, die durch die Ingenieurkammer für Wien namhaft gemacht werden.
3. Der Erwerb und die Überlassung von Grundstücken durch den Fonds ist detailliert im Amtsblatt der Stadt Wien zu veröffentlichen.
4. Das Kuratorium des Fonds soll Stadterneuerungserfordernisse und Maßnahmen nicht beschließen können, sondern Empfehlungen dafür abgeben.

(Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

24 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) "Kultur ist zerstörbar, aber nicht ohne weiteres machbar. Kultur kann nicht nach Plan oder Absicht gestaltet werden", sagte StR. Dr. MAUTHE (ÖVP). Lange habe er bei der SPÖ für Stadtreparatur und mit Forderungen gegen Bauen auf der grünen Wiese wenig Verständnis gefunden. Nun glaube er, daß die Stadt Wien einen vorteilhaften Weg eingeschlagen habe, und er zweifle, ob andere Städte ebenso konsequent eine neue Linie verfolgen. Nun werde endlich auf eine quantitative Bewertung des Wohnbaus zugunsten ästhetischer Gesichtspunkte verzichtet. Es entstehe die Vision, daß die Stadt nun mehr ist als die Summe ihrer Funktionen. Mit dieser Erkenntnis könnte sich, so Mauthe, eine Renaissance des Urbanen einstellen, könnte die Stadt wieder wirklich werden.

Was heute beschlossen wird, schaffe neue Chancen für die Stadt. Eine rasche Verjüngung der Stadt werde jedoch nicht stattfinden, wenn nicht auch die Strukturen geändert werden. Er verwies auf das komplizierte Verhältnis zwischen Baubeamten, Bauträgern und Architekten. Viele Ressentiments, viel Vorschriftenballast müßten abgeschüttelt werden. Die Bautätigkeit des Bundes bezeichnete Mauthe als barbarische Stadtbildverwüstung. Die Stadt dürfe ihre Hände nicht in Unschuld waschen, während ihr Gesicht verunstaltet werde. Er bedauerte das Fehlen einer "Wiener Architekturschule", vergleichbar jenen in Tirol, Vorarlberg oder der Steiermark. Er hoffe sehr, daß die Architekten imstande sein werden, die neuen Chancen zu nützen. Derzeit gebe es eine schwere Krise der Architektur. Die Jugend wolle menschliche Städte, sie sollte die Möglichkeit haben, mitzuarbeiten und an den Entscheidungen zu partizipieren. (Forts.) and/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Bodenbeteiligungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

25 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Für die ÖVP ist nach sieben Jahren zähem politischem Ringen für die Stadterneuerung der heutige Tag von ganz besonderer Bedeutung, erklärte GR. Dr. PETRIK (ÖVP). Es besteht die Chance, daß man in dieser Stadt ein Stück weiter kommt. Zur FPÖ meinte Petrik, wenn sie es redlich mit ihrer Kritik meine, müßte sie in Zukunft die Polemik einstellen. Denn neben den Statuten des Fonds wird es auch eine Geschäftsordnung geben, und in dieser Geschäftsordnung müssen natürlich Unvereinbarkeitsbestimmungen eingebaut sein. Petrik stellte den ANTRAG, daß die Kuratoriumsmitglieder ihre Funktion ehrenamtlich auszuüben haben. Sie dürfen auch im Rahmen ihres Aufgabengebietes weder Geschäfte für eigene noch fremde Rechnung machen. Eine weitere Forderung ist, daß die Kuratoren weder direkt noch indirekt an einschlägigen Geschäftszweigen beteiligt sein dürfen und auch nicht Aufsichtsrat oder Geschäftsführer bei solchen Unternehmen sein dürfen. Für die Geschäftsführer fordert der ÖVP-Antrag ein volles Konkurrenzverbot. Die Geschäftsführer sollten ohne Zustimmung durch das Kuratorium weder Geschäfte auf eigene oder fremde Rechnung machen und sich auch nicht direkt oder indirekt an einer Gesellschaft des gleichen Geschäftszweiges beteiligen dürfen. Ausgeschlossen sollte auch eine Tätigkeit als Aufsichtsrat oder Geschäftsführer solcher Gesellschaften sein. Ohne Genehmigung durch das Kuratorium sollten die Geschäftsführer des Fonds auch keinem Nebenerwerb nachgehen dürfen. (Forts.) sei/ap

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

26 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Im zweiten Teil seiner Rede kritisierte Dr. Petrik die Belastungspolitik der Bundesregierung. Durch diese Politik wurde die Inflationsrate in die Höhe getrieben. Betroffen sind vor allem die sozial Schwachen in den Sozialwohnungen. Petrik stellte den ANTRAG, daß die Gemeinde Wien auf die im Mietengesetz vorgesehene Erhöhung der Kategoriemietzinse und Erhaltungsbeiträge verzichtet. Eine Erhöhung wäre nämlich möglich, weil das Mietengesetz festlegt, daß nach einer zehnprozentigen Erhöhung des Verbraucherpreisindex die Mietzinse und Erhaltungsbeiträge automatisch um diese zehn Prozent erhöht werden könnten. Eine solche Erhöhung des Verbraucherpreisindex ist im Februar 1984 eingetreten. Die Gemeinde sollte jedoch, so Petrik, auf die Möglichkeit der Erhöhung verzichten. (Forts.) sei/ko

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

27 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Die SPÖ bekenne sich, sagte GR. Dr. SWOBODA (SPÖ), zur Renaissance der Stadt im philosophischen und technischen Sinn. Es dürfe nicht nur eine technische Erneuerung stattfinden, wie der von der ÖVP geprägte terminus technicus "Stadtreparatur" aussage.

Bei beiden Parteien habe ein Meinungsbildungsprozeß stattgefunden, die Entwicklung des Fonds sei jedoch nicht vorgezeichnet. Er hoffe, erklärte Swoboda, daß der Fonds zu mehr Transparenz und weniger Verflechtungen führe.

Zum Debattenbeitrag von Dr. Petrik erklärte Swoboda, daß einige Bestimmungen des neuen Mietrechtsgesetzes auf die ÖVP zurückgingen. Der von der ÖVP beantragten Aussetzung der Kategoriemietzins- und Erhaltungsbeitragserhöhung hielt Swoboda entgegen, daß man bei der Idexregelung für die Mieten endlich eine Automatik erreicht hätte. Eine abrupte Anhebung sei damit unmöglich geworden.

Swoboda forderte die ÖVP zur Kooperation auf, um auf bundespolitischer Ebene rasch ein neues Wohnhaussanierungsgesetz zu realisieren. (Forts.) jel/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

28 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) StR. Ing. HOFMANN (SPÖ) setzte sich im Schlußwort mit der Kritik der Freiheitlichen Partei am Stadterneuerungsfonds auseinander. Die FPÖ habe sich mit ihren Vorwürfen einen "Pappkameraden" aufgebaut. Er bedaure es, sagte Hofmann, daß es nicht gelungen ist, der FPÖ beim Stadterneuerungsfonds einen ähnlichen Zuhörerstatus einzuräumen wie bei den Wohnungskommissionen.

Die Kritik der Architekten- und Ingenieurkammer sei ihm verständlich, sagte Hofmann, da es für das vorhandene Bauvolumen zu viele freischaffende Architekten gibt.

"Wenn wir uns heute zur Stadterneuerung bekennen, dann ist dies nur möglich, weil wir vorher die Stadterweiterung konsequent durchgeführt haben," betonte Hofmann zum Vorwurf, die SPÖ habe über ihren eigenen Schatten springen müssen. "Wir waren immer für einen Stadterneuerungsfonds, der aber nur dann einen Erfolg verspricht, wenn nicht die Stadt alleingelassen wird. Die Rahmenbedingungen, siehe Änderung der Förderung, geben nun eine Chance." Zum Vorwurf der Eigentumsfeindlichkeit der SPÖ betonte Hofmann, es sei ernstlich zu prüfen, ob die Steuermittel, die zur Verbesserung zur Verfügung gestellt werden, nur dem privaten Hausbesitz zugute kommen sollen. So wäre etwa ein Weitergaberecht für den Mieter denkbar, solange die Fondsmittel nicht zurückgezahlt sind.

Die Ansicht der FPÖ, daß der Fonds lediglich der Rettung maroder Wohnbaugesellschaften dient, wurde von Hofmann scharf zurückgewiesen. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

=++++

29 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Eine Auflistung der Baulandreserve hat gezeigt, daß die Bauträger Reserven für 25.000 Wohnungen haben. Der Fonds ist daher in nächster Zeit nicht in Zugzwang, Grundstücke kaufen zu müssen.

Abschließend appellierte Hofmann an die ÖVP - Mandatäre, Wohnungsfragen außer Streit zu stellen.

ABSTIMMUNG: Die Abänderungs- und Zusatzanträge der FPÖ zum Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds wurden mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

Die beiden ÖVP-Anträge wurden zugewiesen.

Die Gründung des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds wurde mit den Stimmen der SPÖ und ÖVP beschlossen. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Erneuerungsarbeiten im Wiener Stadion

=++++

30 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. BROSCHE (SPÖ) beantragte die Durchführung von Erneuerungen und Wiederherstellungsarbeiten im Wiener Stadionbad, im Wiener Stadion und im Hanappi-Stadion mit einem Gesamtkostenerfordernis von 12,6 Millionen Schilling.

GR. ARTHOLD (ÖVP) verwies in diesem Zusammenhang auf die nun schon seit Jahren angekündigte Sanierung des Wiener Stadions, die jedoch nicht zur Durchführung komme.

Arthold brachte den BESCHLUSSANTRAG ein, eine Überprüfung des Stadions durch das Sicherheitskontrollamt der Stadt Wien durchzuführen, um die Sicherheit der Besucher des Stadions zu gewährleisten.

GR. LUDWIG (SPÖ) entgegnete, gerade bei der Renovierung eines Baues wie des Stadions müsse man sehr umsichtig vorgehen. Eine gute Entscheidung, die zweifellos getroffen werden soll, brauche eben entsprechende Zeit für Überlegungen und Verhandlungen - in diesem Fall zwischen Bund und Land Wien. Ludwig wies auch darauf hin, daß die Trainingsplätze des Stadions große Möglichkeiten für den Breitensport bieten.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Beschlußantrag der ÖVP wurde dem Kontrollausschuß zugewiesen.  
(Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Pflege der Grünflächen in Wohnhausanlagen

=++++

31 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. SWOBODA (SPÖ) beantragte 53,1 Millionen Schilling für die Betreuung der Grünanlagen im Bereich städtischer Wohnhäuser.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) regte an, diese Grünanlagen den einzelnen Mietern zur Pflege zu übergeben. Positive Beispiele dafür gebe es im In- und Ausland. Dies würde auch zu einer Reduktion der Mietkosten führen.

GR. Dkfm. HOTTER (ÖVP) schloß sich diesem Vorschlag an und unterstrich, daß derzeit kaum Raum für individuelle Gestaltungsmöglichkeiten durch die Mieter bestehe. Pilotversuche bei kleinen Objekten könnten sofort beginnen.

GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) erläuterte, daß bei allen geeigneten Anlagen, die jetzt ausgeführt werden, bereits Mietergärten u.ä. vorgesehen sind. In der Wohnhausanlage "Am Schöpfwerk" komme diese Überlegung bereits zum Tragen. Grünflächen dürfen jedoch nicht nur aus der Sicht des Einzelnen gesehen werden - Grünflächen dienen der Freizeit und Erholung, und sie haben eine stadthygienische, stadtgestaltende und stadtgliedernde Funktion. Wenn diese Funktionen berücksichtigt werden, sei eine Selbstverwaltung durch die Mieter denkbar. Bei 6 Millionen Quadratmeter Grünflächen sei es auch überlegenswert, ob eventuell eine Kleingärtnerische Nutzung möglich wäre. Im Kleingartenkonzept der ersten Stufe sei jedenfalls auch diese Alternative enthalten. Es sei notwendig, die Interessen Einzelner und der Gemeinschaft aufeinander abzustimmen, und daher müsse in dieser Angelegenheit langsam und schrittweise vorgegangen werden. Es werde jedenfalls alles getan, um die Grünflächen den Menschen näher zu bringen und besser nutzbar zu machen, sowie auch eine Ersparnis zu bringen.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) and/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Ganztagsvolksschule im 18. Bezirk

=++++

32 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. STEINBACH (SPö) beantragte die Errichtung einer Ganztagsvolksschule in der Köhlergasse im 18. Bezirk.

GR. OBLASSER (SPö) strich hervor, daß diese Schule vom Architekten Prof. Hollein geplant wird. Hollein, der heute seinen 50. Geburtstag feiert, ist zwar kein bequemer, aber ein großer Sohn unserer Stadt, betonte Oblasser. Mit der Vergabe an Hollein war die Stadt Wien sehr gut beraten.

StR. Maria HAMPEL-FUCHS (öVP) begrüßte den Neubau und die Planungsvergabe an Prof. Hollein. Die öVP sei jedoch in der Schulform unterschiedlicher Auffassung. Anstelle einer Ganztagsvolksschule hätte man eine Tagesheimschule vorsehen sollen.

GR. STEINBACH erklärte in seinem Schlußwort als Berichterstatter, die Ganztagschulen haben in Wien einen großen Zuspruch. Die Bevölkerung sei hier offenbar anderer Meinung als die öVP.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) sei/ap

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Wohnhausanlage Wienerberggründe

=++++

33 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. HOFSTETTER (SPö) stellte den Antrag, die Errichtung der städtischen Wohnhausanlage in Wien 10, Wienerberggründe, zu genehmigen.

Die öVP, erklärte GR. ARTHOLD (öVP), gebe zu der nun beginnenden Bebauung der Wienerberggründe ihre Zustimmung. Nach Meinung der öVP gebe es nur noch zwei große Stadterweiterungsgebiete, nämlich die Wienerberg- und die Draschegründe. Die Gestaltung der Wienerberggründe sei jedoch noch lange nicht abgeschlossen. Arthold gab zu bedenken, daß gerade im südöstlichen Teil der Wienerberggründe, wo die Wohnblocks geplant sind, durch die Süd-Ost-Tangente das größte Verkehrsaufkommen bestehe. Es sei daher eigentlich absurd, in einer Zeit gesteigerten Umweltbewußtseins einen Wohnblock 150 Meter von der Süd-Ost-Tangente entfernt zu bauen.

Der Wohnbau auf den Wienerberggründen entspreche den wohnbaupolitischen Grundsätzen der öVP, stellte GR. Ing. SVOBODA (SPö) fest. Es handle sich dabei um ein kommunales Wohnbauvorhaben, das eines der letzten drei Großprojekte am Stadtrand sei. Darüber hinaus gebe es eine Jury-Empfehlung für gerade diesen Standort. Ein ausreichender Schallschutz gegen die Süd-Ost-Tangente und die Triester Straße sei gewährleistet.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) jel/ko

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Rundfahrtenttarife

=++++

34 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. RIEDLER (SPö) stellte den Antrag, neue Tarife bei den vom PID veranstalteten Stadtrundfahrten zu genehmigen.

Mit diesen Stadtrundfahrten und der Postwurfsendung "Wien, unsere Stadt" befaßte sich GR. Ing. WORM (öVP) in seinem Debattenbeitrag. In Form einer fiktiven Stadtrundfahrt kritisierte Worm die Vorbereitungen zum ersten Wiener Sondermülltag. Die Angaben in der Postwurfsendung weisen laut Worm zahlreiche Fehler und Unrichtigkeiten auf.

GR. Worm irrt in vielen Dingen, betonte StR. SCHIEDER (SPö) in einer Replik. Mit Spitzfindigkeiten über Formulierungen könnten die Probleme nicht gelöst werden. "Mit Scherzen", sagte Schieder, "wird die Müllproblematik einer Großstadt nicht bereinigt."

In seinem Schlußwort forderte GR. Ing. RIEDLER den öVP-Mandatar auf, an allen Rundfahrten teilzunehmen, damit er sich ein Bild von der Stadtverwaltung machen könne.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Grundstücksübertragung an Wirtschaftsförderungsfonds

=++++

35 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. SCHMIDTMEIER (SPö) beantragte die Übertragung einer Reihe von Grundstücken im Gesamtausmaß von 1,116.196 Quadratmetern mit einem Gesamtwert von 318,281,679 Schilling durch die Stadt Wien an den Wiener Wirtschaftsförderungsfonds.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö) sagte, daß ein Teil der im Süden Wiens liegenden Grundstücke in dem als Grüngürtel gewidmeten Bereich der Stadt liege. Daran knüpft sich die Frage, ob die Übernahme durch den Wirtschaftsförderungsfonds eine Umwidmung ergibt.

In seinem Schlußwort sagte GR. SCHMIDTMEIER, daß die im Grünbereich liegenden Grundstücke als Tauschobjekte für landwirtschaftlich genutzte Flächen in Privatbesitz gedacht sind, die bereits eine Widmung für Wirtschaftszwecke haben.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen.

(Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Energiekonzept

=++++

36 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. HIRSCH (SPÖ) beantragte die Besprechung der Mitteilung über die Fortschreibung des Energiekonzeptes. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) erklärte, das Konzept beweise die Entkoppelung von Verbrauch und Wirtschaftswachstum. Er verwies darauf, daß die Energiesicherung im Zusammenhang mit der Stadtplanung gesehen werden müsse und ein wesentlicher Teil der Stadtpolitik sei. Es bestehe kein Zweifel, daß es den Technikern gelingen werde, Bauten für die Energiesicherung so zu errichten, daß sie sich mit dem Umweltschutz vertragen. Er glaube, daß auch Maßnahmen an bestehenden Kraftwerken zu einer Verbesserung der Umweltverhältnisse führen können. Es sei allerhöchste Zeit, die Intentionen des Energiekonzeptes rasch zu verwirklichen, schloß Pawkowicz.

GR. Ing. KREINER (ÖVP) kritisierte, daß sich die erste und die zweite Fassung der Fortschreibung zum Energiekonzept nur ganz unwesentlich voneinander unterscheiden. Die zweite Fassung bezeichnete er als vollkommen unnötig. Weil die Zustimmung der ÖVP zur ersten Fassung, in der auch das Kraftwerk Hainburg enthalten ist, auch als Zustimmung zum Bau dieses Kraftwerkes gedeutet wurde, stimme die ÖVP nun der zweiten Fassung nicht zu. Die ÖVP habe nämlich schon bisher den Standpunkt vertreten, das Konzept sei eine Richtlinie, sie identifiziere sich keinesfalls mit allen Details. (Forts.) and/gg

Wiener Gemeinderat (32)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Energiekonzept

=++++

37 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Ziel dieser Vorlage sei es, erklärte GR. HIRSCH (SPÖ), Wien mit sauberer Energie zu versorgen. So werde in den beiden Wiener kalorischen Kraftwerken verstärkt schwefeldioxidarmes Erdgas verfeuert. Bei der Ölfeuerung wird schwefelarmes Öl verwendet. 1985 werde der Anteil des importierten Verbundstroms für Wien rund 42 Prozent betragen. Eine wichtige Maßnahme stelle die Verlegung des 380-kV-Kabels dar, das Wien einige Umspannwerke erspare. Die SPÖ, erklärte Hirsch, bekenne sich auch zu unpopulären Maßnahmen bei der Ver- und Entsorgung. Dazu gehören auch Kabelverlegungen. Wien sei eine der bestversorgten Städte der Welt. An der Energiepolitik der kommunalen Einrichtungen können sich die Industrie und das Gewerbe eine Beispiel nehmen. (Forts.) jel/ap

Wiener Gemeinderat (33)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Energiekonzept

=++++

38 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. REGLER (ÖVP) bedauerte, daß ihm zum Studium des Berichtes zu wenig Zeit zur Verfügung gestanden sei. Das Konzept enthalte zahlreiche Schwachstellen. Vor allem fehlt die Einbindung in ein gesamtösterreichisches Energiekonzept. Der Redner warf Energiestadtrat Hatzl vor, mit falschen Zahlen zu operieren. "Die nicht realistische Bedarfsprognose ist ein Schwachpunkt des Konzeptes."

Regler kritisierte auch die Tarifpolitik. Zahlreiche Wiener seien nicht mehr in der Lage, die hohen Preise für die Energie zu bezahlen.

Zur Beteiligung der Stadt Wien an den künftigen Donaukraftwerken meinte Regler, die Staustufe Wien sollte vorgezogen werden. Das Kraftwerk Hainburg bringe für Wien zahlreiche Nachteile, unter anderem sei das Grundwasserwerk in der Lobau gefährdet und der Reinigungseffekt der Hauptkläranlage nicht mehr gegeben. (Forts.)

fk/ap

Wiener Gemeinderat (34)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Energiekonzept

=++++

39 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) kritisierte am Energiekonzept, daß die Frage des Kraftwerkes Hainburg darin nicht angeschnitten wird. Und das, obwohl auch das Amt der Wiener Landesregierung eine Reihe negativer Fakten zu Hainburg festgestellt habe. So sei die Wiener Trinkwasserversorgung, im speziellen das Grundwasserwerk Lobau, durch das Kraftwerk Hainburg bedroht. Ferner seien durch den Aufstau nachteilige Auswirkungen auf die Wassergüte der Donau und des Grundwassers sowie für das Landschaftsschutzgebiet Lobau zu erwarten. Es sei daher die Pflicht von Bürgermeister Gratz, wie beim Kraftwerk Dürnrohr auch beim Kraftwerk Hainburg zumindest auf Auflagen zu bestehen, die die genannten Gefahren von Wien abwenden.

Abschließend kritisierte Hawlik noch, daß bei der Bedarfserhebung für Strom das Sparen nicht berücksichtigt werde. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (35)

Utl.: Debatte über Mitteilung zum Energiekonzept

=++++

40 Wien, 30.3. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit den Ausführungen von GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) erklärte StR. HATZL (SPÖ), der Stadtsenat habe sich grundsätzlich zu Hainburg bekannt, aber in Einzelheiten Bedenken geäußert. Aus Detailbedenken eine grundsätzliche Ablehnung abzuleiten, sei nicht richtig. Grundsätzlich gehe es um die Schiffbarkeit des Wassers, eine nicht unbedeutende Energiemenge, das Entgegenwirken zu Eintiefungstendenzen und Maßnahmen zur Behebung von Schäden, die durch die seinerzeitige Donauregulierung entstanden sind. Überdies sei die wirtschaftliche Komponente nicht unmaßgeblich. Hatzl warf GR. Hawlik vor, Energieverbrauch und Stromverbrauch zu verwechseln: "Wir rechnen mit einem Energieverbrauchsrückgang, aber mit einer Stromverbrauchszunahme," sagte Hatzl. Seinerzeit habe die ÖVP kritisiert, daß sich die Stadt Wien nicht am Kraftwerk Zwentendorf beteiligt hat, und sie habe verlangt, wenigstens die Chance der Flußkraftwerke zu nützen. Es lasse sich nicht absehen, ob die ÖVP nun auch ihre Meinung im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Hainburg ändern werde.

Zu den Ausführungen von GR Dipl.-Ing. Dr. REGLER (ÖVP) betonte Hatzl, daß der Wiener Strompreis drei Jahre lang nicht erhöht wurde. Preiserhöhungen erfordern keine politischen, sondern wirtschaftliche Entscheidungen.

Zu den Äußerungen von GR. Ing. Kreiner (ÖVP) erläuterte Hatzl, daß die ursprüngliche Fortschreibung des Energiekonzeptes dem alten Gemeinderat nicht mehr vorgelegt werden konnte. Er, Hatzl, habe Wert darauf gelegt, gleiche Aussagen auch zu wiederholen, um die Vergleichbarkeit zu erleichtern. Das Konzept enthält die Aussagen der Mitarbeiter der Stadtwerke über den Stand des Erreichten und über zu realisierende Maßnahmen.

Das Konzept sei eine Entscheidungshilfe, lasse aber die Möglichkeit zur Anpassung an aktuelle Erfordernisse offen.

Die Sitzung des Gemeinderates endete um 18.55 Uhr.

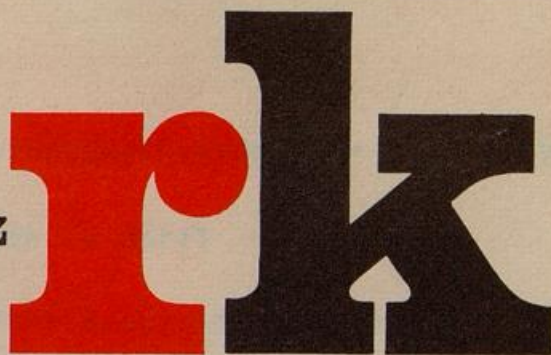
(Schluß) and/ap

ENDE DES SITZUNGSBERICHTES

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Samstag, 31. März 1984

Blatt 723

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Lokal: Landesarchiv: Fünf Ausstellungen im April  
(orange)

Kultur: Weigel-Manuskript für die Stadtbibliothek  
(gelb)

Nur  
über FS: Gleisarbeiten am Dr.-Karl-Lueger-Ring

Landesarchiv: Fünf Ausstellungen im April

=++++

1 Wien, 31.3. (RK-LOKAL) Fünf Ausstellungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs sind im April im Rathaus bzw. in Bezirksmuseen zu sehen:

o "Die dreißiger Jahre in Wien" (Rathaus, Stiege 6, 1. Stock, Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr, von Anfang April bis Ende Juni)

o "Franzosen in Wien" befaßt sich mit Persönlichkeiten (Künstlern, Architekten, Wissenschaftlern) aus dem französischen Kulturbereich, die in Wien gewirkt haben, sowie mit Napoleon in Wien (Rathaus, Schmidt-Halle, Montag bis Freitag von 8 bis 15.,30 Uhr, von 16. April bis Ende Juni)

o "Wiens Stadtbild nach 1683 - Kontinuität oder Wende?"

(Bezirksmuseum Meidling, 12, Koblingergasse 7, Sonntag 10 bis 12 Uhr, von 8. April bis 29. April)

o "Vom Tragsessel zur U-Bahn" (Bezirksmuseum Simmering, 11, Enkplatz 2, Sonntag von 9 bis 12 Uhr, Freitag von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, von 15. April bis Ende Juni.)

o "Wiener Sagen und Legenden" (Bezirksmuseum Mariahilf, 6, Mollardgasse 8, Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr, von 15. April bis Ende Juni). (Schluß) emw/ap

NNNN

Weigel-Manuskript für die Stadtbibliothek

=++++

2 #Wien, 31.3. (RK-KULTUR) Hans WEIGEL hat der Wiener Stadt- und Landesbibliothek das Typoskript, die Notizen und die Vorarbeiten zu seinem Buch "Karl Kraus oder die Macht der Ohnmacht" als Geschenk übergeben.#

Mit dem Karl-Kraus-Archiv besitzt die Stadtbibliothek einen einzigartigen Bestand an Materialien von und zu Karl Kraus. Das Geschenk Hans Weigels, der der Bibliothek seit langem freundschaftlich verbunden ist, bedeutet eine weitere Bereicherung dieser Bestände und wird in der Handschriftensammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek aufbewahrt werden.

(Schluß) gab/ap

NNNN



60984 81800

